

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Russische Politik.

Ist in der auswärtigen Politik Rußlands abermals eine Wandlung eingetreten? Nur wenige Tage sind es her, daß gleichzeitig in Petersburg und London die heftigsten Angriffe gegen Oesterreich-Ungarn erfolgten; daß gleichzeitig an der Rewa und an der Themse laut erklärt wurde, Neval hätte Mürzsteg verdrängt, England wäre in den russischen Berechnungen an die Stelle von Oesterreich-Ungarn getreten. Bei der Zusammenkunft des Czaren mit dem König Eduard an Bord der Yachten „Standard“ und „Alexandra“ im Finnischen Meerbusen sollen zwischen den beiden Herrschern und ihren Ministern über die zukünftige Politik in Mazedonien Abmachungen getroffen worden sein, die in keiner Beziehung mehr an die Mürzsteiger Beschlüsse erinnern. Seit Jahr und Tag sind Rußland und Oesterreich-Ungarn Hand in Hand gegangen im nahen Orient, um von der Porte Maßregeln zur Pazifizierung Mazedoniens zu erlangen; aus Wien und aus Petersburg waren die gleichlautenden Noten datiert, die von Zeit zu Zeit in Cetinje, Belgrad, Sophia und Athen eintrafen, um die unruhigen Balkanstaaten vor Abenteuerpolitik zu warnen. Ueber Nacht war es anders geworden. Wegen der Sandschatbahn hatte sich Rußland offen von Oesterreich-Ungarn losgesagt; wegen der Sandschatbahn hatte sich dann Rußland mit dem uralten Erbfeind England ausgesöhnt, ja alliiert. Was in Neval besprochen wurde, ist bis zur Stunde nicht genau bekannt. Aber bis heute hieß es immer, daß die Resultate der Entrevue, soweit sie Mazedonien betreffen, einen neuen Kurs bedeuten werden, aus dem aber Oesterreich-Ungarn verdrängt werden soll.

Und dem ist nicht widersprochen worden, weder in London noch in Petersburg; hier wie dort ließ man durch offiziöse und halboffiziöse Blätter ohne Unterlaß Beunruhigung verbreiten, ließ man nicht bloß die neue englisch-russische

Freundschaft feiern, sondern ostentativ die von Mürzsteg herstammende Entente zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn als abgethan erklären. Nun mit einemmale zeigt die launenhafte russische Politik ein anderes Gesicht, lächelt sie wieder freundlich, wenn von Oesterreich-Ungarn die Rede ist, und will gar nichts davon wissen, daß Verstimmungen und Verbrielichkeiten das Einvernehmen in Betreff der mazedonischen Angelegenheiten irgendwie gestört hätten. Es verlautet, daß die in Neval getroffenen Abmachungen schon in allernächster Zeit bekannt gemacht werden; und die von Rußland und England gemeinsam ausgearbeiteten neuen Vorschläge wolle man zuerst der österreichisch-ungarischen Regierung zur Begutachtung und Annahme vorlegen. In Petersburg, so wird heute von dort gestillt durch verschiedene publizistische Kanäle die Welt unterrichtet, hat man natürlich nie daran gedacht, Oesterreich-Ungarn untreu zu werden; nach wie vor wird Rußland mit Oesterreich-Ungarn in den Balkanländern Seite an Seite marschieren.

Die neue Wandlung der russischen Politik wird auch durch eine neue Entrevue ihre Dokumentierung erhalten. Der Kanzler des Czaren, Herr Iswolski, wird im September in Karlsbad eintreffen und entweder dort den Besuch des Freiherrn v. Lehrenthal erwarten oder sich nach Wien zu einem Besuche am Ballplatz begeben. Beide Minister des Auswärtigen sind von jener Zeit her, da Baron Lehrenthal Botschafter in Petersburg war, persönlich miteinander befreundet, und sie geben sich offenbar aufrichtige Mühe, eine neuerliche Annäherung auch zwischen den beiden Großmächten herbeizuführen. Der Augenblick hierfür ist günstig genug gewählt. Die englisch-russische Entente hat schon in ihren Flitterwochen eine höchst unerquickliche Störung erlitten. Selbst unter normalen Verhältnissen hätte man darauf gefaßt sein müssen, daß dieses unnatürliche und unmoralische Verhältnis zwischen Großbritannien und

dem Czarenreich auf die Dauer kein ungetrübt bleiben würde. Erst gar, wenn es allerlei Fährlichkeiten der Eiferjucht ausgesetzt wird!

Als Rußland und England den alten Hader begraben und sich die Hände gereicht hatten, machten sie Alles ab, wie sie sich in den verschiedenen orientalischen Fragen zu einander zu verhalten hätten. Sie begnügten sich nicht mit Worten und Versprechungen, sondern brachten das Ganze in eine bindende Form, getreu der Goethe'schen Faustlehre: Nur was man schwarz auf Weiß besigt, kann man getrost nachhause tragen. Und als solches gesehen, traten sie herab zum Weg an, den sie fürderhin in Eintracht und Frieden miteinander wandern wollten. Aber ein weißes perisches Sprichwort sagt: Der Mensch denkt anders von den Dingen, und anders läßt der Himmel sie gelingen. Und so geschah es, daß trotz der englisch-russischen Abmachungen in Persien plötzlich eine Revolution ausbrach, welche alle englisch-russischen so gut verbrieften und so schön besiegelten Beschlüsse über den Haufen warf. Die Kanonen kugeln, mit denen der Schah Mohamed Ali seine Hauptstadt und sein Parlament bombardirte, zerrißen die englisch-russischen Abmachung in Stücke. Wie sollte noch weiter Eintracht und Frieden herrschen bei einem so ungleichen Paare wie diesem? Englands Aufgabe mußte es sein, die Unglücklichen zu schützen, den Flüchtigen eine Zuflucht zu bieten, die Barbarei zu verurtheilen; Rußlands Aufgabe wurde es, die Barbarei zu fördern, den Despotismus zu stärken, die Märtyrer zu verfolgen und konsequenterweise die englische Gesandtschaft als das Mül der perischen Freiheitshelden von den Kosaken bedrohen zu lassen.

Könnte es denn auch anders sein? Rußlands Politik wird nicht von Prinzipien, sondern von der Willkür diktiert. Kein Geringerer als Graf Witte, Rußlands erster und letzter konstitutioneller Premierminister, hat vor einigen Tagen in einer

Ungarische Literatur.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wenn man die Häupter seiner Lieben auf dem Büchermarkt zählt, wird man den Kopf Géza Gárdonyi's kaum einmal missen. In seiner weitentlegenen Klausel, zwischen den Nebenbäumen der Weinstadt Eger, reift sein Talent wie die Traube eines edlen Nebenstodes. Durch ernstesten Fleiß wird dieses Talent triebkräftig gemacht und die lebendige Sonne seiner Begabung vollbringt das Mebrige. Diefem Naturprozeß des künstlerischen Werdens, natürlich und doch veredelt, verdankt man nun eine reife Frucht von prächtiger Entwicklung, schön an Form, schmackhaft und edler Säfte voll.

Ein Roman*) ist das neueste Werk Gárdonyi's und doch keiner. Wenn das Werk einen wirklichen Helden aus der Mitte der ungarischen Mönche zur Zeit der kaum vorübergebrauchten Mongolennoth hätte, könnte man dieses Kulturbild des noch jungfräulichen Christenthums auf den verwüsteten Gefilden des neuen Stephansreiches den ungarischen „Edehard“ nennen. Es ist so keusch, so rein, so fromm und so naiv wie die schneebianke Erzählung Victor Schöffel's. Nur hat der Gárdonyi'sche Roman keinen Helden. Ein ganzer Stand steht in der Mitte dieses fesselnden Historienbildes. Die ungarischen Mönche sind die Gottesknechte, die sich in den religiösen Frohdienste beugen, sich darin ausleben und erlösen, wie die namenlose Knechte, die ein Leben lang die Kette des Glaubens und der Gottergebenheit hinter sich geschleift haben.

* Gárdonyi Géza. Isten rabja. Budapest, 1908. Singer és Wolfner kiadása.

Das Leben dieses ungarischen Mönchtums, das durch sehr interessante Einzelgestalten ins Persönliche umgewandelt wird, ist in sehr breiten und doch höchst anregenden Schilderungen festgehalten. Die Andachten, die Pönitenzen, wie die Mönche essen, trinken, schlafen, arbeiten, wandern und — Politik treiben, alldas ist bis in die intimsten Details mit feiner Hand bloßgelegt. Bedeutende Köpfe, wie der Erforscher der ungarischen Urheimath, Mönch Julian, der Frater Dezsö, der Arzt Robert, stehen neben den Alltagsgestalten, wie zum Beispiel der slowakische Frater Sikardus eine ist, denen Humor und ergreifendes Menschenthum eingeträufelt, ist und alle umschlungen von den Ketten einer rückichtslosen Disziplin der Askese, die eine düstere Oberhoheit handhabt.

Und aus diesem Kreise in harter Manier gemalter Mönchsgestalten hebt Gárdonyi mit einer gewissen Zärtlichkeit den kleinen Jancsi heraus, den frischen, naiven Sohn einer Klostermagd, der als Knabe das Noviziat antritt und, den langen Weg bis zur Priesterweihe zurücklegend, die vielen Etappen des Romans durchläuft. Er ist ein ungarischer Naturbursche von echt Gárdonyi'scher Faktur, frisch und naiv. Er trägt die Mönchskutte mit einer Art ungarischer Bauerngrazie, ausgerichtet und bei Leben erhalten durch eine keusche, fast heilige Zuneigung zu Margit, der Königstochter, die in dem Nonnenkloster der Margaretheninsel als demüthige Magd Gottes im Dienste des Allerhöchsten ihr reines Leben verbringt. Sie sehen sich kaum, sie sprechen sich, noch seltener, aber es besteht dennoch ein unkörperliches, seelisches Band zwischen dem Bauernknaben in der Kutte und der Prinzessin, zu der er emporblickt wie zum Madonnenbilde. Es ist keine romantische Liebe,

nichts von dem verzehrenden Begehren sich suchender Seelen, nichts von einem mittelalterlichen Klosterroman. Ein hauchfeines Etwas, das zwischen der höchstgeborenen Heiligen und dem niedrigen Gottesknechten liegt. Und dieses Etwas, das sich nicht greifen läßt, hat Gárdonyi mit bewunderungswürdiger Feinheit zwischen diese beiden Wesen zu zaubern vermocht. Das verbindet sie nicht miteinander, es trennt sie nicht, es schwebt wie eine kaum sichtbare Seelenwolke zwischen dem braunen Mönch und der Liliengestalt, deren Weiß so hell durch den Roman schimmert wie die Rhipetosrose, die aus Abendsschatten und Laubdunkel mild blinkend herauslächelt.

In den traumweiten Fernen der Legendenhistorie weilt der mit sanfter Gewalt hingeführte Leser gerne. Es fällt ihm schwer, sich in die poesielose Gegenwart Julius P e k á r's*) zurückbringen zu lassen, wiewohl seine modernen Skizzen und Erzählungen durch die erste, im Titel bezeichnete Pöice eine hübsche Vermittlung zwischen Gestern und Heute erhalten. Diese erste Erzählung möchten wir auch die beste des ganzen, aus Feuilletonblättern zusammengehefteten Buches nennen. Da ist mit brennenden Farben eine knappe Tragödie des Cinquecento gemalt. Der Nero eines italienischen Kleinstaates, Galeazzo Manfredi, neidet dem Dichter aus dem Volke Niccolò Cavalcanti den Dichterruhm und das Liebesglück. Er wirft den Dichter in den Kerker, wissend, daß die schöne Patrizierstochter Atalanta Ordelaffi kommen und um Gnade bitten würde. Der Unhold verspricht der Verzweifelten das Leben des

*) Pekár Gyula. Atalanta csókja. Budapest. Franklin-Társulat.

furchtbaren Anlage die Kräfte bezeichnet, die im Czarenreiche regieren, die Rußland in die gefährlichsten Abenteuer stürzen. Witte schilberte mit einem Aufwand von geradezu heroischer Selbstverleugnung, wie in Rußland nicht die Minister, sondern die unverantwortlichen Rathgeber des Czaren entscheiden; er erklärte, daß alle Minister vor dem Krieg mit Japan zitterten, weil sie alle mußten, wie Rußland nicht bereit, wie die ganze Verwaltung korrumpirt war, wie es in Armee und Marine an den nothwendigsten Dingen fehlte. Aber die Unverantwortlichen wollten den Krieg; und so kam es zum Kriege. Dieselben Kräfte, die damals zum Kriege mit Japan trieben, erwirkten die Entente mit England und setzten sich gleich darauf über diese Entente hinweg, um in Persien aus der Revolution Kapital zu schlagen. Das sind unverläßliche Elemente. Iswolski ist nicht ihr Meister, sondern ihr Werkzeug, und nur so ist es zu verstehen, daß die russische Politik gestern gegen uns arbeitete, heute wieder mit uns gemeinsam marschieren will, weil sie in Teheran mit dem englischen Freunde hart aneinandergerathen ist. Gewiß, in der Welt der Politik geht es nicht immer schön und ehrlich zu, und man darf den Partner, mit dem man spielt, nicht allzu gewissenhaft auf seinen Charakter prüfen. Wir werden deshalb wahrscheinlich auch wieder mit Rußland uns einlassen, wenn es sich uns abermals nähert. Aber wir werden der jüngsten Vergangenheit gedenken und auf der Hut sein müssen vor einem Freunde, dem die Treue ein leerer Begriff ist, und der nichts so sehr verhöhnt als die stolze Versicherung. „Wortgehalten wird in unseren Räumen!“

Budapest, 9. Juli.

* Morgen, Freitag, den 10. d., werden beide Häuser des Reichstages Sitzungen halten, und zwar das Magnatenhaus um 10 Uhr Vormittags mit folgender Tagesordnung: der Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung der Dauer der Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten, die Besitzregelung und die Novelle zum Exekutionsgesetze. Das Abgeordnetenhaus hält seine Sitzung um 12 Uhr und wird in dieser die Runtien des Magnatenhauses entgegennehmen und die vom Magnatenhaus voraussichtlich vorzunehmende Modifikation des §. 7 der Exekutionsnovelle verhandeln.

* Das Amtsblatt veröffentlicht heute ein vom 4. Juli aus Ischl datirtes königliches Handschreiben, durch welches die Abgeordneten Julius Chernel und Bela Meczer zu lebenslänglichen Mitgliedern des Magnatenhauses ernannt werden. Julius Chernel, der einer altadeligen Familie entstammt, wurde 1843 in Nagyanizsa geboren, seine Studien absolvirte er in Sopron, Wien und Budapest, seit 1880 wohnt er in der Gemeinde Detvös

Belteben für eine Umarmung. Sie gewährt sich ihm, um Niccolo zu retten, aber nachdem der Blutmenschen auch diese Mädchenblüthe geknickt hatte, schießt er sie dem gehafteten Nebenbuhler auf das Schaffot nach. Wie eine blutrothe Rose von narкотischem Duft in einem Strauß aus Kunstblumen, so steht diese Erzählung inmitten der übrigen Stücke des Bandes. Ganz unbedeutende Skizzen aus Paris und Budapest, Erzählungen und Abenteuer mit prätenso hingelegten und doch kraftlosen Schlupfpointen folgen da einander — jedes Stück der richtige Bekar, der schön gebeißt, in die Höhe wächst, aber den wirklichen, kostbaren Inhalt des Poeten nicht zu finden vermag.

Wie Abendroth, das einen schön vollbrachten ruhigen Tag verklärt, so wirken die Gedichte Stephan Malomhegyi's. Ein zu voller Abklärung gelangter Dichtergreis spricht hier aus, was ein edles Menschenherz nur bewegen und beschäftigen kann. Milde Resignation, Momentstimmung gelangen zu rührendem Ausdruck auf dieser Leier, und geschichtliche Ereignisse, Eindrücke und Kunsterscheinungen, die sich einem empfänglichen Gemüth mitgetheilt haben, erhalten Laute, die sanft und doch nicht ohne Kraft klingen und auch eines gewissen liebenswerthen Reizes nicht entbehren. Der Dichter, der sich unter den Akten eines profaischen Amtes den Idealismus und die Sangeslust so frisch bewahrt hat, ist auch in der metrischen Technik gut bewandert. Er hat Manches zu sagen, und was er sagt, das liest sich in diesen liebensden, hübsch klingenden Reimzeilen leicht und angenehm.

*) Malomhegyi István, Poémák. Budapest. Lampel R. könykereskedése, 1908.

im Somogyer Komitat. Chernel ist seit 1892 Mitglied des Abgeordnetenhauses und vertritt den Nagyatád-Bezirk. Bela Meczer, Abgeordneter des Bezirks Királyhelmez, wurde am 22. Juli 1850 zu Korlát im Komitat Abauj-Torna geboren. Er hat an dem bosnischen Feldzuge theilgenommen und den Rang eines Oberleutnants erlangt. Beide neue Magnatenhausmitglieder gehören der Unabhängigkeitspartei an.

* Ueber die vom Minister für Kultus und Unterricht Grafen Albert Apponyi ergriffenen Maßnahmen gegen die rumänische Agitation meldet „N. Ort.“, daß der Minister den griech.-orient. und griech.-katholischen Schulen in Simánd und Meneds die staatliche Staatssubvention entzogen hat, weil diese Schulen den Unterricht der ungarischen Sprache vernachlässigt haben. Gleichzeitig hat der Minister die Errichtung einer schon im September dieses Jahres zu eröffnenden kommunalen Volksschule in Simánd verfügt. — Aus Máramarosßiget wird berichtet, daß die dortige Behörde eine von der rumänischen Jugend vorbereitete Theatervorstellung, in welcher auch der berühmte rumänische Schauspieler Barfab auftreten sollte, inhibirt hat.

* In Angelegenheit der im Interesse der Regelung der serbischen Kirchenfragen im Zuge befindlichen Bewegung, welche auf eine neue Parteibildung hinzielt, verlautet aus offiziöser Quelle, daß die ungarische Regierung dieser Bewegung gänzlich fernsteht, resp. daß die diesbezüglich verbreiteten Nachrichten solchen Kreisen entstammen, welche mit der ungarischen Regierung gar nicht in Berührung stehen. Die Verzögerung in der Regelung der serbischen Kirchenangelegenheit war lediglich auf formelle Hindernisse zurückzuführen, und jetzt sind nun auch schon diese Hindernisse behoben, so daß das die Einberufung des serbischen Kirchenkongresses zum Zwecke der Patriarchenwahl enthaltende königliche Handschreiben schon in der morgigen Nummer des Amtsblattes erscheinen soll.

Begegnungen der Diplomaten.

Zusammenkunft Lehrenthal's mit Tittoni, Iswolski und Sturdza.

Die Nachricht über die bereits von uns vorgestern angekünndigte Begegnung des Ministers des Aeußern Baron Lehrenthal mit dem italienischen Minister des Aeußern Herrn Tittoni wird nunmehr auch offiziell bestätigt. Hinzugefügt wird, daß der Zeitpunkt der Zusammenkunft noch unbestimmt sei, indessen ist es zweifellos, daß sie im Laufe des Monats August stattfinden wird. Selbstverständlich gibt die Nachricht von der Begegnung der Chefs des auswärtigen Amtes zweier Dreiecksstaaten überall zu lebhaften Erörterungen in diplomatischen Kreisen und der Presse Anlaß. So wird uns heute aus Berlin telegraphisch berichtet: In hiesigen diplomatischen Kreisen wird es für ganz natürlich gehalten, wenn man in Peters-

burg bemüht ist, in mündlicher Aussprache der beiden leitenden Staatsmänner festzustellen, welche Haltung österreichisch-ungarischerseits zum englisch-russischen Reformvorschlag betreffend Mazedonien eingenommen würde. Es besteht jedoch keine Veranlassung, sich in Spekulationen über zukünftige Möglichkeiten zu ergehen, die vorläufig eine reale Grundlage schon deshalb nicht haben, weil hier die Reformvorschlüge noch nicht bekannt sind. Den Verhandlungen, zu deren Führung sich im Laufe des Sommers auch der italienische Minister des Aeußern Tittoni zu Baron Lehrenthal begeben wird, wird hier mit derselben ruhigen Gewißheit entgegengesehen, da die staatsmännische Einsicht der beiden Diplomaten ein nütliches Resultat ihrer Besprechungen verbürgt.

Eine Depesche meldet aus Rom: Die „Agenzia Stefani“ berichtet: Im Monat August wird Minister des Aeußern Tittoni eine Reise ins Ausland unternehmen. Er hat eine Einladung des Senators Fürsten Frasso auf seine Güter in Mähren angenommen. Es ist natürlich, daß Minister Tittoni auf seiner Reise nach Mähren eine Begegnung mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal haben wird. Diese Zusammenkunft wird einen intimen freundschaftlichen Charakter haben, da der Minister nicht amtlich reist und die offizielle Seite bereits im Vorjahre durch die Besuche in Desio und auf dem Semmering erledigt worden ist.

Ueber die vom Legationsrath außer Dienst v. Rath veröffentlichten Enthüllungen betreffend die englisch-russischen Bestrebungen wird uns aus London telegraphirt: Lord Curzon demontirt im „Standard“ in energischer Weise, daß er jemals den von Herrn v. Rath mitgetheilten politischen Plan geschwieben oder dem König vorgelegt habe. Er erklärt weiters, daß er dem Werke des Herrn v. Rath vollständig fern stehe und bezeichnet die von Rath gezogenen Schlussfolgerungen als ein übelwollendes, absurdes Gebräu, dem jede Grund- und Lage fehle.

Der Minister des Aeußern Freiherr v. Lehrenthal wird im Laufe der nächsten Woche auch mit dem rumänischen Minister des Aeußern eine Begegnung haben. Hierüber wird aus Bukarest berichtet: Der rumänische Ministerpräsident, Herr Demeter Sturdza, begibt sich in den nächsten Tagen zum Kurgebrauche nach Karlsbad. Auf seiner Reise dorthin wird er Gelegenheit haben, in Wien mit dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal über die beide Länder betreffenden handelspolitischen Fragen Rücksprache zu pflegen. Es kann aber auch als sicher angenommen werden, daß das Verhältnis Rumäniens zu den wieder so aktuell gewordenen Balkanfragen erörtert und daß angesichts der Veränderungen, die sich im nahen Orient auf politischem Gebiete vorzubereiten scheinen, der Meinungsaustausch zwischen beiden Staatsmännern diesmal mehr als eine theoretische Besprechung darstellen wird.

Ein kerniges, fruchtbares Talent begrüßen wir in Ludwig Biró, der mit einem neuen Novellenbande auf dem Plan erschienen ist. Seine Stärke liegt in der Erfindung und im Erzählen; er weiß immer neue, originelle Stoffe, überraschende Pointen zu bieten und seine Geschichten gut vorzutragen, so daß der Leser nicht aus der Spannung herauskommt. Psychologische Vertiefung ist nicht seine Sache, Herausarbeitung von Charakteren nicht seine Ambition. Aber in dem Genre, das er sich zurechtgelegt, erzollert er geradezu, und da er noch sehr jung ist, kann man seiner ferneren Entwicklung mit berechtigtem Interesse entgegensehen. Vorläufig schreibt er noch nicht für die Literaturgeschichte, umso mehr zum Danke seiner Leser, und schließlich wird er wohl auch in jene feinen Einzugs halten. Die erste Novelle des Buches „Ilka“ (Geschichte aus einer Provinzstadt) basiert auf einer glänzenden Idee, und sie wäre ein Meisterwerk, wenn der Autor seinem Vorbilde, Guy de Maupassant, auch in der konzisen Fassung nachgeahmt hätte. Fünfzig Seiten statt fünfzehn — weniger wäre mehr. Das Buch Biró's kann zu den besten Produkten der jüngsten Novellistik Ungarns gezählt werden.

Im Ganzen und Großen ist die belletristische Ausbeute mager. Der Sommer ist ins Land gezogen und Schriftsteller und Verleger gönnen sich Ruhe, oder vielmehr, sie sammeln Kräfte für die Herbst-campagne. Der letzten bedeutenderen Erscheinung auf nichtbelletristischem Gebiete sei hier noch gedacht: In der bekannten Sammlung der Monographien unga-

rischer Komitate und Städte ist ein stattlicher Doppelband erschienen, der dem Komitat Szatmár und der Stadt Szatmár-Németi gewidmet ist. Seitdem die „Landes-Monographien-Gesellschaft“ das Unternehmen in ihre Hände genommen hat, schreitet dieses nicht nur rüstig fort, sondern es erstarkt auch — dank der bewährten Redaktion, an deren Spitze Dr. Samu Borovszky, Franz Ritter und Madár Vende stehen — in qualitativer Hinsicht von Band zu Band. Sowohl textlich als illustrativ steht das Unternehmen jetzt auf achtungsgebietender Höhe. Das Buch wird von einem schönen Vorwort Stephan Barsony's, einem Adoptivsohne und warmen Freunde des Komitats Kölcsey's, eingeleitet; die einzelnen Abschnitte sind von Lokalforschern und Schriftstellern bearbeitet — eine Gewähr für die Verlässlichkeit des Werkes. Etwa fünfhundert Illustrationen zieren den Band, zumeist wahre Kunstwerke. So vereinigen sich gediegener Text und künstlerischer Schmuck zu einer respektablen Leistung, die den Herausgebern, Verfassern und Illustratoren zur Ehre gereicht. Umso erfreulicher ist die Kunde, daß zwei weitere Bände der Kollektion in Vorbereitung sind und schon im Herbst erscheinen dürften. Wird in diesem Tempo fortgearbeitet, dann kann das ganze Unternehmen innerhalb eines Dezenniums zu Ende geführt werden, und wir gelangen in den Besitz einer an Ausdehnung und innerem Gehalt einzig dastehenden Monumentalmonographie unseres Vaterlandes.

*) Szatmárvármegye és Szatmár-Németi város monográfiája. Kiadja az „Országos Monográfia-Társaság“. Budapest, 1908.

*) Huszonegy novella. Irtá Biró Lajos. Budapest. Deutsch Zs. és Társa. 1908.

Die Lage in Kroatien.

Agram, 9. Juli. (Privat-Telegramm.)
Gestern hat hier eine Konferenz der Professoren der Universität Agram stattgefunden, in welcher im Interesse der amovierten Professoren die Unterbreitung einer neuerlichen Repräsentation an die Regierung beschlossen wurde. Das Exekutivkomitee der kroatischen Koalition hat an den Handelsminister in Angelegenheit der Präteritur der kroatischen Post- und Telegraphenbeamten ein Memorandum abge- sendet.

Die kroatische Landesregierung hat wieder eine Anzahl Lehrer aus politischen Gründen verhaftet. Nach- dem die Kosten der Transferirung von den betreffen- den Lehrern zu zahlen sind, läßt die Koalition den transferirten Lehrern einen Kostenbeitrag zukommen.

Die kroatische Landesregierung hat den Re- gierungskommissär Georg Horváth zum Regie- rungskommissär der Stadt Kar- lstadt ernannt. Der Regierungskommissär, zu dessen Ernennung die den Banus beleidigenden Vorgänge im Karlsruher Gemeinderathe Veranlassung gaben, wird vorousichtlich schon morgen sich auf seinen Bestimmungsort begeben. In der am jüngsten Samstag stattgehabten Sitzung des Gemeinderathes von Kar- lstadt hatte nämlich Dr. Eduard Lukács an den Bürgermeister Ivan Banjavcsics die Frage gerichtet, ob es wahr sei, daß der Banus Baron Paul Rauch am nächstfolgenden Tage, d. i. am Sonntag Gast der Stadt Karlsruh werde und womit der Bürgermeister seine an den Banus dies- bezügliche Einladung, durch welche der Bürgermeister die Stadt entehrt habe, rechtfertigen könne. Nach dieser Rede legten sämtliche Gemeinderäthe ihre Mandate nieder und verließen den Saal mit dem Beschlusse, daß der Gemeinderath sich an dem Empfange des Banus nicht betheiligen werde. Der Banus unter- ließ in Folge dieses Vorfalles den Besuch der Stadt, entsandete jedoch wegen der seiner Person zugefügten Beleidigung einen Regierungskommissär nach Kar- lstadt. Diese strenge Verfügung hat sowohl in Kar- lstadt als auch in Agram große Ueberraschung hervor- gerufen.

Neue Friedensverhandlungen in Serbien.

Besserung der Situation. — Abermalige Verhand- lungen Velimirovics'.

Die Situation in Serbien, welche sich durch das Scheitern der Mission Velimirovics' ernst gestaltet hatte, scheint heute eine Wendung zum Bessern genommen zu haben. Der König hat Velimirovics dazu bewogen, das Mandat der Kabinetts- bildung zu behalten und zwischen den beiden radi- kalen Parteien abermalige Friedensverhandlungen einzuleiten. Da man in Serbien nunmehr zur Ein- sicht gelangt, daß das weitere Hinausziehen der Krise ein zweckloses Beginnen wäre und es auch im Interesse des Landes gelegen ist, den Handels- vertrag mit Oesterreich-Ungarn endlich unter Dach und Fach zu bringen, steht es zu erwarten, daß nunmehr der Friede zustande kommen wird. Ueber die neueste Phase der Krise liegt uns folgender telegraphische Bericht vor:

Belgrad, 9. Juli. (Privat-Telegramm.)
Der König bewog Velimirovics, das Man- dat der Kabinettsbildung noch zu behalten. Milovanovics, der gestern vom König empfangen wurde, empfahl die Bildung eines Koalitionskabinetts, das nach Erledigung des Budgets, ohne Apanage, den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn und Neuwahlen durch- zuführen hätte.

Heute berief der König die jungradikalen Par- teiführer ins Palais. Wie verlautet, legte Stojanovic dar, daß ein Einvernehmen mit den Ultradikalen in der Weise erzielt werden könnte, daß die Ultradikalen die Revision der Geschäftsord- nung der neuzubildenden Skupshtina überlassen, in welchem Falle die Jungradikalen auch auf die An- nullirung zweier altradikalen Abgeordnetenmandate verzichten würden. Gleichzeitig erklärte Stojanovic, wenn Pasics aufrichtig für ein Kompromiß sei und sein Parteiklub ihm nicht Gefolgschaft leiste, möge Pasics daraus die Konsequenzen ziehen. Dann könnte man in seine Aufrichtigkeit auch Glauben setzen. Im andern Falle würde zutage treten, daß die Ultradikalen aus Partei- und nicht aus Gründen des Staatsinteresses gegen ein Kompromiß seien, und die Situation wäre klar.

Nach mehrstündiger Berathung ermächtigte die altradikale Partei ihren Klubauschuß, mit den Jung- radikalen neuerliche Verhandlungen aufzunehmen und nach eigenem Ermessen ein Kompromiß ab-

zuschließen. Die Jungradikalen ermächtigten gleichfalls ihre Delegirten, ohne weitere Rücksprache mit dem Parteiklub ein Kompromiß mit den Ultradikalen abzuschließen. In Folge dieses Beschlusses erwartet man, daß das am Dienstag geschickerte Einvernehmen nun doch in kurzer Zeit zustande kommen werde, zumal die Verschleppung der Krise im Lande Mißstimmung hervorrufen beginnt. Die Ungebuld ist umso größer, als sowohl die Land- wirthe als auch Kaufleute endlich Gewißheit über das Schicksal des Handelsvertrages mit Oesterreich- Ungarn verlangen.

Belgrad, 9. Juli. (Privat-Telegramm.)
Der König erklärte gestern den Führern der al- tradikalen Partei, daß er im Interesse des Landes eine friedliche Vereinbarung zwischen der beiden radikalen Parteigruppen für unbedingt nothwendig erachte. Diese Eröffnung des Königs überraschte die Ultradikalen gestern Abends inmitten einer erregt geführten Debatte und die kriegerische Stimmung schlug mit einemmale vollständig um. Die Dele- girten der beiden Parteien finden sich heute Abends zu einer Konferenz zusammen. Man glaubt allge- mein, daß die Ausöhnung zustande gekommen und sich ein Velimirovics-Kabinet bilden wird, um den König, der am Samstag seinen Geburststag feiert, von einer schweren Sorge zu befreien.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Juli.

* **Die Viehmarktsfleischkasse auf dem Schweinemarkt.** Die kommunale Viehmarktsfleisch- kasse wandte sich bekanntlich an den hauptstädtischen Municipalausschuß um die Konzession, ihr Geschäft auch auf dem Schweinemarkt betreiben zu dürfen. Die Repräsentanz erklärte, das Gesuch im nächsten Herbst meritorisch zu verhandeln. Nun suchte die Fleischkassendirektion beim Magistrat an, er möge ge- statten, daß die Fleischkasse vom 1. August auf dem Schweinemarkt den Stempelungsdienst versee. In Anhoffung der nachträglichen Genehmigung der Re- präsentanz leistete der Magistrat dem Gesuch Folge. Für die Stempelung werden Käufer und Verkäufer eine Gebühr von je 8 Hellern zu entrichten haben. Bisher betrug die Gebühr 8, resp. 12 Heller.

* **Von der freiwilligen Rettungsgesellschaft.** Der hauptstädtische Magistrat nahm heute den Bericht des Aufsichtskomitees der freiwilligen Rettungsgesellschaft zur Kenntniß, in welchem gemeldet wurde, daß die Aus- rüstung und Vermögensbilanz der Gesellschaft in vollster Ordnung befunden worden ist.

* **Neue Schule.** Der Minister des Innern ge- nehmigte den Beschluß des hauptstädtischen Municipal- ausschusses betreffend die Erwerbung eines Grundstücks in der Halomgasse (X. Bezirk) zu Zwecken einer Schule. Der Baugrund kostet 149,423 Kronen 90 Heller.

* **Verlegung einer Omnibus-Endstation.** Der hauptstädtische Magistrat hat die Stadtwaldchen- und Nagy Jánosgasse-Endstation der Omnibusgesellschaft nach der Herminenstrasse verlegt.

* **Steuerbemessung.** Die hauptstädtischen Steuer- bemessungskommissionen werden am 10. und 11. d. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien ver- handeln:

Im II. Bezirk: die Wasserkläder Kommission: Freitag und Samstag die separat Vorgeladenen. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Freitag und Samstag die Erschliste und die separat Vorgeladenen; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 1117-1118 und die separat Vorgeladenen, Samstag die separat Vorgeladenen; die III. Kommission: Freitag und Samstag die Erschliste und die separat Vorgeladenen. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3784 bis 3790; Samstag die Gr.-Nr. 3791 bis 3795; die II. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 4052-5510-4060/5, Samstag die Gr.-Nr. 4062-4081a; die III. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 3453-54a/4 bis 3453-54a/10, Samstag die Gr.-Nr. 3453-54b/2; die IV. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 2138 bis 4310, Samstag die Gr.-Nr. 3141 bis 3144. — Im VII. Be- zirk: die I. Kommission: Freitag die Gr.-Nr. 5288 bis 5290, Samstag die Gr.-Nr. 5291-5293; die II. Kom- mission: Freitag die Gr.-Nr. 4873 bis 4895, Samstag die Gr.-Nr. 4806-4913; die III. Kommission: Freitag und Samstag die separat Vorgeladenen; die IV. Kom- mission: Freitag die Gr.-Nr. 4281-85/5 bis 4284/b, Samstag die Gr.-Nr. 4284/2-4289/3.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 14, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 6, Scharlach 2, Keuch- husten 4, Diphtheritis und Croup 2, Influenza — Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humi- dus —. Kranke in St. Johannesspital 2265 und im St. Johannes-Spital 1135. — Im Laufe des geirri- gen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt

gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 7, Wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 8, Lun- genentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungs- organe 1, Cirkulationskrankheiten 5, Magen- und Darmfatareh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungs- organe 2, Typhus —, Typhus exanthomat —, Blattern —, Masern 1, Scharlach 2, Keuchhusten —, Diphtheritis und Croup —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puer- peralfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysente- rie —, Mening. cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 11.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Juli.

* **Erzherzog Leopold Salvator in Sinaia.**
Erzherzog Leopold Salvator weilte seit gestern Abends in Sinaia, wo er in Gesellschaft des Braßöer Obergespans Grafen Miksz eintraf. Beim Einlaufen des Zuges in die mit rumänischen, ungar- ischen und schwarz-gelben Fahnen geschmückte Station spielte die Militärkapelle die Volkshymne. Begleitet von einem glänzenden Gefolge fuhr der Erzherzog in das königliche Sommerloshaus, wo eine große Soirée stattfand. Gestern wurde zu Ehren des Erz- herzogs eine Militärparade abgehalten.

* **Erzherzog Ludwig Victor.** Aus Salz- burg wird uns telegraphirt: Wie verlautet, soll anlässlich des Sommeraufenthalts des Königs in Jschl dessen Bruder Erzherzog Ludwig Victor, der bekanntlich seit einer Reihe von Jahren auf seinem Schloß in der Nähe von Salzburg lebt, den König in Jschl besuchen.

* **Personalnachrichten.** Ministerpräsident Alexander Wekerle trifft morgen, Freitag, Früh von seiner Danofer Besitzung in der Hauptstadt ein. — Der Schriftsteller und penj. Sektionschef des Ministeriums des Außern Baron Ludwig Döczy verbringt den heurigen Sommer in Jschl. — Der Präsident des Landes- verbandes der ungarländischen Geldinstitute Ministerial- rath Ludwig Mándy de Mánd hat sich zu mehr- wöchentlicher Erholung nach Karlsbad begeben.

* **Der Geburtstag König Peter's.** An- läßlich des Geburtstages des Königs von Serbien veranstaltet das Budapester königl. serbische Generalkonsulat am nächsten Sonntag, den 12. d., Vormit- tags 11 1/2 Uhr eine feierliche Messe in der Buda- pester serbischen Kirche (IV., Veres Pálnégasse). Nach dem Gottesdienste findet im Generalkonsulate (Museumring 31) ein Empfang der Budapester ser- bischen Kolonie statt.

* **Prinz Napoleon Murat.** Aus Peters- burg wird uns telegraphirt: Prinz Napoléon Murat wurde bekanntlich wegen seines Doppel- duells vom Czaren pensionirt. Heute ist der Prinz, der bekanntlich Gardekapitän war, zum Oberst- lieutenant avancirt und mit Kabinettsordre in das 9. Ulanen-Regiment eingetheilt worden, dessen In- haber Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist.

* **Erzherzogin Henriette in Sopron.** Aus Sopron wird uns telegraphirt: Prinz Sohe- lohe und seine Gemahlin Erzherzogin Hen- riette mietheten heute das hiesige Palais des Fürsten Esterházy. Die Bevölkerung der Stadt wird dem hohen Paare beim Beziehen des Palais einen feierlichen Empfang bereiten.

* **Die englischen Admirale in Jschl.** Aus Jschl wird telegraphirt: Heute um 9 Uhr Abends trafen die englischen Admirale Druy und Prinz Vattenberg in Civillkeidern, begleitet von zwei englischen Offizieren, hier ein und wurden im Bahnhof vom Flügeladjutanten Grafen Hoyos empfangen. Die Gäste Sr. Majestät wurden in das „Hotel Elisabeth“, wo sich auch Flügeladju- tant Freiherr v. Bronn einfind, um die Admi- rale zu begrüßen, einquartiert. Morgen um 11 Uhr Vormittags werden die beiden Admirale von Sr. Majestät in Audienz empfangen und hierauf der Hofafel zugezogen werden.

* **Arthur Görgei.** Aus Visegrad traf heute in der Hauptstadt die Nachricht ein, daß Ge- neral Arthur Görgei ernstlich erkrankt sei und sein Zustand zu Besorgnissen Anlaß gebe. Wie sich jedoch nachträglich herausstellte, handelte es sich bloß um eine unbedeutende Indisposition des Magens, welche bereits vollständig behoben ist, so daß der greise General in einigen Tagen vollständig her- gestellt sein wird.

* **Das Befinden Kossuth's.** Aus Karls- bad wird gemeldet: Handelsminister Franz Kofs- juth, der seit Samstag wieder heftige Gelenks- schmerzen hatte, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung. Die Schmerzen haben heute nachgelassen. Der behandelnde Arzt Dr. Ludwig Ador, der den Minister täglich besucht, hat ihm die größte Ruhe empfohlen.

*** Zum Strife der Gasarbeiter.** In Folge der Strafanzeige, welche die Direktion der Budapester Gaswerke beim Budapester Strafgericht wegen der Verwüstungen erstattete, welche die Tageslicht des Franzstädter Gaswerkes beim Ausbruch des Strifes in der Fabrik angerichtet hat, erschien heute Nachmittags Untersuchungsrichter Nagy im Gaswerke Franzstadt Nr. 1, um eine Lokalschau vorzunehmen. Richter Nagy ordnete die Einvernehmung von Experten im Maschinenfache an. Das Gutachten werden die Ingenieure Gyömröy und Takács abgegeben. Der Gerichtshof wird den Experten die folgenden Fragen vorlegen: 1. In welcher Weise wurde der Schaden verursacht und an welchem Apparat? 2. Wie groß ist der Schaden? 3. Welche größere Konsequenzen hat die sträfliche Handlung? — Die Gasproduktion gestaltete sich heute sowohl was das erzeugte Quantum als auch was die Umstände der Erzeugung betrifft, vollständig normal.

*** Einsturz der Rheinbrücke in Köln.** Aus Köln wird uns telegraphirt: Die im Bau befindliche südliche Rheinbrücke ist heute Vormittags eingestürzt. Vierzehn Personen sind ertrunken; neun Personen sind schwer verletzt. Ein weiteres Telegramm aus Köln meldet uns: Der Einsturz der Brücke erfolgte um 11 Uhr Vormittags. Die Eisentraversen stürzten unter donnerähnlichem Getöse ein und die auf der Brücke befindlichen Arbeiter, 84 an der Zahl, fielen in den Strom. Glücklicherweise war Hilfe bei der Hand, da Dampfschiffe und zahlreiche Rähne den größten Theil der Verunglückten aufnahmen; bisher fehlen vierzehn Arbeiter. Unmittelbar nach der Katastrophe traf die Feuerwehr auf der Angküststätte ein, die von einem Regiment Pionniersoldaten in ihrer Thätigkeit unterstützt wurden. Das Unglück hätte noch größere Dimensionen angenommen, wenn der Einsturz zu einer Zeit erfolgt wäre, in der Personendampfer unter der Brücke gefahren wären. Als Ursache wird angegeben, daß der Holzunterbau zu schwach war, um das Gewicht der Eisentraversen ertragen zu können. Dieser Mangel wurde wohl rechtzeitig bemerkt und ein Theil der Hölzer durch stärkere ersetzt, allein dies genügte nicht, so daß die Katastrophe unausbleiblich war. — Aus Köln wird uns ferner telegraphirt: Von den abgängigen siebzehn Arbeitern hat sich bis Abends kein einziger bei der Bauleitung gemeldet, so daß die Annahme berechtigt ist, daß die Arbeiter im Rhein ertrunken sind. Der Einsturz der Brücke erfolgte plötzlich. Zwei Personendampfer befanden sich gerade unter der Brücke, als die Katastrophe erfolgte, während ein dritter Dampfer einige Minuten früher die Brücke passiert hatte. Die Detonation war so heftig, daß sie in den entferntesten Theilen der Stadt vernommen wurde. Fast sämtliche Arbeiter, die sich retten konnten, wurden verletzt. Bisher konnte noch keine einzige Leiche geborgen werden.

*** Ermordung des Obergeringens Remenyi.** Wie bereits gemeldet, ist der Obergeringens Remenyi der Salgötjärer Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft Karl Remenyi in Handlova einem Mordopfer zum Opfer gefallen. Der unglückliche Obergeringens ist gestern in einem hiesigen Sanatorium, wohin er überführt wurde, seinen Verletzungen erlegen. Ueber diesen tragischen Fall liegen heute folgende Details vor:

Die Kohlenfichten, welche sich unterhalb Handlova hinziehen und Eigentum des Grafen Johann Pálffy sen. bilden, wurden von der Salgötjärer Kohlenbergbau-Aktiengesellschaft zur Ausbeutung erworben. Bei den seitens des Grafen vorher vorgenommenen Bohrungen war der Obersteiger Johann Kracun als Leiter angestellt, der auch später von dem durch die Gesellschaft mit der Leitung der Arbeiten betrauten Obergeringens Remenyi im Dienste behalten wurde. Der Obergeringens mußte jedoch stets Klagen über den Obersteiger hören, der einen großen Theil seiner Arbeitszeit in Wirthshäusern zubrachte, die Leute maltreatirte und ein rohes Benehmen an den Tag legte. Obergeringens Remenyi verwahrte ihn wiederholt und bestrafte ihn schließlich pro forma mit einer Geldstrafe von 4 Kronen. Murrend und Verwünschungen ausstoßend verließ der Obersteiger die Kanzlei. Seither ist er nie nüchtern gesehen worden; er hielt sich Tag und Nacht in der Kantine auf, jagte seine Frau aus dem Hause und mied auch jeden Umgang mit seinen Kameraden. Am 6. Juli, früh Morgens, machte sich Obergeringens Remenyi mit dem Ingenieur Hoffmann auf den Weg zu den Bohrmaschinen. Kracun, der ihm aufgelauert hatte, eilte auf einem Seitenwege voraus und legte sich in einem Gebüsch in den Hinterhalt. Als Remenyi vorüberkam, krachte plötzlich ein Schuß und der Obergeringens sank in den Boden getroffen, zu Boden. Sein Begleiter holte rasch die Bergleute herbei, die den Schwerverletzten zuerst nach Handlova und von dort nach Privigye brachten. Die von dem Attentat telegraphisch verständigte

Direktion ließ Remenyi mittels Separatzuges nach der Hauptstadt in ein Sanatorium bringen, wo er, wie erwähnt, seiner schweren Verwundung erlegen ist. Kracun ging nach vollbrachter That ruhig nachhause, schloß sich in sein Zimmer ein und legte sich ins Bett. Vorher lud er seinen Revolver, den er unter das Kopfkissen legte, holte sein Gewehr von der Wand herunter und lehnte es an das Bett. So ausgerüstet wartete er auf die weiteren Ereignisse. Als die Gendarmerie erfuhr, daß sich Kracun in seine Wohnung begeben hatte, eilte sie, um dessen Verhaftung vorzunehmen. Das ging jedoch nicht so leicht; denn Kracun hatte die Thüre abgesperrt und drohte Jeden zu erschießen, der sich in seine Nähe wagen sollte. Einigemal schloß er auch thatsächlich aus dem Fenster; die Gendarmen aber drangen dennoch in das Zimmer und nahmen den Mörder nach kurzem Kampfe fest. Kracun zeigte nicht die geringste Reue und gestand mit der größten Kaltblütigkeit sein Verbrechen ein. Lachend erklärte er, daß er den Obergeringens auf Grund eines schon vorher gefaßten und wohlüberlegten Entschlusses ermordet habe und seine That keineswegs bereue. Auf die Frage, was ihn zu dem furchtbaren Verbrechen bewogen habe, antwortete er ruhigen Tones: „Ich wollte ihm zeigen, daß nicht nur Gott über ihm steht, wie er es dachte; auch ich bin noch da, dem man nicht befehlen kann. Aber, nicht wahr, ich habe gut gezielt?“ Als ihm mitgeteilt wurde, daß Remenyi nicht gestorben sei, fluchte er und sagte: „Schade! Ich habe doch Alles so gut überlegt und vorbereitet; freilich, meine Augen sind schon ein wenig schwach. Aber es macht nichts. Stirbt er jetzt nicht, dann wird er daran glauben müssen, bis ich frei geworden bin.“ Auch vor dem Untersuchungsrichter gestand der Mörder seine That ein und leugnete auch nicht, daß er sie mit Vorbedacht vollführte.

*** Strife bei der Ungaro-Croata.** Wir bereits gemeldet, haben die Angestellten der ungarisch-kroatischen Schiffsfahrts-Gesellschaft der Direktion den Termin gestellt, sich über die Annahme ihrer Forderungen bis heute Abends 6 Uhr zu äußern. Da dies nicht erfolgt ist, ist heute Nachmittags der Strife ausgedrochen. Hierüber wird aus Fiume telegraphirt: Die Direktion der Gesellschaft hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher das von den Kapitänen und Maschinisten an die Direktion gerichtete zweite Memorandum verhandelt wurde. Es wurde der Beschluß gefaßt, auf Grund des neuerlichen Memorandums sich mit den Angestellten in Verhandlungen einzulassen und den bisherigen starren Standpunkt zu mildern. Dieser Beschluß der Direktion wurde den Angestellten mitgeteilt. Die Kapitäne und Maschinisten hielten heute Abends eine Versammlung ab, in welcher einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, in den Strife zu treten. Der Strife wurde um 1/8 Uhr Abends proklamirt. Die Nachricht vom Ausbruche des Strifes hat in allen Kreisen der Fiumaner Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Der Schiffsverkehr stockt vollständig, Fremde können Abazia nur per Eisenbahn oder Wagen erreichen. Auf dem Molo harret eine riesige Menschenmenge der Ereignisse. Die Heizer haben sich mit den Strikenden solidarisch erklärt und drohen damit, sofort in den Strife zu treten, wenn die Gesellschaft die Strikenden durch andere Kapitäne und Maschinisten ersetzen sollte. Ruhestörungen sind bisher nicht vorgekommen. — Ein weiteres Telegramm aus Fiume meldet: Die Direktion hat nach zweistündiger Berathung beschlossen, mit Ausnahme der Gehaltszählung und der Zulassung des Schiedsgerichts sämtliche Forderungen der Kapitäne und Maschinisten zu erfüllen, die jedoch diesen Beschluß nicht zur Kenntniß nahmen und in den Strife traten. Der Dampf wurde aus den Maschinen der Schiffe herausgelassen und die Schiffe in Ordnung gebracht. Um 7 Uhr Abends stockte der Schiffsverkehr vollständig. Die Direktion der Gesellschaft ist trotz des Strifes gewillt, über den achten Punkt zu verhandeln und diesen eventuell zu acceptiren. In den Lagerhäusern der Gesellschaft sind große Quantitäten Waaren aufgehäuft. Die Agenturen sind von dem Ausbruche des Strifes verständigt worden. In der Stadt herrscht stürmisches und regnerisches Wetter. — Ein Direktor der Ungaro-Croata hat im Wege des Handelsministers von der Kriegsmarine in Pola Sukkurs verlangt. Die Gesellschaft beabsichtigt die Fahrten nach Benedig und Ancona um jeden Preis aufrechtzuerhalten. Wie verlautet, beabsichtigen nach Eintreffen der Mannschaften aus Pola auch die Heizer, Matrosen und Hafenarbeiter in den Strife zu treten.

*** Feuer in einem Holzlager.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags brach auf dem Material- und Holzplatz der Furnier- und Holzfirma Bretsch u. Komp. im XX. Bezirk ein Brand in einem Holzschuppen aus, der rasch um sich

griff und nur mit großer Mühe gelöscht werden konnte. Der Schaden beträgt etwa 80,000 K.

*** Selbstmord eines jungen Aristokraten.** Wie aus Arad telegraphirt wird, hat sich der 23jährige Baron Joseph Bányi, Sohn des Arader Großgrundbesizers Baron Anton Bányi, gestern Nachmittags in Lökös háza erschossen. Die Kugel durchbohrte das Gehirn des Selbstmörders und führte den sofortigen Tod herbei. Der Selbstmord des allgemein beliebten, sympathischen Mannes hat im ganzen Komitat tiefe Theilnahme hervorgerufen. Ueber das Motiv der That kursiren die verschiedensten Gerüchte. Der junge Mann absolvirte seine Studien im Budapester Franz Joseph-Institut und leistete dann in Arad bei den Habsburgischen seiner Militärpflicht Genüge. Viel besprochen wurde eine ritterliche Affaire, die er vor einigen Jahren mit einem Handelsangestellten wegen einer Dame der Arader Gesellschaft hatte. Von dem unter so tragischen Umständen erfolgten Tode des jungen Mannes wurden dessen Eltern, die gegenwärtig in Sischl weilen, telegraphisch verständigt.

*** Unterschleife bei einem Konsulat.** Aus Lissabon wird uns telegraphirt: Im brasilianischen Konsulat sind große Unterschleife entdeckt worden. Der neuernannte Konsul hat einen Fehlbetrag von 150,000 Mark entdeckt. Der geschäftsführende Vizekonsul wurde verhaftet. Der frühere Konsul, der sich nach Rio de Janeiro eingeschifft hatte, wird dort zur Verantwortung gezogen.

*** Raubattentat.** Der Große Fuhrmannsgasse Nr. 21 wohnhafte Kellner Karl Kiss erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß heute Morgens ein Mann, der angeblich Johann Szücs heißt und Gärtnergehilfe sein soll, ihn in den nächst dem Nákóser Rangirbahnhof gelegenen Wald gelockt, dort meuchlings überfallen und ihm einen Stich in den Rücken versetzt habe. Kiss hatte aber die Geistesgegenwart nicht verloren, es gelang ihm, sich vom Boden zu erheben, er stürzte sich auf seinen Angreifer. Der Räuber, ein schwach gebauter Mann, ergriff die Flucht. Kiss hatte vor beiläufig einer Woche in einem in der Rosengasse befindlichen Gasthause die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, der sich ihm als Johann Szücs vorstellte. Szücs mußte aus dem Wirthshausgespräch, daß Kiss sich mit Heirathsplänen befaße und in der Kautionsbank ein Depot von 2000 Kronen habe. Szücs machte Kiss den Antrag, ihm eine reiche Frau, welche nächst Nákos über einen größeren Grundbesitz verfügt, als Ehegährtin zu verschaffen. Heute sollte ihm die Frau vorgestellt werden. Kiss hatte gestern sein Bankdepot gehoben und fuhr um 8 Uhr früh in Gesellschaft von Szücs vom Ostbahnhof fort. Beide stiegen am Nákóser Rangirbahnhof ab. Szücs führte den Kiss durch den Wald und dort versuchte er das Raubattentat. Der Räuber hat es aller Wahrscheinlichkeit nach auf die 2000 Kronen des Kiss abgesehen gehabt. Laut den bisherigen Recherchen dürfte der Räuber, der bisher unauffindbar ist, mit dem verurtheilten Vaganten Joseph Lendvai identisch sein.

*** Großes Schadenfeuer.** Nach einem Telegramm aus Boston wüthet in den von der Cunard-Linie benützten, der Boston- und Albany-Eisenbahn gehörigen Hafenanlagen ein großes Schadenfeuer. Die materiellen Verluste sind sehr bedeutend.

*** Unfall eines englischen Matrosen.** Aus Trieste wird gemeldet: Die Matrose William Kurr des englischen Kriegsschiffes „Goliath“ wurde Abends auf der Straße nach Opicina von einem Automobil überfahren und trug schwere Verletzungen davon. Kurr wurde mittels eines anderen Automobils zu der Rettungsgesellschaft gebracht, wo er die erste Hilfe erhielt; von dort ist der Matrose an Bord gebracht worden.

*** Einsturz einer Kaserne.** Aus Petersburg wird uns telegraphirt: Die im Bau begriffene Kaserne der Gardekavallerie ist heute eingestürzt, wobei 11 Arbeiter unter den Trümmern den Tod fanden. Die Feuerwehr hatte alsbald sieben Arbeiter geborgen, vier Arbeiter blieben jedoch im Schutt begraben. Feuerwehrmänner erzählen, daß sie die Hilferufe und das Stöhnen der Verletzten gehört haben, doch mußten die Rettungsarbeiten eingestellt werden, weil auch die Hauptmauern einzustürzen drohten.

*** „Eine sensationelle Strafanzeige.“** Hofrath Armin Reumann, dessen Erklärung wir in Verbindung mit dieser Affaire in unserer heutigen Nummer Raum gegeben haben, erücht uns, berichtend mitzutheilen, daß er niemals den Reichstagsabgeordneten Dr. Julius Markbreit vertreten habe, sondern in der

fraglichen Angelegenheit als Anwalt der Budapest-
Sparkasse- und Landes-Pfandleih-Aktiengesellschaft vor-
gegangen sei.

Von Darmkrankheiten werden im Sommer
meistens Säuglinge betroffen, deren Magendarmkanal
entweder durch ungenügende oder zu reichliche Milch-
nahrung geschwächt ist. Mit „K u f e l e“-Kindermehl und
Milch ernährte Kinder werden viel weniger von Darm-
krankheiten befallen als solche, die nur Kuhmilch oder
andere Nahrungsmittel bekommen, weil das leicht verdauliche
„K u f e l e“-Kindermehl den Magendarmkanal schon
und die Gährungen verhindert.

Die Explosion in der Kovald'schen Fabrik.

— Die Ursachen der Katastrophe. —

In der Kovald'schen Fabrik, welche gestern der
Schauplatz einer Explosionskatastrophe war, fand
heute die feuerpolizeiliche Untersuchung statt. Es
wurde festgestellt, daß keinesfalls eine S e l b s t -
e n t z ü n d u n g, welche bei Benzin kaum möglich
ist, das Unglück verursacht hat. Aller Wahrscheinlich-
keit nach ist aus einem der Kleidungsstücke, welches
zum Fügen bestimmt war, ein Streichhölzchen zu
Boden gefallen, das zum Entzünden gebracht
wurde und sich mit dem Benzin, welches den Boden
bedeckte, vermengte, wodurch die Explosion erfolgte.
Die allgemeine Kopfslosigkeit, welche im ersten Mo-
ment der Gefahr unter den Fabriksangestellten
herrschte, war schuld daran, daß die Explosion zu
einer Katastrophe führte. Mit Ausnahme des Arbeit-
ers K u s n y á r hätten alle Uebrigen gerettet wer-
den können. Von den am Leben gebliebenen Opfern
der gestrigen Katastrophe hat sich bloß der Zustand
der Arbeiterin Margarethe K o h n verschlimmert;
die übrigen Verunglückten befinden sich auf dem
Wege der Besserung. Ueber die Vorgänge des heu-
tigen Tages berichten wir nachstehend:

Die Entstehungsurache der Explosion.

Polizeikonzipist Adam B e c k e r, der mit der
Voruntersuchung in Angelegenheit der Explosion be-
traut wurde, hat heute neuerdings den Arbeiter der
Kovald'schen Fabrik Emerich M ó z e s i, der bekann-
tlich auf wunderbare Art sein Leben gerettet hatte,
verhört. M ó z e s i gab Folgendes zu Protokoll:

M ó z e s i war vereint mit dem verunglückten
Ausngár, sowie den Arbeiterinnen Ethel D j a k o -
v i c s und Irma K o v á c s im dritten Stockwerk,
wo die Explosion erfolgte, thätig. Sie wollten eben
zwanzig Kilogramm Benzin in die Waschmaschine
umleeren, als eine der Arbeiterinnen am Fußboden
ein kleines Feuer bemerkte. Es kommt nämlich häufig
vor, daß in alten, zu reinigenden Kleidern sich
Streichhölzer befinden, welche die Eigenthümer der
Kleider in den Taschen vergessen. Ein solches Streich-
hölzchen fiel auf den Fußboden. Jemand dürfte dar-
auf getreten sein und das S t r e i c h h ö l z c h e n
e n t z ü n d e t e s i c h. Im nächsten Moment fing
der von Benzin durchtränkte Fußboden Feuer. Kus-
nyák erschrak hierüber so heftig, daß er das Gefäß
mit dem Benzin fallen ließ, und nun erfolgte die
Explosion. M ó z e s i sprang in ein auf dem Dachboden
stehendes Wasserfaß, wodurch seine Kleider vor Feuer
geschützt waren, doch in seiner Angst dachte er nicht
an die Kollegen. Nun wollte er diese retten, es war
aber schon zu spät. Kusnyák war von Flammen
umgeben. Die Mädchen sprangen durch das Fenster,
er rettete sich über die Treppe.

Die feuerpolizeiliche Untersuchung.

Heute Vormittags erschien auf dem Schauplatz
der Katastrophe die feuerpolizeiliche Kommission des
VII. Bezirks, bestehend aus dem Bezirksvorsteher-
Stellvertreter Joseph E m ö d, dem Polizeirath Alex-
ander S a j ó, dem Brandinspektor Andor J a n i -
c s e k, dem Bezirks-Oberingenieur Géza R a g y,
dem städtischen Ingenieur Johann K ö l b e r, dem
städtischen Chemiker Alexius M a d r o v i c s und
dem Rauchfangkehrermeister Julius R e j s i.

Die Mitglieder der Kommission wurden von
dem Eigenthümer der Fabrik Dr. K o v a l d durch
sämmliche von der Explosionskatastrophe zerstörten
Räume der Fabrik geleitet, wo die Augenzeugen der
gestrigen bedauerlichen Vorfälle die Einzelheiten der-
selben darlegten. Die Kommission vermochte die Ursache
der Explosion nicht mit voller Gewißheit festzustellen,
sondern nahm als wahrscheinlich an, daß in die im
vierten Stockwerk befindliche Benzinwäscherei zum
Reinigen bestimmte Kleidungsstücke gebracht wurden,
und daß sich in der Tasche eines Kleidungsstückes ein
Streichholz befunden habe. Dieses Streichholz fiel in
Folge des Umwendes des betreffenden Kleidungs-
stückes zur Erde, und die beiden Arbeiterinnen Ethel
D j a k o v i c s und Irma K o v á c s sind wahr-
scheinlich auf dasselbe getreten. Die beiden Mädchen
haben sich übrigens in diesem Raume trotz des be-
stehenden Verbotes aufgehalten, da dieser ausschließ-
lich für die Arbeiter Emerich M ó z e s i und Andreas
K u s n y á r bestimmt war.

für die Arbeiter Emerich M ó z e s i und Andreas
K u s n y á r bestimmt war.

Das Zündhölzchen entzündete sich und setzte
den den ganzen Raum erfüllenden Benzindampf und
den mit Benzin durchtränkten Fußboden in Flammen.
Dadurch und nicht durch einen elektrischen Funken
wurde die Katastrophe verursacht. Aus alledem wäre
aber kein ernstes Uebel entstanden. Die Flammen
griffen jedoch in den mit Benzin gefüllten Behälter
über, der von M ó z e s i und Kusnyák in den Raum
gebracht wurde, um das Benzin in das Waschgefäß
zu schütten. Hier wurde nun ein s t r ä f l i c h e s
V e r f ä u m n i s festgestellt, da das das Benzin
enthaltende Gefäß, in dem sich 16 bis 20 Liter Ben-
zin befanden, g e s c h l o s s e n hätte sein sollen.
Der in Flammen stehende, mit Benzin gefüllte Be-
hälter schleuderte die beiden Arbeiter zu Boden.
Kusnyák rutschte unglücklichweise von den wenigen
Stufen herab, gerieth in die Flamme und verbrannte.
M ó z e s i verlor glücklicherweise seine Geistesgegenwart
nicht, trotzdem die Flammen bereits seine Kleider er-
griffen hatten. Er lief auf den Boden, stürzte sich in
ein mit Wasser gefülltes Reservoir und eilte in den
Raum zurück, da er seinen Kollegen retten wollte,
was ihm jedoch nicht gelang. Sodann kroch er auf
das Dach und wartete dort auf seine Rettung.

Bezüglich der beiden Mädchen hat die Kom-
mission festgestellt, daß sie ihre Röcke reinigen woll-
ten und diese in den Raum getragen hatten, in wel-
chem sich außer zwei männlichen Arbeitern niemand
Anderer aufhalten darf.

Die Kommission stellte zugleich fest, daß die
im dritten Stockwerke aus dem Waschraum nach dem
Stiegenhause führende Holzhür g e s p e r r t war,
wodurch die im dritten Stockwerke beschäftigten Ar-
beiter an der Rettung verhindert wurden. Die Kom-
mission wird über ihre Wahrnehmungen einen um-
fangreichen Bericht ausarbeiten.

Die gerichtliche Untersuchung.

Der Untersuchungsrichter des Budapest-er Straf-
gerichts Ludwig S z é k e l y erschien heute Nach-
mittags in Begleitung des Ingenieurs P o r z s o l t
und des Feuerwehr-Offiziers M a r k u s o v s k y
— die beiden Letzteren fungirten als Sachexperten —
auf der Brandstätte, wo das in Brand gerathene
Objekt genau untersucht wurde. Die Expertise, welche
von den Sachverständigen schriftlich unterbreitet wer-
den wird, soll als Basis der Kriminaluntersuchung
dienen.

Die Opfer.

Die Leichen des Opfer der Katastrophe, des
Färbers Andreas K u s n y á r und der Arbeiterinnen
Irma K o v á c s und Ethel D j a k o v i c s, befinden
sich im gerichtärztlichen Institut und werden morgen
obduzirt werden. Das Leichenbegängniß wird Sonn-
tag auf Kosten des Fabrikbesizers Peter K o v a l d
im Kerepeser Friedhofe stattfinden.

Von den im Hochspitale gepflegten Verwun-
deten ist nur das Befinden der 14-jährigen Mar-
garethe K o h n ein besorgnißerregendes. Das arme
Mädchen hat sich beim Sprunge aus dem brennen-
den Gebäude gefährliche Verletzungen zugezogen; ihr
Schädel ist entzweigespalten. Sie hat bisher das
Bewußtsein nicht wieder erlangt.

Der Zustand der übrigen Verletzten ist ein
relativ befriedigender.

Meinungen über die Katastrophe.

Der Vorsteher des VII. Bezirks Dr. Franz
K i s s erklärte einem Journalisten gegenüber, daß
die Katastrophe auch bei einem Vorrath von 10 Kilo
Benzin hätte geschehen können. Die Fabriksleitung
trifft — sagte der Bezirksvorsteher — für die ge-
stirte Katastrophe k e i n e Schuld. Wie gesagt, sind
bloß wenige Kilogramm Benzin explodirt, welche im
Handgebrauche waren. Die armen Arbeiter verloren
nach der Explosion total den Kopf und dies rief die
Katastrophe herbei: die Flucht über die Stiege war
frei und möglich, dennoch sprangen sie durch die
Fenster. Die Behauptung, daß die Kovald'sche Fa-
brik inmitten des Häusermeeres der Elisabethstadt
eine Gefahr für den ganzen Bezirk bedeutet, ist
nicht stichhaltig. Die Benzinvorräthe sind geschützt,
der Brand als solcher war ja auch gestern gering,
seine katastrophale Bedeutung erhielt er nur durch
den panischen Schrecken der Arbeiter, wodurch die
Unglücksfälle hervorgerufen wurden.

Letzterer Ansicht huldigt auch der Brand-
inspektor Andor J a n i c s e k, der die Inten-
sität der Katastrophe mit der allgemeinen Verwirrung be-
gründet. Herr Janicsék äußerte sich ferner einem
unserer Berichterstatter gegenüber, daß die Behörde
für die Katastrophe absolut nicht verantwortlich ge-
macht werden kann.

Die Fabrik entstand aus kleinen Anfängen.

Früher befand sich dort nur ein Bartergebäude und
successive wurden die Zubauten, die höheren Stock-
werke, errichtet. So oft die Fabrik erweitert wurde,
genügte die diesbezügliche Anmeldung bei der Bez-
irksvorsteherung und die Baulizenz zur Erweiterung
der Fabrik wurde ohne behördlichen Lokalausweis
erteilt. In Zukunft müßte auf Grund der Erfah-
rungen in der Kovald'schen Fabrik jede Bauerweite-
rung von der Behörde genauer als bisher kontrol-
lirt werden.

Solche Etablissements wie das Kovald'sche gibt
es inmitten unserer Stadt viele. Man müßte nun
all diese betreffs ihrer Feuericherheit gründlich
inspizieren. Herr Janicsék erklärte ferner, daß die im
Jahre 1870 erlassene Ministerialverordnung, welche
auf den Gebrauch von Benzin in den Industrie-
betrieben sich bezieht, schon längst veraltet und un-
durchführbar ist. Laut dieser Verordnung dürfen in
einer Fabrik höchstens 80 Liter Benzin eingelagert
sein; seither hat das Benzin in der Industrie
kolossale Verwendung gefunden. Der Kovald'schen
Fabrik wurde, wie Herr Janicsék glaubt, die Ein-
lagerung von 2000 Liter Benzin gestattet.

Sport.

Ruder-Regatta. Der Landesverband
der ungarischen Rudervereine ver-
anstaltet am 12. d., Nachmittags 4 Uhr, in V á c z
eine Ruder-Regatta. Nach derselben findet ein Ge-
sellschaftsjouper mit Tanzunterhaltung statt.

Fußballmatch in Böhmen. Dieser Tag fand in
Bad P ö s t y é n ein Fußball-Match zwischen dem
P ö s t y é n e r Athletik- und Football-
Club und der I. Rennweger Sportver-
einigung (Wien) statt, welches 2:2 endete. Pöstyén
machte bereits in der achten Minute durch einen schönen
Schuß R é v é s' ein Goal, worauf nach zehn Minuten
die Wiener das Gleiche thaten. Die Chancen wechselten
so bis zum Schluß des Spieles, welches derart unent-
scheidend endete. Die „Rennweger“ erwiesen sich als faire
wohlgeschulte Mannschaft. Vom PAFC bekundete na-
mentlich S z é k e l y balltechnisch hochstehende Qualitäten.

Sieg unserer Polospieler in London. Die
Mannschaft des Budapest-er Polo-Club: Dem Miguel
Herzog von Bra g a n z a, Graf Anton S i g r a y,
Markgraf Georg B a l l a v i c n i und Mr. S. R i t t s
steigte mit 9:2 über die Mannschaft der englischen
Brigade of Guard im Wimbledon-Park anläßlich der
olympischen Reiter-Polospiele.

Meisterschaft von England über 200 Yard
im Brustschwimmen. Wie man uns aus Manchester
mittheilt, wurde am 9. d. in Manchester obige Meisters-
schaft abgehalten, und hat dieses Schwimmen für uns
die Bedeutung, daß auf selbem die zwei ungarischen
Schwimmer Andreas V a r a n y i und Edmund T o l d i,
Weide Mitglieder des MTK., theilnahmen. Nach zwei
Vorläufen konstatirte der Schiedsrichter im Endkampf
todtes Rennen, und wurde nach Entscheidung der
Jury Courtman (Manchester) Greter, V a r a n y i
Zweiter, T o l d i Dritter. Dieser Erfolg ist umso be-
deutender, wenn in Betracht gezogen wird, daß unsere
Schwimmer beide im jugendlichen Alter von 17 und
15 Jahren die lange beschwerliche Reise hinter sich
hatten, der Sieger dagegen zuhause in der gewohnten
Schwimmhalle kämpfen konnte.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Angelegenheit der Pachtung des
V o l k s t h e a t e r s für das Nationaltheater wird
wohl noch einige Klippen zu passieren haben, bevor
sie in den Hafen allgemeiner Befriedigung gelooft
werden kann. Diese Befriedigung will zunächst in
der öffentlichen Meinung selbst nicht plaggreifen.
Hier äußern sich vielfache Bedenken über die Groß-
muth der Regierung, welche in der Ablösung eines
ohne dies vom Schicksal des Zusammenbruchs bedroh-
ten Theaters das Füllhorn ihrer Kunst über Wür-
dige und Unwürdige, sehr Unwürdige, ausgießt, aber
auch Bedenken über das engherzige Verhalten
der Hauptstadt, die dem solventesten Pächter, dem
Staate, weit härtere Bedingungen stellt als einem
Unternehmer, dessen Situation die Eventualität einer
neuen Pachtanschreibung in den Bereich naher
Möglichkeit gerückt erscheinen läßt. Es verlaudet auch,
daß Unterrichtsminister Graf A p p o n y i nicht eben
gemillt sei, die von der Volkstheaterkommission stiz-
zirten Bedingungen zu acceptiren. Wir fürchten, daß
uns noch Veranlassung geboten werden wird, die
Frage auch vom Standpunkte des gesunden Men-
schenverstandes beleuchten zu müssen.

* Das Museum der schönen Künste wurde jüngst
um eine höchst interessante und werthvolle Skul-
p t u r e n s a m m l u n g bereichert. Diese Sammlung ist
ein Geschenk des bekannten Nürnberger Bildhauers
Johann G ö s c h l und ist durch Intervention des
Architekten Stephan M ö l l e r in den Besitz des Mu-
seums gelangt. Die aus 62 Kunstgegenständen bestehende
Kollektion, die einige von kunsthistorischem Standpunkt
höchst werthvolle Stücke enthält, wird in der demnächst
zu eröffnenden plastischen Abtheilung des Museums
untergebracht.

* Der in London lebende ungarische Maler
Philipp L á s l ó wird demnächst England verlassen, um
für einige Jahre in Amerika Aufenthalt zu nehmen. Der

Künstler wurde von Amerikanern mit Bestellungen in solchem Maße überhäuft, daß er, um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können, nach Amerika übersiedeln muß.

Gerichtshalle.

Der Prozeß Eulenburg.

Zehnter Verhandlungstag.

Berlin, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Fischermeister Ernst bittet bei Verhandlungsbeginn fast weinend, ihn vorläufig zu entlassen. Er müsse seine Kinder wiedersehen und erliege sonst der Aufregung. Der Oberstaatsanwalt Jsenbierlen bezieht sich hierauf zu dem Angeklagten Fürsten Eulenburg und sagte:

— Machen Sie Ihrem Herzen Luft und legen Sie reumützig ein Geständniß ab!

Fürst Eulenburg schweigt, blickt zu Boden und schüttelt leicht verneinend den Kopf. Ernst wird hierauf entlassen und hat erst am Dienstag wieder zu erscheinen.

Der Vorsitzende lehnt dann eine vom anwesenden Hofrath Rißler zur Meineidsbeschuldigung angebotene Erklärung, die er später machen sollte, ab.

Kentier Ludwig Schwulst aus Berlin, ein Greis von 80 Jahren, erzählt ganz unbefangen, er selbst sei homosexuell und habe viel in gleichen Gesinnungskreisen in München und Berlin verkehrt. Er kenne den Angeklagten nicht persönlich, aber in seinen Kreisen ist die homosexuelle Veranlagung des Fürsten Eulenburg allgemein bekannt gewesen. Ferner macht er allgemeine Bekundungen über den gewesenen Gesandtschaftssekretär in München Grafen Lönyay, einem Vetter des Gatten der ehemaligen Kronprinzessin Stephanie. Schwulst sagt, dieser sei mit dem Fürsten Eulenburg intim befreundet gewesen. Lönyay sei in Berliner homosexuellen Kreisen eine sehr bekannte Persönlichkeit. Er selbst habe den Grafen in einer von homosexuellen besuchten Kneipe kennen gelernt. Ob Fürst Eulenburg an den homosexuellen Theeabenden bei der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in München theilgenommen, weiß der Zeuge nicht.

Der Angeklagte bestritt, jemals Garde-Mann an Treibjagden zugezogen zu haben. Stets habe er nur Leute aus den umliegenden Dörfern verwendet.

Sehr eingehend war sodann die Vernehmung des geheimen Justizraths Lemmel, des langjährigen Rechtsbeistandes des Fürsten. Er erzählt unter Anderem, er habe in Folge einer Bemerkung Harden's in der „Zukunft“ und auf Grund verschiedener Preßangriffe einmal Anlaß genommen, in Gegenwart zweier Personen mit dem Fürsten hierüber zu sprechen. Der Fürst sei ganz perplex gewesen und habe gefragt, was man dagegen machen solle. Der Zeuge bekundet dann weiter, der Fürst habe ihm gegenüber stets erklärt, daß ihm jede homosexuelle Handlung verabscheuungswürdig sei. Nachdem noch vom Oberstaatsanwalt und der Verteidigung an den Zeugen eine Reihe von Fragen gerichtet worden waren und dieser wiederholt bekundet hatte, daß ihm nicht das Geringste über eine homosexuelle Veranlagung, respektive Bethätigung des Fürsten zu Ohren gekommen sei, wurde die Verhandlung um 4 Uhr abgebrochen und für morgen 11 Uhr vertagt.

Morgen sollen Polizeikommissär Treskow, Kriminalschutzmann Tige, Graf Runo Moltke und der Masseur Lodeyn vernommen werden.

Berlin, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Verhandlung kamen jene Briefe zur Sprache, aus welchen hervorgeht, daß Fürst Eulenburg dem Fischer Ernst Geld geschickt hat. Auf dem Couvert eines derartigen Briefes war als Inhalt 600 Mark angegeben, während der Brief in Wahrheit 800 Mark enthielt. Ueber diesen Widerspruch in der Werthangabe befragt, meinte der Angeklagte, das Geld sei irrtümlich an Ernst abgesendet worden; eigentlich war es für den Grafen Runo Moltke bestimmt. Ein anderer Geldbrief enthielt laut der Inhaltsangabe 600 Mark, doch befanden sich in dem Couvert thatsächlich 2000 Mark. Fürst Eulenburg verteidigte sich damit, daß er die hohen Postspesen ersparen wollte.

Offener Sprechsaal.*)

Industrie-Etablissement I. Ranges sucht schon bewährten Betriebsingenieur,
der auch Elektrotechniker ist. Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache unerlässlich. Gehörig instruierte Offerte unter „A. X. P.“ an die Expedition erbeten.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Maschinist

für eine 1200 HP Anlage in größerer Fabrik in größter ungarischer Provinzstadt gesucht. Werkstättenpraxis unbedingt erforderlich. Offerten unter „Maschinist 656“ an die Exp.

ECKGRUND,

814 □ Maßer, V., **Pozsonyi-ut 37.**, darauf Dampfzähe mit diversen werthvollen Maschinen, Dampfsehn, Schoppen, Nebengebäude usw. gelangt am **20. Juli 1908, Vormittags 10 Uhr, Alkotmány-u. 14.**, Portiere Saal 1, zum **wangweise Verkauf.** Ausrüstungspreis Kr. 152.113, Rabium Kr. 7601. Auskunft erteilt **Dr. Salgó,** Budapest, József-körut 3.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 9. Juli. Zu Beginn der Sitzung theilt der Präsident mit, daß die deutsch-böhmischen Dringlichkeitsanträge zurückgezogen wurden. Das Haus lehnte nach kurzer Debatte die Dringlichkeitsanträge Hajn und Breiter ab betreffend den Schutz der Pressefreiheit in Böhmen und Galizien. Das Haus nahm sodann den Dringlichkeitsantrag Daszynski an, die Regierung auffordernd, alle Vorbereitungen zu treffen, damit der Bau der Wasserstraßen Wien-Krakau in 1909 in Angriff genommen werde. Der tschechradikale Burival begründete sodann seinen Dringlichkeitsantrag betreffend die Staatsbediensteten, und erklärte schließlich, den Antrag zurückzuziehen. Nächste Sitzung morgen.

Die Gefahren des Klerikalismus.

Vorträge Professor Wahrmund's u. Dr. Hartmann's.

Jansbrunn, 8. Juli. Die Ortsgruppe Innsbruck des Vereins „Freie Schule“ hatte für heute Abends in den Stadtsälen eine große Propagandaverammlung einberufen, in welcher Dozent Dr. Ludo Hartmann aus Wien das Referat führte. Die Versammlung wies einen Massenbesuch auf und war von Angehörigen sämtlicher freirechtlicher Parteien und aller Berufs-kategorien besetzt. Besonders zahlreich waren diesmal die Damen erschienen, für die sämtliche Galerien und mehrere Sesseltreihen des Parkets reservirt waren. Der Obmann der Ortsgruppe Innsbruck Professor Dr. Ludwig Wahrmund eröffnete die Versammlung mit herzlichem Begrüßungsworten, um dann den Dozenten Dr. Ludo Hartmann vorzustellen, der mit stürmischem Beifall begrüßt wurde.

Professor Wahrmund führte dann aus, daß es sich heute um den Entscheidungskampf zweier Weltanschauungen handle. In diesem Kulturkampf gibt es kein Stillstehen, sondern nur ein Vorwärtsschreiten oder ein Untergehen. Die Schule von ehedem ist die Grundlage des Klerikalismus; fällt diese, dann ist auch der Klerikalismus an seinem Ende angelangt. Daher dieser unerbittliche Kampf, dem von den Klerikalen der Charakter eines Kreuzzuges, eines Religionskrieges gegeben wird.

Professor Wahrmund kommt dann auf den Kampf um die sogenannte Gleichberechtigung der katholischen Studenten zu sprechen. Ein Feldzug zu Gunsten der Gleichberechtigung der katholischen Studenten ist ein Ansturm auf offene Thüren, denn im Universitätsbetrieb besteht diese Gleichberechtigung als etwas Selbstverständliches. Die Abzeichenfrage ist eine studentische Frage, die mit der Prinzipienfrage nichts zu thun hat. Der Kampf geht um die beiden Weltanschauungen als solche, ob die jegliche moderner oder jene des Mittelalters. Eine davon muß untergehen. Beide nebeneinander können nicht bestehen, denn der Sieg der einen ist der Untergang der anderen. Der Schlachtruf „Eroberung der Universitäten!“ ist von konservativer Seite ausgegeben worden und kennzeichnet am besten die Lage. Die Einigkeit der freirechtlichen Studentenschaft ist nicht nur ein Ereigniß von geschichtlicher Bedeutung, sondern sie wird hoffentlich auch den Anfang einer bleibenden Organisation bilden. Auch unter der Professoren-schaft hat diese Bewegung Eingang gefunden, sie hat in der ganzen Welt Aufsehen erregt, und wenn wir noch in Betracht ziehen, daß auf unserer Seite endlich alle Indifferenten aufgerüttelt wurden, so können wir nicht von einem klerikalen Erfolg sprechen.

Nach einer Pause ergriff Dr. Ludo Hartmann das Wort zu seinem Referat über die Gefahren des Klerikalismus. Der Klerikalismus, führte er aus, ist nicht der fromme Glaube und hat mit diesem überhaupt nichts zu thun. Er ist der Mißbrauch der staatlichen Gewalt zu hierarchischen Herrschzwecken. Der Klerikalismus will herrschen und beherrschen. Die kritischen Wissenschaften und vor Allem die Naturwissenschaften brachten eine vollständige Umwälzung des Denkens hervor und auch in die breiten

Massen des Volkes wurde durch die allgemeine Volksschule das Licht der Erkenntniß getragen. Diesem ganzen Entwicklungsprozeß standen von jeher die Interessen des Klerikalismus entgegen, der von der Verurteilung Volksschule bis zur Verdammung der interkonfessionellen Volksschule den Kampf gegen den modernen Geist führt. Die unverantwortliche Herrschaft des Klerikalismus ist es, welche das öffentliche Leben in Oesterreich so durch und durch forrumpirt. Es ist daher die Pflicht aller Schichten der Gesellschaft, das Joch des Klerikalismus abzuschütteln und sich im gemeinsamen Kampfe gegen den gemeinsamen Feind zu vereinigen. (Stürmischer Beifall.)

Nach kurzen Dankesworten Professor Wahrmund's an die Erschienenen wurde die Versammlung um 11 Uhr Nachts geschlossen.

Die Auslandsreise Fallières'.

Paris, 9. Juli. Der Senat verhandelte den Kredit für die Nordlandsreise des Präsidenten Fallières. Senator Flaissieres (Sozialist) verlangt eine Herabminderung des verlangten Kredites als Protest gegen die Reise Fallières' nach Rußland. Die französisch-russische Allianz anerkennt er als nützlich im Interesse des Friedens. Der Senatspräsident ermahnt den Redner, sich nicht in die innere Politik Rußlands zu mischen. Die Allianz sei für den Weltfrieden von großer Tragweite. (Einstimmiger Beifall.) Minister des Aeußern Pichon protestirt entschieden im Namen der Regierung gegen die vom Senator Flaissieres gegen die innere russische Politik gerichteten Angriffe. Unsere internationale Politik, sagt der Minister, beruht im Wesentlichen auf der französisch-russischen Allianz, die den Interessen der beiden Nationen und ihren Bestrebungen und Wünschen nach dem Frieden entspreche. (Beifall.) Hierauf wurde der Kredit in der Höhe von 400,000 Francs mit 282 gegen 1 Stimme angenommen.

Die Ereignisse in Rußland.

Bombenexplosion.

Berlin, 8. Juli. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Warschau: Um 9 Uhr Abends ging ein 18jähriger Terrorist mit einer Bombe über den Grzybowlay. Zufällig fiel die Bombe zu Boden und explodirte. In zwei Häusern wurden sämtliche Scheiben zerplittert, der Thäter blieb mit zerschmetterten Beinen liegen und war in wenigen Minuten todt. Ein vorübergehender Arbeiter wurde tödtlich, zwei jüdische Knaben, ein Droschkenfutscher, eine Dame und ein Arbeiter wurden leicht verletzt.

Schluß der Dumasesion.

Petersburg, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Stolypin wurde gestern auf den finnischen Gewässern vom Czaren in Privataudienz empfangen und kehrte nach einstündigem Verweilen beim Herrscher nach Petersburg zurück. Der Czar hat die Verordnung unterzeichnet, in welcher die Sommeression der Dumageschlossen wird. Die letzte Sitzung der Duma findet Samstag statt.

Ein Memorandum Lord Beresford's.

London, 9. Juli. Admiral Lord Charles Beresford hat ein in scharfen Worten abgefaßtes Memorandum an die Admiralität gerichtet, in dem er feststellt, daß er mit der unter seinem Befehle stehenden unzulänglichen Flotte nicht im Stande sei, die Sicherheit Großbritanniens gegen einen fremden Angriff zu gewährleisten.

Die Wirren in Persien.

Petersburg, 9. Juli. Die „B. T. A.“ meldet aus Täbris vom Gestrigen: In Folge Prodmangels wird die Lage immer schlimmer. In einigen Moscheen wird von einer zahlreichen Menge gegen die Regierung agitirt. Die Bazare bleiben geschlossen.

Aus der Türkei.

Massentransferierung von Offizieren.

Konstantinopel, 9. Juli. In Kreisen des Kriegsministeriums verlautet, daß ein Trade erlassen wurde, wonach alle Offiziere des dritten Korpsbereiches Salonichi fast 6000, gewechselt werden. Es bleibt abzuwarten, ob dieser schwer durchführbare Befehl strikte durchgeführt werden wird.

Die Ermordung Semzi Paschas.

Frankfurt, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird der „Frankfurter Zeitung“ telegraphirt: Die zwei Bataillone, mit welchen Semzi Pascha zur Niederschlagung des Aufstandes nach Monastir abgegangen

war, haben, als die Nachricht von der Ermordung des Paschas bekannt wurde, den Gehorsam verweigert.

Der Vorschuss des Königs.

Bisfabon, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der Verhandlung der dem verstorbenen König gegebenen Vorschüsse im Abgeordnetenhaus entstand ein großer Sturm. Während der Rede eines monarchistischen Redners schlugen die Dissidenten einen solchen Lärm, daß die Sitzung suspendiert werden mußte.

Die Armeeduelle.

Bukarest, 9. Juli. Um dem Duell in der Armee ein Ende zu setzen, wurde durch ein königliches Dekret für die Offiziere in der Aktivität, in der Disponibilität und in der Reserve ein Ehrenrathe eingesetzt.

Ueberschwemmung.

Konstantinopel, 9. Juli. Nach neuen Blättermeldungen beträgt die Zahl der durch die Ueberschwemmung gänzlich zerstörten Häuser in Tokat dreihundert. Einige hundert andere Häuser wurden schwer beschädigt. Die Zahl der hierbei ums Leben gekommenen ist noch nicht festgestellt. Bis 30. Juni wurden vierhundert Opfer begraben.

Die Revolution in Paraguay.

Rio de Janeiro, 9. Juli. Brasilien hat die revolutionäre Regierung von Paraguay offiziell anerkannt.

Paris, 9. Juli. Die Kammer nahm den vom Senat acceptierten Antrag betreffend die Einführung von Arbeitsbeiräthen an.

Newyork, 9. Juli. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in anregender und fester Haltung. Bei Eröffnung stimulierten Deckungen und ziemlich belangreiche Käufe für Rechnung der Kommissionsfirmen. Später zeigten sich theilweise Realisirungen, die aber keine weitere Wirkung ausübten. Der Schluß war durch die Festigkeit in den Kupferaktien günstig beeinflusst. Schluß tendenz fest. Aktienumsatz 470,000 Stück.

Newyork, 9. Juli. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2%, (1 1/2%), Taggeld 1 1/2%, (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.65 (485.70), Cable Transfers 487.15 (487.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/2 (53 1/2), Northern Pacific 39 1/2 bond 71 1/2 (72), Atchinson Topoka and Santa Fe Com. 83 1/2 (83 1/2), Baltimore & Ohio Com. 91 1/4 (88), Canada Pacific 163 1/4 (163), Chesapeake and Ohio 42 1/2 (42), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 137 1/2 (137 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 25 1/2 (25), Erie Common Shares 20 1/2 (19 1/2), Illinois Centre 134 (133 1/2), Louisville & Nashville 109 1/4 (108 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 29 1/4 (28 1/2), Missouri Pacific 51 1/4 (51), Newyork Central Railroad 105 (105), Newyork Ontario and Western 39 1/2 (41 1/2), Norfolk and Western Common Shares 71 (70 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 (123 1/2), Philadelphia and Reading Com. 116 1/4 (116 1/2), Rock Island Company 17 1/2 (17 1/2), Southern Pacific 88 1/4 (87 1/2), Southern Railway Com. 17 1/2 (17 1/2), Union Pacific 149 1/2 (149 1/2), Wabash Preference 22 1/2 (23 1/2), Amalgamated Copper Com. 70 1/2 (68 1/2), American Sugar Ref. Com. 127 1/4 (127 1/2), Anaconda Minera Comp. 44 1/2 (43), United States Steel Com. 40 1/2 (40), United States Steel Pref. 107 1/4 (107). Umsatz 470,000 Stück.

Newyork, 9. Juli. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.20 (—), per August 9.39 (—), per Oktober 9.22 (—), in New-Orleans loco 11. (—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.70 (9.70), Hohe u. Brothers 9.90 (9.90), Mais per Juli 81.50 (82. —), per September 80. (81.25), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 99 1/2 (99. —), Weizen per Juli 99 1/2 (98 1/2), per September 97. (96. —); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 17 1/2 (17 1/2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (—), per August 6. (—), per Oktober 5.95 (—); Mehl Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker: 3.89 bis — (3.89 bis —); Zinn: 29.10 bis 29.25 (27.37 bis 27.62); Kupfer: 12.75 bis 12.87 (12.75 bis 12.87). — Mais weichend, Weizen fest.

Chicago, 9. Juli. (Schlußkurse.) Weizen per Juli 89 1/4 (88.25) per September 90. (88 1/2), Mais per Juli 71.75 (72 1/2), Schmalz per Juli 9.40 (9.37), per September 9.50 (9.45), Speck short clear 8.93 (8.93), Port per September 15.85 bis — (15.72 bis —). — Weizen fest, Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlußsatzes sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Juli.

(Ausschub des Inslebensretens des Spiritusgesetzes.) Was wir bereits vor Wochen an dieser Stelle anzukündigen in der Lage waren, ist nun thatsächlich eingetroffen. Die parlamentarischen Schwierigkeiten, mit welchen Baron Bed kämpfen mußte, haben nun zur Folge, daß das Spiritusgesetz durch den österreichischen Reichsrath erst im Herbst erledigt werden kann und gegenwärtig nur die Vorlage über die Auftheilung des Spirituskontingents zur Verhandlung gelangt. Damit erleidet das Inslebensretens des Spiritusgesetzes nicht nur in Oesterreich, sondern auch in Ungarn einen Ausschub, der sich bis zum Beginn der nächsten Campagne — September 1909 — erstrecken dürfte. Bis dahin tritt ein Provisorium in Kraft, welches für uns durch den Zusatzparagraphen im ungarischen Gesetzentwurf geregelt erscheint. Für Ungarn bedeutet dies einen starken Ausfall jener Mehreinnahmen, auf welche das Finanzministerium schon für das laufende Jahr gerechnet hat.

(Die Verstaatlichung der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn.) Wie uns aus Wien telegraphirt wird, fand heute Abends zwischen der Regierung und dem Präsidenten Ritter von Tassig in Angelegenheit der Verstaatlichung der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft neuerlich eine längere Konferenz statt.

(Die Prioritäten der Südbahn.) Aus Paris wird uns telegraphirt: Die Association nationale des porteurs valeurs etrangers hat hinsichtlich der Prioritäten der österreichischen Südbahn nachstehende Beschlüsse gefaßt: Sie pflichtet der Verwendung der Tilgungen für die Jahre 1907, 1908 und 1909 bei, falls der Staat die Stundung des Rausschillings bewilligt. Der Verwendung der bestehenden Reserven, die drei Jahre hindurch keine neuen Zuschüsse erhalten, für den gleichen Zweck wird ebenfalls beigegeben. An diese Zustimmung sind ausdrückliche Bedingungen geknüpft. Die Association ertheilt auch die Ermächtigung zum neuen Anlehen, das die Gesellschaft aufnehmen könnte, unter dem Vorbehalte, daß dadurch die Rechte der Obligationäre nicht beeinträchtigt werden. Die Obligationäre werden im Oktober einberufen, um zu diesen Beschlüssen Stellung zu nehmen.

(Städte-Anlehen.) Neuestens beabsichtigen wieder drei Städte, namentlich Szeged, Nagyváradi und Győr, größere Anlehen aufzunehmen. Die genannten Municipien haben sich mit Gesuchen an den Finanzminister gewendet, ihnen auf diese Anlehen das Recht der Emittirung von Obligationen zu ertheilen.

(Gegen das Bankkartell.) Aus Arad wird telegraphirt: Die hiesige Handels- und Gewerkekammer hielt unter Vorsitz des Vizepräsidenten Julius Reihardt eine außerordentliche Generalversammlung, in der beschlossen wurde, an die Regierung eine dringende Eingabe zu richten, daß sie das Zustandekommen des Bankkartells verhindere, falls aber das Kartell dennoch zustandekommen sollte, die staatlichen Einlagen von den hauptstädtischen Finanzinstituten zurückzuziehen und dieselben bei den Provinz-Finanzinstituten zu placiren. Dieser Beschluß wird sämtlichen Provinzkammern behufs Unterstützung zugeschiedt.

(Die Subscription auf die Wiener Anleihe.) Aus Wien wird telegraphirt: Ueber das Ergebnis der gestrigen Subscription auf die Wiener Kommunalanleihe von 150 Millionen Kronen versendet die Bodenkreditanstalt das folgende Communiqué: Bei der gestern stattgehabten Subscription auf die neue Wiener Kommunalanleihe wurden 104,533,100 Kronen nominale subskribirt, wovon 76,696,200 Kronen nominale auf Sperrstücke entfallen. — Das Ergebnis der Subscription kann somit durchaus kein glänzendes genannt werden.

(Eröffnung der Bahlinie Temesvár-Bajas.) Gestern fand die technische Begehung der neuen Bahlinie Temesvár-Bajas unter den üblichen Festlichkeiten statt. Die neue Linie dient wichtigen kulturellen und wirtschaftlichen Interessen. Die nordwestliche reiche Gegend des Temeser Komitots verfügte nämlich bisher über keine Bahlinie und ist jetzt durch die Eröffnung der Temesvár-Bajaser Linie auch diese Gegend dem wirtschaftlichen Verkehr erschlossen. Die offizielle technische Begehungskommission bestand aus folgenden Mitgliedern: Stephan Wiggazó, Kommissar des Eisenbahn- und Schifffahrts-Oberinspektorats, als Präsident der Kommission; seitens der Eisenbahndirektion die Inspektoren Béla Gönczy, Szende und Legányi, seitens der Szegeder Betriebsleitung Oberingenieur Alexan-

der Petrovics. Die neue Bahlinie wurde sofort dem Verkehr übergeben. Die Länge der Linie erstreckt sich auf 43 Kilometer. Die neue Strecke wird durch die Szegeder Betriebsleitung der kön. ung. Staatsbahnen verwaltet werden.

(Der Stand der Weingärten.) Ueber den Stand der Weingärten liegen heute die folgenden Berichte vor:

Pécs: Die Traubenblüthe und die Grünveredlungsarbeiten sind beendet; beide haben unter der tropischen Hitze viel gelitten und sind nicht gut verlaufen, darum sind aber die Traubenernteausichten vorläufig noch immer günstig. — Gyulafehérvár: Wir hatten vor kurzem ausgiebigen Regen, der den Weingärten sehr zustatten kam, denn es war zu befürchten, daß der allenthalben reiche Ansaß, der regelmäßig verblühte, durch die riesige Hitze Schaden nehmen werde. — Bersece: Nach zweimonatlicher Dürre hatten wir einen ausgiebigen warmen Regen. Die ganze Traubenkultur war dem Verschmachten nahe, heute hingegen zeigt sich vollkommene Lebhaftigkeit im ganzen Weinrayon. — Eger: Der Stand unserer Weingärten ist gegenwärtig vorzüglich. Das Wetter ist heiter, mit Regenschauern abwechselnd und von guter Wirkung auf die Entwicklung der Trauben. Wenn die Umstände andauernd so günstig bleiben, haben wir sowohl quantitativ als qualitativ Aussicht auf eine vorzügliche Fehung, wie sie seit Langem nicht vorgekommen ist. — Nagykőrös: In unserer Gemackung haben die Beeren schön angefest und versprechen gute Fehung. — Kiskunhalas: Die Trauben haben normal abgeblüht, der Fruchtansatz ist ziemlich dicht. Witterung gut, doch etwas Regen erwünscht. Krankheiten traten bisher nicht auf, doch machten Motten einigen Schaden. — Tápóhele: Im Frühjahr gaben die keimenden Reben nicht viel Hoffnung, doch haben sie sich seither gut entwickelt. Der Fruchtansatz war im Allgemeinen recht dicht, doch hat das abnormale Wetter die blühenden Stöckchen stark gelichtet.

(Hagelschlag.) Aus Rassa wird uns telegraphirt: In den Gemeinden Szécszegres, Pelejte, Szécskerejtur und Umgegend hat ein heute niedergegangener nußgroßer Hagel die ganze Getreideernte, die Hackgewächse und das Obst total vernichtet.

(Für die selbstständige Notenbank.) Aus Bócsé wird uns telegraphirt: Die Kongregation des Szepeser Komitats acceptirte in ihrer heutigen Sitzung die Kurrende des Vács-Bodroger Municipiums betreffend die Errichtung der selbstständigen Notenbank und beschloß, eine ähnlich lautende Repräsentation an die Regierung zu richten.

(Die Sicherung der Erntearbeit.) Der Handelsminister hat die Post- und Telegraphendirektionen angewiesen, falls es im Interesse der Erntearbeiten nothwendig sein sollte, auf Ansuchen des ersten Beamten des Municipiums, je nach Bedarf für die Ausdehnung des Post-, Telegraphen- und Telephondienstes zu sorgen.

(Bankausweise.) Der Stand der Oesterreichisch-ungarischen Bank am 7. d. war der folgende: Banknotenumlauf 1.849.520,000 K. (— 33.380,000 K.), Metallschatz 1.504.641,000 K. (+ 1.335,000 K.), Portefeuille 503.284,000 K. (— 37.708,000 K.), Lombard 73.693,000 K. (+ 854,000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 55.121,000 K. (+34.715,000 K.) Die erste Juliwochte brachte somit eine wesentliche Kräftigung im Status der Bank, die der vorjährigen ziemlich entspricht. Das Portefeuille erfuhr im Vorjahre eine Abnahme von 40 Millionen Kronen, der Banknotenumlauf hat im Vorjahre um 39.5 Millionen abgenommen. Die Bank verfügte im Vorjahre am 7. Juli über eine steuerfreie Banknotenreserve von nur 4.5 Millionen, während dieselbe heuer 55.1 Millionen betrug; das Portefeuille war heuer um 136 Millionen geringer als im Vorjahre, die Situation der Bank ist somit in diesem Jahre eine entschieden günstigere als im Jahre 1907. — Aus London wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Banknotenumlauf 29.751,000 (— 225,000), Portefeuille 29.998,000 (— 6.350,000), Guthaben der Privaten 48.832,000 (— 2.365,000), Guthaben des Staatschatzes 4.883,000 (— 4.768,000), Banknotenreserve 24.876,000 (— 632,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von Frankreich enthält die folgenden Details: Baarvorrath (Gold) 3.166.350,000 (+ 23.138,000), Portefeuille 798.789,000 (— 187.670,000), Notenumlauf 4.823.808,000 (— 28.776,000), Privatkonti 598.957,000 (— 58.694,000). — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Deutsche Reichsbank ist mit ungefähr 15 Millionen Mark in der Steuerpflicht; in demselben Zeitraum des Vorjahres betrug der Verkehr der steuerpflichtigen Banknoten 200 Millionen Mark. — Aus Berlin wird telegraphirt: Reichsbankausweis vom 7. Juli.

Activa: Metallvorrath an kunsfähigem deutschen Gelbe, in Goldbarren oder ausländischen Münzen per Pfund á 1392 Mark berechnet 1,059.505,000 (+ 27.706,000), Reichskassenscheine 63.269,000 (+ 123,000), andere Banknoten 21.806,000 (+ 12.757,000), Portefeuille 1,012.365,000 (- 114.733,000), Lombardforderungen 87.532,000 (- 76.532,000), Werthpapiere 151.410,000 (+ 9.622,000), sonstige Aktiven 203.255,000 (+ 43.092,000); Passiva: Grundkapital 180.000,000 (unverändert), Reservefonds 64.814,000 (unverändert), Banknotenumlauf 1,666.886,000 (- 125.737,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 644.027,000 (+ 28.890,000), sonstige Passiven 43.415,000 (- 1.118,000).

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus London wird telegraphirt: Der „Iron Age“ meldet über den amerikanischen Eisenmarkt: Die Roheisenproduktion betrug im vergangenen Monat 1.089,000 Tonnen gegen 2.231,000 Tonnen im Juni 1907. Die wöchentliche Produktionsfähigkeit stellte sich am 1. Juli auf 264,000 Tonnen. Die Produktion während des ersten Halbjahres wird auf 6.900,000 Tonnen geschätzt gegen 13.222,000 im ersten Semester des Vorjahres. Während der vergangenen Woche lag der Roheisenmarkt bei stetiger Tendenz ruhig. Die Aufträge für Platinen belaufen sich auf 650,000 Tonnen und in Stahlschienen war das Geschäft träge. Es wurden nur einige Aufträge erteilt. Die Waggonfabriken erhielten Aufträge in ziemlichem Umfang. Der Wettbewerb ist jedoch scharf. Die Weißblechwalzwerke arbeiten nahezu bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit, während die Schwarzblechwalzwerke nur für 40 Prozent ihrer Produktionsfähigkeit beschäftigt sind.

(Ausländische Saatenstandsberichte.) Aus Petersburg wird telegraphirt: Auf eine Anfrage legte der Vertreter des Ministers des Innern in der Duma einen Bericht über die Ernteaussichten in Russland vor, demzufolge der Winterroggen sehr schlecht stehe, und zwar im südlichen Rayon in fünf, in Kleins Russland in drei, im Schwarzen Erderayon in vier, im mittleren Industrieayon in zwei, im Südwestayon in einem und im Nordwestayon auch in einem Gouvernement. In diesen Gouvernements seien nur zwei Fünftel der Winterroggenernte brauchbar. In Folge des guten Zustandes des dortigen Sommerroggens werde die Bevölkerung durch dessen Verkauf sich die Mittel für die nöthige Winterausaat beschaffen können. Daher sei jetzt schwer festzustellen, ob eventuelle Vorschüsse geleistet werden müssen. — Aus Washington wird telegraphirt: Nach dem diesmonatlichen Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums betrug am 1. d. in den Vereinigten Staaten der Durchschnittsstand von Winterweizen 80-6 Prozent gegen 86 Prozent im Vormonat, 78-3 Prozent im Vorjahre und 85-6 Prozent im Jahre 1906; von Frühjahrweizen 89-4 Prozent gegen 95 Prozent im Vormonat, 87-2 Prozent im Vorjahre und 91-4 Prozent im Jahre 1906. Der Ertrag von Winterweizen wird durch die Newyorker Produktenbörse nach neuer Basis auf 416.514,000 Acres gegen 382.595,000 Acres im Vorjahre geschätzt. Die Anbaufläche von Mais beträgt 100.996,000 Acres gegen 98.099,000 Acres im Vorjahre. Der Ertrag an Mais wird auf 2,736.993,000 Bushels gegen 2,560.384,000 Bushels im Vorjahre geschätzt. Der Durchschnittsstand von Hafer beträgt 85-7 Prozent gegen 89-7 Prozent im Vormonat, 81 Prozent im Vorjahre und 84 Prozent im Jahre 1906. Die Weizenvorräthe in den Händen der Farmer stellten sich am 1. d. auf 33.797,000 Bushels gegen 54.853,000 Bushels im Vorjahre.

(Insolvenz.) Die Hufeisenfabrikfirma Saláß u. Nagy Nachfolger in Budapest (Lőportárgasse) hat um ein Moratorium angeführt. Die Firma gibt an, daß sie mit einer Bank einen Vertrag bezüglich der Fabrikation patentirter Hufeisen abgeschlossen habe. In Folge Verweigerung der Annahme von Hufeisen durch die Bank könne sie ihren Verpflichtungen augenblicklich nicht voll nachkommen. Sollte der anhängige Lieferungsprozeß zu ihren Gunsten entschieden werden, wolle sie die Schulden sammt Zinsen begleichen. Die Passiven betragen 110,000 Kronen, die Aktiven angeblich 130,000 Kronen.

(Betriebsbeschränkung deutscher Spinnereien.) Nach einem Telegramm aus Mühlhausen (Saß) beschloß die heutige Versammlung der elsässischen Baumwollspinner und Weber einstimmig, die Betriebsbeschränkung bis Ende Oktober auf gleicher Grundlage wie die süddeutschen Spinner zu beschließen. Bindende Erklärungen der einzelnen Betriebe werden bis zum 15. d. erwartet.

(Export ungarischer Industrieartikel.) Mit moralischer und materieller Unterstützung seitens des Handelsministeriums entsendet der Verein der Ungarländischen Handelsreisenden je eine erprobte Faktkraft, einen Handelsreisenden nach Südrußland, in die europäische und asiatische Türkei, nach Rumänien, Bulgarien, Serbien, Griechenland, Montenegro und Egypten, um dort Handelsverbindungen zu schaffen, hauptsächlich aber, um ungarischen Industrieartikeln Absatzgebiete zu schaffen und zu sichern. Industriellen und Kaufleuten, die sich für den Export in die genannten Gegenden interessieren, ertheilt der Verein der Ungarländischen Handelsreisenden (V., Arany Jánosgasse 29) gern alle Auskünfte.

(Die Arbeiterversicherung.) Der Landesverein der chemischen Industriellen Ungarns hielt gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Béla Rechten eine Konferenz in Angelegenheit der neuen Gebahrungsvorschriften für die Arbeiterversicherung. In Vertretung der Budapester Arbeiterversicherungskasse erschienen Direktor Rijs und der Oberbeamte Andreas Salp. Ueber Ersuchen des Vorsitzenden erklärte Direktor Rijs ausführlich den ganzen Komplex der neuen Vorschriften bezüglich der Anmeldungen von Betrieben, Angestellten und Unfällen. Von den zahlreich erschienenen Vertretern der hauptstädtlichen Fabriksunternehmen wurden mehrere Fragen gestellt, welche von Direktor Rijs gründlich beantwortet wurden. Zum Schlusse der instruktiven Besprechung drückte der Vorsitzende Béla Rechten der Budapester Arbeiterversicherungskasse den Dank des Vereins aus.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Eugen Bárkony, Kaufmann in Gyöngyös; Moriz M. Kádár, Handelsfirma in Budapest, VI., Theresienring Nr. 39; Theophil Procyhyn, Kaufmann in Glogow, früher in Dobromil; Franz Kohn, Kaufmann in Gyulafehérvár; Joseph Siegelmann, Schneider in Miskolcz; D. Goldberger, Prot. Firma in Wien, I., Wipplingerstraße Nr. 21; Wladimir Pawlowitsch u. Dragutin A. Jilic, Kaufmann in Zagodina; Eleonore Ballenta, Handelsfrau in Brünn, Krüna Nr. 35; Marko Th. Dzwald, prot. Firma in Agram; Joseph Marxschoner, Handelsmann in St. Johann.

Paris, 9. Juli. (Fondsbörse.) Der heimische Rentenmarkt war heute ruhiger veranlagt. Fremde Fonds wiesen meist gute Behauptung auf. Unifikationstücken speziell waren lebhaft und fest. Auf dem Industriekreditmarkt bevorzugte man die Antheile der Rio Tinto Company. Wägen schlossen in ruhiger Haltung. Schluß tendenz behauptet.

London, 9. Juli. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in ruhiger Haltung. Renten waren heute weniger gefragt, hingegen wandte man amerikanischen Papieren mehr Interesse zu. Die führenden Bahn- und Industriepapiere dieses Gebiets waren meist höher als gestern. Wägen schlossen behauptet. Kupferaktien wurden rege gefragt. Schluß stetig.

London, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 1/8 per Kasse, 58 1/8 per drei Monate; Zinn 133 3/4 per Kasse, 132 per drei Monate; Blei 12 1/8, Zink 18 1/4.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 9. Juli. Trotz der freundlicheren Tendenz, welche aus Wien gemeldet wurde, verlief die heutige Börse in großer Ruhe und Stille; bloß in Staatsbahnaktien konnte sich nach schwacher Eröffnung etwas Verkehr entwickeln, in dessen Verlauf der Kurs um 1/2 Kronen anzog. Die gebesserten Meldungen vom Eisenmarkt zeitigten auch einen geringen Verkehr in Rima-Aktien bei um eine Kleinigkeit erhöhten Kursen. Auf den übrigen Gebieten kam es kaum zu einigen Abchlüssen. An der Mittagsbörse hielt die Geschäftslosigkeit an, obgleich die Stimmung keine ungünstige war. Bloß in Rima, Staatsbahn und Lombarden war einiger Umsatz, die Kurse erlitten jedoch nur ganz unbedeutende Veränderungen. Der Lokalmarkt war nicht minder ruhig, geringer Verkehr bei unveränderten Kursen war in beiden Straßenbahn-, Draht- und Salgó-Aktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 738, Oesterreichische Kreditaktien 620 bis 620.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 693.75 bis 695, Rimamuránger Aktien zu 558.50 bis 554.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktien zu 585.

Auf Preyerung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 739 bis 739.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 620.75, Rimamuránger Eisenwerkaktien zu 553.75 bis 554.50, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 537, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 261.50 bis 262.50, Lombarden zu 119 bis 119.50.

Zur Erläuterung notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 620.50.

Prämiengefrist: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Juli von 20 R. bis 22 R.

Die Nachbörse war total geschäftslos, Abchlüsse kamen überhaupt nicht vor.

Wiener Effektenbörse. 9. Juli. Die Beilegung der parlamentarischen Schwierigkeiten hat die allgemeine Auffassung des Marktes günstig beeinflusst, und da auch von den Auslandsplätzen, insbesondere von Newyork, zuverlässige Stimmungsbereiche vorlagen, konnte die freundliche Tendenz an der heutigen Börse wieder durchwegs entschiedener zur Geltung kommen. Eine spezielle Anregung boten hierbei auch die allseitig beachteten Ausführungen des Finanzministers über die beabsichtigte Tarifpolitik auf den Staatsbahnen, welche die zuverlässigere Beurtheilung der Verstaatlichungsfrage neuerdings bekräftigten. Dem relativ regsten Interesse begegneten daher Staatsbahnaktien, die in Folge von lokalen Rückkäufen eine namhafte Erholung erzielten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zinslose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Zement-Gesellschaft, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse: Oesterreichische Kreditaktien 619.50, ungarische Kreditaktien 738.—, Anglobankaktien 295.50, Bankverein 518.25, Unionbank 539.50, Länderbank 439.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 695.—, Lombarden 119.—, Elbethal 446.—, Rima-Muránger 553.—, Tabaktien 429.—, Alpine-Mitien 667.50, Mairente 96.85, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.97, Russen 95.90, Türkenlose 188.—, Marknoten 117.58 per Kasse, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.08.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 9. Juli. (Börse.) Die günstigen Berichte aus Newyork übten auch heute einen guten Einfluß auf die allgemeine Tendenz aus. Montanaktien stiegen theilweise bis um 1/2 Prozent, während amerikanische Bahnen bis zu 3/4 Prozent gewannen und Oesterreichische Werthe sich auf Wien ebenfalls bessern konnten. In Bankwerthen bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Oesterreichische Kreditaktien notirten eine Kleinigkeit höher. Renten waren auch heute fest. Zum Schluß fanden vielfach Realisationen statt, wodurch die Kurse besonders bei Montanaktien wieder etwas abdrückten. Die Industriewerthe des Kassensmarktes tendirten etwas fester. Tägliches Geld 2 1/2 bis 3 Prozent, Privatdiskont 2 3/4 Prozent.

Berlin, 9. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 97.—, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kreditaktien 194.60, ungarische Kronenrente —, Südbahn 23.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60, russische Banknoten 214.40, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozent. neue russische Anleihe 78.50, italienische Rente —, Diskonto-Rommandit 171.50, allg. Elektrik Edison 219.20, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 218.50, Harpener 197.70, Laurahütte 204.20, unifizirte Türken 95.80. — Fest.

Berlin, 9. Juli. (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 194.20, Südbahn 22.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60. — Abgeschwächt.

Frankfurt, 9. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 149.—, Südbahn 22.90, Deutsche Bank 230.20, Diskonto-Rommandit 171.30, Dresdener Bank 136.55, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 188.35, Harpener 198.05, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 9. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.90, Oesterreichische Kreditaktien 194.30, 1860er Lose 152.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 22.90, italienische Rente 103.90, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.20, 4prozentige ungarische Goldrente 93.30. — Ruhig.

Paris, 9. Juli. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 95.55, österreichische Goldrente 98.75, ungar Goldrente 93.75, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 500.—, 3 1/4 perzentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 299.—, fünfperzentige Marokkaner 505.—, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe —, 4perzentige konf. amort. Rumänen —, vierperzentige amort. Rumänen 1905 92.—, fünfperzentige Russen 1906 98.27, fünfperzentige russische Schatzscheine 1904 509.—, vierperz. Serben 1907 —, vierperzentige spanische Exterieurs 96.40, vierperzentige unifizirte Türken 96.95, Türkenlose 179.25, türkische Tabakaktien 454.—, österr. Bodenkreditanstalt 1115, österr. Länderbank 467.—, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1444.—, Banque Ottomane 708.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 740.—, Südbahn 124.—, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 538.—, Rio Tinto 16.28, Sucrerie d'Egypte 26.—, Zula 238.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 149.—, Chartered 20.50, De Beers 264.50, East Rand 102.50, Jagersfontein 86.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 50.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.15, Privatdiskont 1 1/16. — Ruhig.

London, 9. Juli. (Schluß.) Englische Consols 87 1/16, 4perzentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 82, Spanier 94 3/4, 4perzentige ungarische Goldrente 92 3/4, Diskont 1 1/16, Silber 24 1/16, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs 24.24, Chartered 0.75, East Rand 4.09, Randfontein 1.43, Randmines 6.18, De Beers 10 s, Canada Pacific 168. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse, 9. Juli. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 75,000 Meterzentner Alt- und Neuweizen bis zu 15 Sella höherer Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 6287 Mztr. — Roggen (alt) blieb fest und notirt 9 K. 80 S. bis 9 K. 85 per Kaffe, Parität hier. Neuer Roggen per Juli zog 20 Sella an und ist zu 9 K. 85 S. bis 9 K. 90 S. verkäuflich. — Futtergerste ist geschäftslos, fest. Wir notiren per prompt 7 K. 30 S. bis 7 K. 50 S. per Kaffe, Parität hier. Neue Gerste erreicht 7 K. 35 S. bis 7 K. 45 S. Kaffe, Parität hier. — Hafer blieb fest behauptet. We hier zu 8 K. 25 S. bis 8 K. 50 S. per Kaffe machbar. — Mais zog 15 S. bis 20 S. an. Parität, sowie ab hier notiren wir 7 K. 65 S. bis 7 K. 70 S. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt hat die bisherige feste Tendenz weitere Fortsetzung gefunden. Die anhaltende Trockenheit, sowie die rege Frage der Mühlen für effektive Waare hatte eine rasche Steigerung der Kurslage zur Folge, welche erst gegen Mittag nachließ, als Bewölkung eintrat und so die Wahrscheinlichkeit auf Regen in den Vordergrund trat. Der größere Theil der Avance ging wohl verloren, doch schließt man immerhin etwas fester als gestern. Hafer allein bleibt ziemlich unbeachtet.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:
 Weizen: Theiß- 2000 Mztr. 81 zu 12.40 (neu, Juli-Lieferung) 150 Mztr. 78 zu 12.80, 100 Mztr. 78 zu 12.65, 1000 Mztr. 78 zu 12.10 (neu, August-Lieferung), 1000 Mztr. 78 zu 12 (neu, August-Lieferung), 1000 Mztr. 78 zu 12 (neu, pro 10. August lieferbar), 250 Mztr. 77.5 zu 11.70, 300 Mztr. 77.5 zu 12.65, 150 Mztr. 76.5 zu 12.45, 100 Mztr. 76 zu 12.65, 100 Mztr. 76 zu 12.45, 260 Mztr. 75.5 zu 12.45, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 78 zu 12.50, 1000 Mztr. 78 zu 12.10 (August-Lieferung), Weides per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mztr. 78 zu 12 (neu, August-Lieferung), 2000 Mztr. 78 zu 12 (neu, Juli-Lieferung), 1000 Mztr. 78 zu 12 (neu, Juli-Lieferung), 1000 Mztr. 78 zu 12.10 (neu), 100 Mztr. 73.6 zu 12.20 (fehlerhaft), Alles per drei Monate. — Hartaer: 200 Mztr. 76.5 zu 12.65, per drei Monate. — Banater: 1000 Mztr. 79 zu 12.25 (neu), 100 Mztr. 78.5 zu 12.25, 300 Mztr. 77 zu 12.65, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 500 Mztr. 78 zu 12.10 (neu), per drei Monate. — Beckereker: 500 Mztr. 80 zu 12.40, 500 Mztr. 80 zu 12.40, 4000 Mztr. 78 zu 11.95, Alles per drei Monate. — Verbäfer: 100 Mztr. 79 zu 12.05, per drei Monate. — Magazinswaare: 4500 Mztr. 77 zu 12.70, 3000 Mztr. 77 zu 12.70, 1000 Mztr. 76 zu 12.40, Alles per drei Monate.

Roggen, neu: 1000 Mztr. zu 9.90, 1000 Mztr. zu 9.90, 500 Mztr. zu 9.87 1/2 (Juli-Lieferung), 500 Mztr. zu 9.80, Alles per Kaffe, Parität.

Mais: 100 Mztr. zu 7.65, 100 Mztr. zu 7.65 (ab Waggon), Weides per Kaffe.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.65, 100 Mztr. zu 8.45, Weides per Kaffe.

Kohlreps (neu): 200 Mztr. zu 16.15, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.43, 11.49, 11.50, 11.42,

11.33, 11.40, 11.34; Roggen per Oktober zu 9.65, 9.71, 9.60, 9.64, 9.57; Mais per Juli zu 7.50, 7.48, 7.52, 7.43; Mais per August zu 7.55, 7.58, 7.48; Mais per Mai 1909 zu 7.46, 7.51, 7.33, 7.43, 7.40; Hafer per Oktober zu 8.55, 8.37, 8.43; Kohlreps per August zu 16.50, 16.60. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.36 Geld, 11.37 Waare; Roggen per Oktober zu 9.56 Geld, 9.57 Waare; Mais per Juli zu 7.41 Geld, 7.42 Waare; Mais per August zu 7.47 Geld, 7.48 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.39 Geld, 7.40 Waare; Hafer per Oktober zu 8.44 Geld, 8.45 Waare; Kohlreps per August 16.50 Geld, 16.60 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß:		Weissenburger:	
74 Kg. K.	24.—24.40	74 Kg. K.	23.70—24.10
75 " "	24.30—24.70	75 " "	24.—24.40
76 " "	24.50—24.90	76 " "	24.20—24.60
77 " "	24.70—25.20	77 " "	24.40—24.90
78 " "	25.—25.40	78 " "	24.70—25.10
79 " "	25.20—25.60	79 " "	24.90—25.30
Pester Boden:		Bácskaer:	
74 Kg. K.	23.80—24.20	74 Kg. K.	24.10—24.50
75 " "	24.10—24.50	75 " "	24.20—24.70
76 " "	24.20—24.70	76 " "	24.50—24.90
77 " "	24.50—25.—	77 " "	24.70—25.20
78 " "	24.80—25.20	78 " "	—
79 " "	25.—25.40	79 " "	—
80 " "	—	80 " "	—

Banater:	
74 Kg. K.	23.90—24.30
75 " "	24.20—24.60
76 " "	24.40—24.80
77 " "	24.60—25.10
78 " "	—

Roggen, Ia, neu K. 19.90—20.10
Roggen, Mittel, neu K. 19.70—19.90
Gerste Ia, neu K. 14.90—15.20
Gerste, Mittel, neu K. 14.50—14.90
Hirse K. 11.—12.—
Hafer, Ia, neu K. 17.10—17.30
Hafer, Mittel K. 16.50—16.90
Mais, ungar., neu K. 15.10—15.30
Kohlreps, neu K. 32.30—33.—

Termine.
 Weizen per Oktober K. 22.72—22.74
 Roggen per Oktober K. 19.12—19.14
 Mais per Juli K. 14.86—14.88
 Mais per August K. 14.96—14.98
 Mais per Mai K. 14.80—14.82
 Hafer per Oktober K. 16.88—16.90
 Kohlreps per August K. 33.—33.20

Schiffsfracht auf Grund der vom 30. Juni bis 4. Juli vorgeschickten Schiffe. Die Frachtkäufe verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtkauf 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Ujvidék 52—56, Vezdán 45—48, Kaloča 37—40, Dunaföldvár 37—40, Ezentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybacskeker 59—62.

Wiener Fruchtbörsen vom 9. Juli. [Privat-Telegramm.] Der heute veröffentlichte amerikanische Saatensstandsbericht konstatirt eine Verschlechterung in den Ernteausichten, es wird das Gesamtresultat von Weizen auf 660 Millionen Bushels gegen 688 Millionen Bushels taxirt. Nachdem auch von Rußland weniger günstige Berichte vorliegen und nachdem auch die Berichte aus der diesseitigen Reichshälfte Enttäuschungen bringen, machte die Preissteigerung heute relative Fortschritte, was allerdings den Umfang des Verkehrs stark beeinträchtigte, denn die neuerdings erhöhten Forderungen stießen bei Reflektanten auf Widerstand. Mit Ausnahme von Hafer, der unverändert blieb, erstellten sich alle anderen Artikel mehr oder weniger höher.

Berlin, 9. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 215.75, per September 199.—, Roggen per Juli 189.75, per September 181.—, Hafer per Juli 161.75, per September 162.75, Mais per Juli 150.—, per September 149.75, Rüböl per Oktober 68.60, per Dezember —, Spiritus — Nim. loko Konsumsteuer —.— Weizen und Roggen fest, Hafer matt, Mais fest, Rüböl sehr fest. Wetter: Regen.

Breslau, 9. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter —, neuer 21.50, gelber Weizen loko, alter —, neuer 21.40, Roggen loko 17.90, Hafer loko —, neuer 15.60, Reps loko —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 9. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 21.95, per August 22.05, per September-Oktober 22.45, per September-Dezember 22.60. — Roggen per Juli 15.90, per August 16.15, per September-Oktober 16.90, per September-Dezember 16.90. — Mehl per Juli 28.60, per August 28.85, per September-Oktober 29.40, per September-Dezember 29.55. — Rüböl per Juli 81.75, per August 82.—, per September-Dezember 81.50, per Januar-April 79.—. — Spiritus per Juli 46.50, per August 46.—, per September-Dezember 39.25, per Januar-April 39.—. — Rohzucker 89^o bis 90^o 28.50, 80^o bis 85^o Brutto und darüber 28.75. — Weißer Zucker per Juli 31 1/2, per August 31 3/8, per Oktober-Januar 29 1/2, per Januar-April 29 3/8. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl

ruhig, Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau, Raffinade ruhig. — Wetter: Aufklärend.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 7. Juli, Abends 6 Uhr, bis 8. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen				Versendet			
	Eisenbahn		Schiffe		Eisenbahn		Schiffe	
	Budapest	Meterzentner	Budapest	Meterzentner	Budapest	Meterzentner	Budapest	Meterzentner
Weizen	2470	2817	—	6287	—	—	—	—
Roggen	60	29	—	89	—	—	—	—
Gerste	210	—	—	310	—	—	—	—
Hafer	405	1000	—	1405	—	—	—	—
Mais	314	6221	—	6535	1218	—	—	1218
Reps	—	—	—	19	6190	6749	—	12939
Mehl	—	—	—	—	1756	676	—	2432
Totale	4569	10067	—	14838	9159	7425	—	16584

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinesett wurde zu 132 K. per 100 Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinesett, Stadtwaare zu K. 132 Geld, K. 133 Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstückiger K. 109 Geld, K. 110 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger K. 117 Geld, K. 118 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. 49.— Geld, K. 50.— Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 31.— Geld, 31.50 Waare.

Budapest, 8. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loko K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.

Wien, 9. Juli. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. 100 Hektoliter prompter Kontingentspirituss wurden zu 61 K. verkauft und schließt 61 K. 20 S. Geld, 61 K. 80 S. Brief.

Prag, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung — K. — S. bis — K. — S. per Oktober-Dezember 23 K. 20 S. bis — K. — S. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 23 M. — Pf. bis 23 M. 10 Pf., per August 23 M. 5 Pf. bis 23 M. 10 Pf., per Oktober 20 M. 75 Pf. bis 20 M. 80 Pf., per November-Dezember 20 M. 40 Pf. bis 20 M. 50 Pf., per Jänner-März — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Riga, 9. Juli. Rüböl loko Rm. 74.—.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. [Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.] Der Auftrieb vom 9. Juli betrug 2822 Stück Schlachtvieh, und zwar 1722 Stück ungarische Ochsen, 696 Stück ungarische Kühe, 13 Stück bosnische Ochsen, 70 Stück bosnische Kühe, 63 Stück Jungvieh, 168 Stück Stiere, 90 Stück Büffel. — In Folge des um 600 Stück größeren Auftriebs und des dauernd schwachen Rindfleischbedarfs sind die Preise bei schleppendem Verkehr um 2—4 Kronen per Meterzentner gewichen. Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 66 K. bis 72 K., ausnahmsweise 75 K., ungarische mittlere Mastochsen von 54 K. bis 64 K., ungarische mindere Mastochsen von 42 K. bis 52 K., farbige Mastochsen von 60 K. bis 86 K., ausnahmsweise 88 K., Stiere von 46 K. bis 70 K., ausnahmsweise 74 K., ungarische Kühe von 44 K. bis 60 K., farbige Kühe von 44 K. bis 70 K., ausnahmsweise 76 K., Büffel von 32 K. bis 44 K., ausnahmsweise 50 K., Viehvieh von 30 K. bis 40 K. — Schaftmarkt vom 6. Juli. Aufgetrieben wurden 887 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 56 S. bis 58 S., mittlere Qualität von 46 S. bis 52 S., Mutterchafe von 43 S. bis 46 S., Widder von 43 S. bis — S. per Kilogramm Lebendgewicht. Per Paar bessere Qualitäten von 45 K. bis 48 K., ausnahmsweise mittlere von 32 K. bis 43 K., Mutterchafe von 25 K. bis 29 K., Widder von 36 K. bis 37 K. Tendenz unverändert flau. — Stechviehmarkt vom 9. Juli. Zuführt wurden lebende Kälber 704 Stück, Zwitter 31 Stück, Jungvieh 63 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 66 S. bis 72 S., ausnahmsweise von 74 S. bis 76 S., mindere von 56 S. bis 64 S., Zwitter von 40 S. bis 54 S., Jungvieh von 42 S. bis 60 S. — Tendenz flau.

Budapest, 9. Juli. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 245 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 99 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 952 Stück Schweine, 46 Stück Frischlinge, zusammen 1296 Stück Schweine, 46 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 817 Stück Schweine, 31 Stück Frischlinge, unerkauft zurückgeblieben 479 Stück Schweine und 15 Stück

Freitag, 10. Juli 1908.
Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 7 H. bis 1 K. 10 H.

Köbánya, 9. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht über Vorstehendhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 7. Juli 38,734 Stück.

Wiener Fleischmarkt vom 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4114 Kälber, 1950 lebende Schweine, 1237 Weidner-Schweine, 136 Weidner-Schafe, 121 Lämmer.

Centralmarkthallen-Verkehr. (Bericht von Hermann Gscheid u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.)

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 10 H., minderes Rindfleisch von 80 H. bis 90 H.;

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter, Direction, Date (9. Juli), Centimeter, Direction. Lists water levels for various stations like Schönbühel, Duna, etc.

Erklärung der Zeichen: unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Todtenliste.

Bon 9. Juli. Frau Ignaz Dblat, 58 J., III., Lajosgasse 111. Jakob Dian, 38 J., III., Solymárestraße 15.

Höfölystraße 47. Joseph Federcsik, 40 J., I., Aradgasse 35. Alphons Rahm, 25 J., II., Batthyánygasse 55.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 9. Juli 1908, 7 Uhr Morgens.

In den europäischen Witterungsverhältnissen ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Regen gab es hauptsächlich in Deutschland, weniger in Ungarn.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28°, das Minimum 18° Celsius.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.

Budapester Börsenkurse.

Large table with multiple columns: Gold, Waare, and various market categories like Staatsanleihen, Wechsel, Eisen- und Maschinenfabriken, etc.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 10. Juli 1908.

„Neues Bester Journal“

Seite

Városi nyári színház

Berta panamája.

Élővadász énekes bohózat 3 felvonásban. Írta Feld Mátyás. Zenéjét Mérei Adolf verseiro Barna László szerzerzte.

Guttman Jákó
Berta felesége
Peggy
Jenny
Alma leányai
Hilda
Guttman Maksi
H. Irébeugy Tiv.
Guttman Adél
Benzin Otheló
Pamela Zebulon
Pletyka Rézi
Sirály Ottó
Krisztály Tóni
Taru Dóri
Se yon Sebó
Gillia
R. Bili Csilli
János Tuti
Fossinelli Cézár

Mister Smith
A fiúmei czápa
Füty Muki
Csirz Bálint
Gözös Manó
László Jambó
2-ik

Fővárosi nyári színház.

Varázskeringő.

Operett 3 felvonásban. Írták: Dormann és Jakobson, fordította: Mérei Adolf. Zenéjét szerzerzte Straus Oszkár.

XIII. Joakhim
Heléna, a leánya
Lothar
Niki
Gusztáv, a barátja
Vendolin
Sigismund
Friderika
Steingruber Franci Földy P.

Nationaltheater, Kön. Ungar. Oper, Lustspieltheater, Volkstheater, Komische Oper, Ungarisches Theater, Königstheater und Arania-Theater halten Ferien.

Repertoire des Christinen: Köder Sommertheater. Samstag, 11. Juli, „A komediások“. Sonntag, 12. Nachm. „A drótosok“. „A varázskeringő“.

AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. UJ ÓS-BUDAVÁRA. Telefon 4-49.

Direktor: A. Friedmann.

Geöffnet von 3 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Früh!
Jeden Tag Monstre-Strichkonzert der Hornbäckpelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Bachó.

Das neue sensationelle Juli-Programm.

Richard Havemann, König der Dompteure. The Georgia Pianon es, Quadrupeltruppe, bestehend aus 14 Personen. Les 2 Fred Nad, amerikanische Bandredner. 3 Rasso Nidgets, amerikanische Oper. 2 Jestera et Jeker, Könige der Anodabous. 3 The Reros, Lufttänzer. Les 4 Farabonis, beste amerikanische Tourbillon-Tänzer. Les 2 Aros, Ballett Tzett. Johnson und Dean in ihren neuen Rollen. Pia Boema, Schattentänzerin. Godlewsky's russische Tanztruppe. 15 neue Sensationen im Tabarin-Moulin-Rouge. Die Vorstellungen werden auch bei ungünstiger Wetter abgehalten. Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken. Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, später 1 Krone

Schiffsausflug in die Umgebung der Hauptstadt.

Die von Budapest durch die sogenannte Kleine Donau nach Nagymaros-Büden-Öböd verkehrenden Lokaldampfer der königlichen Hauptstadt Flus- und Seeschiffahrt U.-G. dienen eine günstige Gelegenheit zu genussreichen Schiffsausflügen. Seitens der Gesellschaft werden auf dieser Strecke drei Fahrten aufrechterhalten.

Der erste Dampfer fährt von Budapest, Csetös-tér 8 Uhr 30 Min. Früh, von Büden-tér 8 Uhr 40 Min. und von Öböd 8 Uhr 55 Min. ab, legt in Eszterházy, Lányfalú, Záhony, Záhony-Dunabogdány, Büden an und trifft um 12 Uhr 15 Min. Nachmittags in Nagymaros ein. In der Rückreise fährt der Dampfer um 12 Uhr 50 Min. von Nagymaros ab und langt um 3 Uhr 35 Min. in Budapest, Csetös-tér an. Zweite Dampfer verkehrt — mit Ausnahme von Freitag — täglich.

Der zweite Dampfer, welcher an nachmittags täglich verkehrt, fährt — mit Rücksicht auf die in den Sommermonaten an der Kleinen Donau wohnenden Beamten — von Budapest Csetös-tér um 2 Uhr 20 Min., von Büden-tér um 2 Uhr 35 Min. und von Öböd um 2 Uhr 50 Min. Nachmittags ab und trifft, mit Verührung der oben angeführten Stationen, in Öböd um 6 Uhr 20 Min. Abends ein. Der dritte Dampfer fährt — mit Ausnahme von Freitag täglich — von Budapest Csetös-tér um 5 Uhr Nachmittags, von Büden-tér um 5 Uhr 10 und von Öböd um 5 Uhr 25 Min. ab und trifft um 9 Uhr 10 Min. Abends in Öböd ein.

In der Rückreise fährt der dritte Dampfer, u. zw. täglich um 4 Uhr 45 Minuten Früh, der zweite, beziehungsweise der dritte — mit Ausnahme von Freitag täglich — Nachmittags um 12 Uhr 50 Min., bezw. Abends um 6 Uhr 35 Min. von Öböd ab.

Der erste trifft in Budapest Csetös-tér um 7 Uhr 45 Min. Früh, der zweite um 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags und der dritte um 9 Uhr 35 Minuten Abends ein.

Die Fahrpreise sind für die Lokalfahrten auf diesen Schiffen besonders ermässigt. Die Fahrpreise der für 3 Tage gültigen Tour- und Retourkarten betragen von Budapest nach Eszterházy und zurück in der I. Klasse Kr. 1.70, in der II. Klasse Kr. 1.; nach Lányfalú, Záhony und zurück in der I. Klasse Kr. 2., in der II. Klasse Kr. 1.20; nach Nagymaros, Büden, Öböd, Nagymaros oder Öböd und zurück in der I. Klasse Kr. 2., in der II. Klasse Kr. 1.30.

Winkern gelangen für diese Fahrten — im Interesse der Sommerwähler und Ausflügler — Fahrkartenpreise mit besonders ermässigten Preisen zur Ausgabe, wobei die Preise der für Staatsbeamte bestimmten Fahrkartenpreise noch weiter ermässigt sind. Staatsbeamte, Offiziere und Kinder bezahlen den halben Fahrpreis, ebenso Angehörige des Mannschafstandes in der II. und III. Klasse.

Auf den Dampfern befindet sich auch eine Restauration, welche unter gleichzeitiger Kontrolle bei aufmerksamer Bedienung und billigen Preisen zur Verfügung steht.

Ausflug nach der unteren Donau und nach Herkulesbad.

Zur Erleichterung der Beschäftigung der an Naturschönheiten reichen unteren Donau und des Städtchens im herrlich gelegenen Herkulesbad werden in Budapest-Döbör und Budapest-Weißbühl ermässigte Tour- und Retourkarten ausgegeben, welche dreitägige Gültigkeit haben. Mit diesen Fahrkarten kann die Reise von Döbör bis Jimony oder von Döbör bis Döbör mittels Schiffes und von Döbör mit eventueller Unterbrechung und Aufenthalt in Herkulesbad nach dem Weißbühl wieder mittels Eisenbahn erfolgen. Die Reise kann — abgesehen von dem eventuellen Aufenthalt in Jimony oder Döbör und Döbör — auf dem Schiffswege einmal unterbrochen werden. Die Fahrarten I. und II. Klasse berechnen auf dem Eisenbahnweg zur Benützung der Schnellzüge, auf dem Schiffe zur Benützung des ersten Klages, während die Fahrarten III. Klasse auf dem Eisenbahnweg nur für Personenzüge, auf dem Schiffe für den zweiten Klages Gültigkeit haben. Die Preise diese Tour- und Retourkarten sind folgende: Budapest-Döbör: I. Klasse 54 Kr., II. Klasse 39 Kr., III. Klasse 21 Kr. 80 S.; Budapest-Weißbühl: I. Klasse 53 Kr. 50 S., II. Klasse 37 Kr. 50 S., III. Klasse 19 Kr. 70 S.

Garbenbänder

„Ia. eigenes Erzeugnis bekommt man am billigsten bei Kann Mihály, Pozsony.“

FOLIESCAPRICE

Direktion: Leitner & Keletl. Oberregisseur: Alex. Rott Sommeretablissement Arena-ut 84, Velodrom. Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute! „Targyalas éjfélok“.

Bohózat, irta: CAGLIOSTRO. Ferner Berta Türk, Géza Sajó und Alexander Trebitsch in ihren neuen Solonummern. Zum Schluss! „Kukukser“, Posse v. A. Klinger & O. Tausig. Novität! Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

Jardin de Paris

(PARISER GARTEN) Erzsébet királyné-ut 1. Telephon 15-10.

Gastspiel des

CABARET CHAT NOIR

unter persönlicher Leitung des Direktors und Komponisten

Rudolf Nelson!

Conférencier: FRITZ GRÜNBAUM.

12-2 Uhr

Grandiose Tanzcreationen!

Bis Früh Musik.

KAFFEEHAUS-UEBERNAHME!

Besorgen uns hiemit dem hochgeehrten Publikum höflich anzuzeigen, daß wir das

CAFÉ MENTON

Ecke Andrassy-ut und Oktogon-tér

käuflich übernommen haben. — Unsere während einer Reihe von Jahren erworbenen Sachkenntnisse bieten Garantie hierfür, daß es uns gelingen wird, auch in unserem neuen Unternehmen die volle Zufriedenheit unserer gesch. Gäste zu erlangen.

Hochachtungsvoll Földes és Radó,

vormalige Besitzer des „Café Hungaria“ in Szombathely, „Café Elite“ in Szekesfehervár u. „Café Dithon“ in Spei.

Kaiserbad in Budapest

Sommer- und Winterkurort. Benthum des ungar. Barmherzigen-Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit schwefelhaltigen Thermalquellen: in dem eingerichteten Dampfbad, nequene Schlammabäder, Moorbäder, Heilstuff, Kohlensäure u. Elektrische Bäder, Trinkkur, 200 bequeme Wohnzimmer. Solide Leitung, billige Preise. Prospekte sendet gratis und franco

Die Direktion.

Nervöse und schwachbefähigte Kinder

halten bei mir fachgemässen Unterricht und volle Pension.

Kelemen Ignác

Heilpädagoge, Budapest, VII., István-ut 29.

Hirdetés.

Steiner és Fraenkel felszámolás alatt — Kolozsvári bejegyzett cég felszámoló bizottsága közhírré teszi, hogy a cég tulajdonát képező vagyontárgyakat, u. m.:

1. a Kolozsvári 7995. számú tjk-ben: A l. r. 4913. hrsz. a felvett, a vasuti állomás mellett lévő és a tjkv. szerint egy hold 1373 m² 61 területű ingatlan, a rajta lévő épületekkel, fűrészgáryai berendezéssel és felszerelési tárgyakkal: 1 kat. hold és 1397 négyzetöl gyárépület, két szárító kamarával, egy félstabil gőzfőp 38 HP. teljesítményűvel, egy 24" Pini és Kay-féle gatter, öt körfűrészasztal, egy háromoldalú gyalugép, egy Dinamógép, 36 izzó és két ivlámpára felszerelve, egy dupla nutoló körfűrész, egy butoló körfűrész, egy egyengető gyalu, egy automatikus homlok nutoló federező és butoló gép, egy dupla homlok hornyoló, egy ingafűrész, két szárító, fűrészke-szülékek vezetékkel fűrészt és kazángőzfűtésre berendezve, közlömvüvek, görkocsok, 126 m vágány, köszörügép, fűrőgép, táboritűzhely, tűzfűrészkendő, víztartály, szivattyú csővezetékekkel, egy 40 HP elektromotor egyéb teljes felszereléssel, elhasznált anyagokkal, egy iroda épület, teljes felszereléssel és hozzá épített faszin.

2. 13119.71 m² I. oszt. parketta, 1927.35 m² II. oszt. parketta, 376.84 m² I. oszt. m² 23 mm parketta, 1424.46 m² I. oszt. falszegély, 6000 m² székfűrészt, cea 180 m³ I. oszt. fűrészt, 43 m³ II. oszt. fűrészt, 33 m³ I. oszt. falfűrészt, 1.550 m³ I. oszt. 27 mm. párisi áru, 5000 darab fűrészt tölgy szőlőkaró, kb. 300 darab selejt-talpfa, 225 darab vasuti váltó és külön talpfa.

Ajánlatokat felszámoló bizottság nevében a Kalotaszegi Erdőipar R. T. Kolozsvár, Egyetem-utca 1. sz. 1908. július 18 ig elfogad. Az 1. pontban jelzett ingatlanra csak az ott megjelölt vagyontárgyakkal együttes vételi ajánlatok vétetnek figyelembe, a második pontban irt árukészletre azonban részajánlatok is elfogadtnak.

Felszámolóbizottság fenntartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok felett szabadon határozzon

Warum verlangen die

Herren

beim

Raseur

dass nach dem Rasiren das Gesicht mit Diana-Franzbranntwein bespritzt, die Kopfhaut eingerieben und das Haar befeuchtet werde?

1. Weil das unangenehme Brennen nach dem Rasiren bei einmaligem Bespritzen sofort vergeht und weil der Diana-Franzbranntwein eine wohltuende Kühlung bewirkt.
2. Weil jeder gerade bei den Raseuren so leicht erhaltlichen Hautkrankheit durch das Bespritzen mit Diana-Franzbranntwein sicher vorgebeugt wird.
3. Weil man beim Bespritzen mit Diana-Franzbranntwein vor sogenannten Wimmerln im Gesichte u. auf dem Halse bewahrt wird.
4. Weil das Einreiben der Kopfhaut mit Diana-Franzbranntwein vor Schuppen und Ausfallen der Haare schützt.
5. Weil die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein das Ergrauen der Haare verhindert.
6. Weil Diana-Franzbranntwein auch bei kahlköpfigen Leuten die Kopfhaut kräftigt u. den Kopf, mithin den ganzen Menschen angenehm kühlt und erfrischt.
7. Weil ganz besonders an heissen Tagen das Einreiben der Kopfhaut mit Diana-Franzbranntwein den ermatteten Menschen neue Arbeitslust verleiht.

Beim Einkauf ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit gelber Papier-Einverpackung versehen sei, auf welcher die zwei Worte: „Diana-Franzbranntwein“ zu lesen sind.

DIANA-FRANZBRANTWEIN

Überall für 20 kr. erhältlich.

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke

Budapest, Károly-körut 5.

Die illegitimen Söhne Alfonso's XII.

Ein Prozeß der spanischen Königsfamilie.

Um den eigenthümlichen Rechtsstreit zu verstehen, der jahrelang von sich reden gemacht hat, bis er gestern durch den Spruch des obersten Gerichtshofes aus der Welt geschafft wurde, muß man wissen, daß sich Don Alfonso XII., der Vater des gegenwärtigen Königs von Spanien, als er 18 Jahre alt und noch unverheiratet war, in die damals hochberühmte schöne Sängerin Elena Sanz verliebte, und daß aus diesem Verhältnis ein Sohn namens Alfonso hervorging, dem später, als der König bereits verheiratet war, ein zweiter männlicher Spross folgte. Auf diese Thatsache gründete der ältere der beiden Söhne nun einen Rechtsanspruch auf Anerkennung als natürlicher Sohn des verstorbenen Monarchen, auf Führung des Bourbonen-Namens und auf standesgemäße Alimentierung. Um seine Forderungen durchzusetzen, beschritt Alfonso Sanz den Prozeßweg gegen das königliche Haus, indem er sich darauf berief, daß König Alfonso XII. mit seiner Mutter Elena Sanz vom Ende des Jahres 1878 oder 1879 bis zum November 1885 ein Liebesverhältnis unterhalten, daß der König ihn, den Kläger, und seinen Bruder, Don Fernando, als seine Kinder anerkannt und ihnen eine Pension ausgesetzt habe, und daß sie von der Königin Isabella II., der Mutter des Monarchen, wie Enkel behandelt worden seien. Diese Behauptungen stützt Alfonso Sanz auf eine Anzahl von Briefen und urkundlichen Handschriften. Wenn der oberste Gerichtshof, wie die Vorinstanzen, zur kostenfälligen Abweisung dieser Ansprüche kam, so folgte er dabei in seiner Urtheilsbegründung im Ganzen wie in den Einzelheiten den sehr eingehenden Gegenansführungen, die der Rechtsbeistand der königlichen Familie, der liberale Geminister Cobian, namens der von ihm vertretenen Partei gemacht hatte. Dieses sehr umfangreiche Aktenmaterial ist dieser Tage im „Pais“, dem Hauptorgan der republikanischen Partei, veröffentlicht worden. Wahrscheinlich hat der Hof diesen eigenartigen Weg der Publikation beschritten, um etwaigen gegnerischen Darstellungen am passenden Orte vorzugreifen. Thatsächlich begegnet denn auch die Ausführungen des Advokaten Cobian bis jetzt von keiner Seite irgendwelchen Beanstandungen.

Man erfährt aus diesen, stellenweise sehr interessanten Akten, daß wenige Tage nach dem am 25. November 1885 erfolgten Tode des Königs Alphons XII. die Opernsängerin Elena Sanz sich durch Vermittlung des Advokaten und republikanischen Parteihauptes Nicolas Salmeron an die Intendantur des königlichen Hauses wandte und Briefschaften, die sie vom verstorbenen König besaß, zum Kauf anbot. Im Falle der Ablehnung dieses Angebotes würde sie die Dokumente ohne Rücksicht auf einen eventuellen Skandal der Öffentlichkeit übergeben. Der Intendant des Hofes, Fernin Alcala, trat, um der Königin-Witwe, die ihrer Entscheidung entgegen sah, jede Erregung möglichst zu ersparen, in Unterhandlungen mit Salmeron ein; und thatsächlich kam eine Vereinbarung zustande, wo-

nach Abella an Salmeron für Elena Sanz und die beiden Söhne die Summe von 750,000 Pesetas und für den Advokaten als Honorar obendrein den Betrag von 50,000 Pesetas auszahlte. Dafür nahm der Intendant Abella die versprochenen Briefschaften nebst der formellen Versicherung, daß sich keine weiteren Papiere dieser Art im Besitze der Elena Sanz befänden, in Empfang. Auf Grund dieser Thatsachen hat die beklagte Partei in dem soeben erledigten Prozesse die Authentizität der hierbei vorgelegten Schriftstücke bestritten und außerdem geltend gemacht, daß in keinem der damals aus den Händen der Mutter des Klägers erworbenen Briefen eine rechtlich gültige Anerkennung der Vaterschaft ausgesprochen gewesen sei. Wenn auch in einigen Briefen des verstorbenen Königs an die Sanz zugegebenermaßen verschiedentlich die Wendung enthalten sei, „Küsse mir die Kinder“, so könne eine solche Redensart nicht als eine formelle Adoptionserklärung im juristischen Sinne aufgefaßt werden. Wenn Alfonso Sanz die Anerkennung der Vaterschaft Alphons' XII. nachträglich zu erwirken suche, so stehe dem Bemühen von vornherein die auch im spanischen Rechte ausgesprochene Ungültigkeit einer „recherche de la paternité“ entgegen.

Außer den genannten Gründen — wird der „Frankf. Ztg.“ aus Madrid geschrieben — führt das Urtheil jedoch auch noch andere Motive ins Feld, wonach dem Kläger zu seinem Vorgehen die rechtliche Grundlage gefehlt habe. Und zwar stützt sich der Spruch auch hier wieder auf die Ausführungen Cobian's über die staatsrechtliche Sonderstellung des spanischen Monarchen, die nicht nur ihm, sondern auch seinen Erben zugute komme. Bemerkenswerth wie diese Auffassung von den Begriffen der Königshoheit sind auch die eigenartigen und vom Urtheilspruch ebenfalls acceptirten Auslassungen des Vertreters der Hofpartei über die rechtliche Stellung unehelicher Kinder aus königlichem Blut. Da wird zunächst der Unterschied zwischen natürlichen Söhnen und Bastarden auseinandergeklärt. Als natürliche Söhne haben nach dem Landesgesetz die in einer unehelichen Ehe erzeugten zu gelten, als Bastarde die unehelich geborenen Abkömmlinge des Königs. Natürliche Söhne können von dem Vater legitimirt werden, uneheliche dagegen bleiben stets illegitim. Selbst eine nachfolgende Ehe vermag letztere nicht zu legitimiren. Die Zugehörigkeit zur königlichen Familie ist immer durch eheliche Abstammung bedingt. Nach dem strengen Gesetz des Landes hätte, so lautet das Gutachten, eine rechtmäßige Ehe zwischen Alphons XII. und Elena Sanz niemals bestehen können. Denn nach alter Vorschrift müssen „Könige, um sich gültig zu verheirathen, ein Weib wählen, das, wenn auch weder schön noch reich, doch gut erzogen und von gutem Geschlecht ist.“ Ein König, der seine Pflicht erfüllt, darf sich nicht mit unpassenden Weibern einlassen.“ (Leyes 3a, titulo 5, y 1a, titulo 6, partida 2a.) Dieser Rechtsgrundsatz, auf das Verhältnis des Königs Alphons XII. zur Elena Sanz angewendet, ergebe aber, daß diese Frau, die bereits Mutter war, ehe sie den Monarchen kennen lernte, nicht dessen Gattin hätte werden können. „Nein“, so lautet wörtlich die

Meinung der Hofpartei und mit ihr das Urtheil des obersten Gerichtshofes. Elena Sanz hätte niemals das Weib Alphons XII. sein können; nach altem Rechte nicht einmal seine Geliebte, weil der König sein Lager nicht theilen durfte mit einer Komödiantin, die für Geld und vor dem Publikum sang, tanzte oder rezitierte. Und wenn er sie trotzdem zu seiner Geliebten machte, so war der Sohn, den er von ihr empfing, nicht ein natürlicher Sohn, sondern ein Unehelicher, ein Bastard!“

Also zu lesen in den Akten eines Prozesses der spanischen Königsfamilie im Jahre des Heils 1908...

Allerlei.

(Wie Mr. Taft sich für den Präsidentenstuhl vorbereitet.) Mr. Taft, der künftige Präsident der Vereinigten Staaten, hat sich nach Hot Springs in Virginia begeben, um sich hier auf seine kommende hohe Stellung würdig vorzubereiten. Die Quellen dieses Bades sind nämlich für wohlbeleibte Leute sehr heilsam und vermindern, verbunden mit einer geeigneten Diät, das Körpergewicht. Und Mr. Taft hat diese Kur sehr, sehr nötig, denn er ist nachweislich einer der dicksten Männer in den Vereinigten Staaten. Er wiegt 21 Stone (1 Stone = 14 Pfd.) netto, und da er jüngst einigen Journalisten gegenüber das Geständnis gemacht hat, daß kein Gentleman mehr als 20 Stone wiegen dürfe, so ist seine eilige Abreise nach Hot Springs sehr begreiflich. Die Karrikaturisten finden in der Gestalt Taft's das beste Thema für witzige Zeichnungen, und wie einstmal Cleveland's Emboppoint, so prangt jetzt Taft's Schmerzbauch in allen satirischen Blättern. In dem „Nennen“ nach der Präsidentenwürde macht der dicke Staatssekretär auch keine gute Figur, und so ist denn wirklich die Entsetzungskur die beste Vorbereitung für den Präsidentenstuhl. Er hat selbst feuchend zugegeben: „Washington war ein dünner Mann, und als er den Präsidentenstuhl machen ließ, da war er unüberlegt genug, nicht an die Nachfolger zu denken, die umfänglicher sein würden als er, wie Cleveland und — Andere. Und deshalb bin ich in Hot Springs.“

(Die „Scheidungsühle zu Dakota.“) Von der „Scheidungsühle zu Dakota“ wird aus New York berichtet: Unter den zahllosen Annoncen und Plakaten, die jetzt in den amerikanischen Zeitungen und Wahnhöfen auf die Vorzüge gewisser Kurorte hinweisen und den Erholungsbedürftigen die Wahl der Sommerfrische erleichtern sollen, fällt in letzter Zeit Sioux Falls auf, jenes kleine Städtchen in Süddakota, das einer höchst eigenartigen Industrie seine Berühmtheit verdankt. Denn das kleine Städtchen kann sich rühmen, alljährlich gegen 500 Ehepaare auf friedliche Weise erfolgreich zu lösen, nämlich durch die Scheidung. Das Leben und der Wohlstand der ganzen Stadt baut sich auf in der Ausnützung dieser Industrie, denn nirgends in den Vereinigten Staaten kann man eine Scheidung so leicht durchsetzen, wie in Süddakota. Ein neunzigstägiger Aufenthalt im Staate ist notwendig, um die Entscheidung des Gerichtes von Süddakota in Anspruch nehmen zu können, und mit welcher ruhigen Selbstver-

Gold und Liebe.

Roman von F. S. Rosny. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Was? fragte Pierre emporkuhrend. — Man kann nicht ruhig und unthätig dahineben... Ohne Ziel und Zweck kann der Mensch nicht existieren, das heißt also, ohne die Zufälligkeiten der Umstände. Aus diesem Grunde hat er auch den Begriff der „Zeit“ erfunden. Man muß leiden und kämpfen...

— Zugegeben, erwiderte Derville lebhaft; und ich habe niemals davon geträumt, mein Leben ohne Leid zu verbringen; aber die Art und Weise...

— Aber so sei doch ein Mann, laß den Kopf nicht hängen, in des Teufels Namen! Was Du benötigst, ist Gold oder Ruhm, nicht wahr? Nun, eines oder das andere wird Dir zutheil werden, vielleicht sogar beides. Aber freiwillig stellen sich diese Dinge nicht ein; man muß sie erobern. Die Meisten verzetteln damit ihre Jugend. Stelle Dir vor, Du entdeckst irgend eine neue Kraftquelle. Du wirst sicherlich schon graues Haar haben, wenn sie sich in Deinem Laboratorium einstellt. Oder Du erwirbst ein paar Millionen. Die würden Dich so viele Millionen kosten, daß Dir keine Zeit zum Lieben bliebe. Das Glück, von dem Du träumst, muß jetzt sofort erobert werden, oder es hat keinen Werth für Dich. Dabei muß Dir freilich ein glücklicher Zufall zu Hilfe kommen, und ich wäre wirklich froh, wenn das bei Dir der Fall wäre. Zum besten Beweis habe ich den Handel mit Silber und Kompagnie zu Deinen Gunsten erledigt.

Wer weiß, ob es mir nicht auch bestimmt ist, Dir — den erwähnten glücklichen Zufall in die Hände zu spielen...

Derville blickte den Admiral überrascht an und dieser fuhr fort:

— Es ist wie ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht, nur ohne die Geister, Zauberer und den Vogel Roc; alles Andere trifft vollkommen zu. Denke Dir, ich habe einmal aller Wahrscheinlichkeit nach eine reiche Kupfermine entdeckt. Habe ich sie wirklich entdeckt und ist sie inzwischen nicht auch von Anderen aufgestöbert worden, so brauchst Du sie nur aufzufuchen, abzuschätzen und zu verkaufen. In dem schönen Yankee Lande findet man Käufer für Alles. Und daß man Dich nicht ausbeuten würde, dafür würde ich schon sorgen...

Pierre hatte sich erhoben und blickte seinen Pathen mit funkelnden, unternehmungslustigen Augen an, während ein ungläubiges Lächeln um seine Lippen spielte, als er sagte:

— Diese Mine würde ja Ihnen gehören, Pathe! — In keinem Falle und um keinen Preis! erklärte der Andere bestimmt. Wenn ich Geld haben wollte, so brauchte ich nur aus meiner legitimen Mine zu schöpfen, aus der Mine meines Vaters, der mir gegenwärtig mit größter Freude zu Diensten stünde. Zudem würdest Du nicht unentgeltlich in den Besitz der Mine gelangen. Wenn ich gut unterrichtet bin, so ist sie nur schwer zu erreichen; Du hättest große Schwierigkeiten, wenn nicht gar Gefahren zu bestehen...

— Schwierigkeiten... Gefahren... Lauter Dinge, denen ein Ingenieur, der mit zehntausend Francs Jahresgehalt angestellt ist, berufsmäßig die

Stirne bieten muß. Sie wollen nur meiner spotten, Pathe, denn das wäre so viel wie unentgeltlich...

— Nun und was weiter? Solltest Du wirklich einfallig genug sein, um mein Geschenk zurückzuweisen?

— Würde ich damit nicht Ihre Angehörigen schädigen?

— Du bist ein Narr! Meinen Angehörigen würde ich sie nicht geben; ich will mich nicht lächerlich machen. Die Mine wäre also rein verloren...

Es trat eine Pause ein; dann fragte Pierre ein wenig ängstlich:

— Sie sind aber Ihrer Sache nicht sicher, Pathe? Wie kann man nur im Zweifel darüber sein, ob man eine Mine entdeckt hat oder nicht?

— Das ist sehr einfach, mein Sohn. Man kann nämlich buchstäblich auf den Kopf fallen, muß Du wissen... Und während ihn Derville verständnislos anstarrte, fuhr der Seemann fort: Du brauchst nicht für verrückt zu halten. Man hat Beispiele genug von Leuten, die einen größeren oder kleineren Theil ihrer Vergangenheit vergessen haben, nachdem sie einen gefährlichen Sturz erlitten hatten. Dieses Ungemach widerfuhr mir im Alter von zweiundzwanzig Jahren, als ich durch die Sierra-Nevada reiste. Die Folge davon war, daß ich jede genauere Erinnerung an die Reise verlor, die ich durch diese höchst interessante und malerische Gebirgskette unternahm. Und trotzdem ist es höchst wahrscheinlich, daß ich ein sehr ausgiebiges Kupferlager entdeckt habe.

— Wenn das aber auch nur eine verschwommene Erinnerung ist?

— Nein, das ist nicht der Fall. So sehr ich

händlichkeit das Ehescheidungsgerwebe in Sioux Falls ausgeübt wird, verrathen die zahlreichen Inserate der lokalen Rechtsbeistände, die ihre Dienste zur Durchführung einer „leichten, schnellen und sicheren Ehescheidung“ anbieten. Aus allen Staaten Nordamerikas rekrutieren sich die Gäste des kleinen Städtchens, die hier ihre 90tägige Scheidungskur absolviren, und man muß sagen, daß für die Kurgäste auf das Beste gesorgt wird. Sowohl der reiche Mann als auch der ärmere Bürger findet hier seinen Verhältnissen entsprechend Unterkunft und neben großen prachtvollen Villen, die vermietet werden, stehen kleine Pensionen, in denen man für 20 Kronen in der Woche eine bescheidene Unterkunft findet. Nur die Scheidungsrechtsanwälte klagen über schlechte Zeiten, denn die Konkurrenz unter ihnen ist gar heiß und es fehlt nicht an Preisdrückern. Eine Preisliste besteht zur Zeit noch nicht und die Advokaten haben sich auch noch nicht zur Organisirung entschließen können. Die Bevölkerung von Sioux Falls und die Presse zeigen sich ihren Kurgästen gegenüber von musterhaftem Taktgefühl beseelt; nirgends spricht man über die Scheidungsaffären und Niemand nimmt von den oft delikaten Angelegenheiten Notiz. Denn man fürchtet mit Recht, daß in dem Augenblick, da man von der Industrie zu viel Aufhebens machen würde, neue Konkurrenz entstehen könnten und daß zugleich die Regierung schließlich aufhören müßte, eine Auge zuzudrücken. Schon zwanzig Jahre lang blüht und gedeiht Sioux Falls durch die unglücklichen Ehen Amerikas, und niemals ist der Wunsch laut geworden, das Fühn zu schlachten, das die goldenen Eier legt. Wenigstens nicht in Dakota. Denn in Washington hat man die heikle Angelegenheit schon mehrfach in Erwägung gezogen: die Nachbarstaaten haben Beschwerden geführt und der Regierung von Dakota wurde es nahegelegt, ihr altes Gesetz doch zu modifiziren und mit den Vorschriften der übrigen Bundesstaaten in Einklang zu bringen. Das freilich würde für Sioux Falls ein harter Schlag sein, denn die amerikanischen Ehescheidungsgerichte geben an Strenge den europäischen kaum etwas nach; nur Dakota bildete bislang und mit gutem Nutzen eine Ausnahme. Einstweilen freilich wird in Dakota nicht so heiß geoffen wie gekocht und noch herrscht in dem sommerlichen Sioux Falls reiches gesellschaftliches Treiben. Automobile rasseln durch die Straßen, und wie die Anwohner versichern, ist auch in dieser „Saison“ der Andrang an Fremden, die sich der neunzigstägigen Scheidungskur unterziehen wollen, im Allgemeinen zufriedenstellend.

(Onkel Sam als Indianer-Barbier.) Aus New York wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Ist das Liebig'sche Wort von der Seife als Gradmesser der Zivilisation wahr, so müssen die in Reservationen befindlichen Indianer in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht haben. Diesen „rothen Kindern des großen Geistes“ liefert die Bundesregierung Alles, was zum Leben nötig ist. Der gegenwärtige Indianerkommissar, Herr Leupp, fand bei seinem Amtsantritt, daß, soweit aus den amtlichen Lieferungsregistern zu ersehen, Seife und Handtücher den Rothhäuten unbekannt waren. Da es nun eine der Hauptaufgaben eines Indianerkommissars ist, seine Schützlinge auf der Bahn der Zivilisation voranzubringen, begann er den Indianer-Agenturen solche kulturfördernde Materialien zur Verfügung zu stellen. Im ersten Jahre würdigten die Rothhäute den Reinlichkeitseifer des „großen Waters in Washington“ nicht sehr, da

ihre Bedürfnisse mit einigen 100 Pfund Seife befriedigt werden konnten. Jetzt aber, vier Jahre später, hat sich das Bild geändert: die Indianer verbrauchen eine halbe Million Pfund Seife jährlich und die Nachfrage steigt noch. Jetzt hat Herr Leupp eine neue Ueberraschung für seine Schützlinge. Er stellt nämlich auf jeder Reservation einen Barbier an, bei dem sich die Rothhäute umsonst das Haar schneiden lassen können. Der Kommissar hat es dabei vornehmlich auf die Skalplocke abgesehen, einen Ueberrest bewegter Zeiten im Leben der Indianer. Diesen Haarbüschel hat der rothe Mann von jeher sorgfältig gepflegt, damit — o seltener Altruismus! — der siegreiche Feind es desto bequemer habe, dem Unterlegenen die Kopfhaut abzu ziehen. Sobald erbt die rothen Schlingel Onkel Sam's, dem Blafgesicht gleich, mit kurz geschorenem Haar einhergehen, werden sie, wie Herr Leupp glaubt, dem Weißen auch in anderer Beziehung nachzueifern und vielleicht sogar arbeiten. Für gute Kenner des Indianercharakters ist das allerdings vorläufig ausgeschlossen. Es ist sogar sehr fraglich, ob sie sich von ihrer Skalplocke trennen werden. Der „Vereinigte Staaten-Barbier“ auf einer Reservation wird wahrscheinlich nichts Anderes zu thun haben als vielleicht den Squaws hier und da ein Fläschchen Parfüm zu verkaufen.

(Die Wurst des Ministerpräsidenten.) Die Entscheidung von 25,000 Lire per Jahr, die die italienische Kammer jüngst in geheimer Verathung für ihren Präsidenten votirte, dürfte, so plaudert Vico Mantegazza in der „Razione“, den gegenwärtigen Präsidenten Marcora, falls er in der neuen Legislatur wiedergewählt werden sollte, in die größte Verlegenheit setzen. Marcora lebt nämlich sehr bescheiden und zittert schon heute bei dem Gedanken, daß er in Zukunft als besoldeter Präsident nach außen hin würde repräsentiren müssen. Er hat daher in fast rührender Weise gebeten, daß man wenigstens für die gegenwärtige Legislatur noch an der schonen Tradition, die Präsidenten nicht zu besolden, festhalten möge. Frugal und bescheiden in ihrer Lebensweise waren aber auch schon andere Präsidenten vor Marcora. Berühmt war seinerzeit der Brief, in dem Lanza seine Frau um eine monatliche Zulage von 100 Lire bat, da er als Kammerpräsident mehr ausgeben müsse, als er sich vorgenommen habe; in den Parlamentsferien werde er Alles wieder einsparen. Als Depretis Führer der Linken war und mit der Bildung des Ministeriums betraut wurde, speiste er in Rom in einer bescheidenen Weinhandlung für 2.20 Lire per Tag; aus dem „Janfulla“ erfuhr man damals, daß er dem Kellner ein fürsüßliches Trinkgeld von 2 bis 3 Soldi zu geben pflegte. Wegen dieser Indiskretion des „Janfulla“ entspann sich eine lebhaft Polemik: man sagte, daß kein Mensch und keine Zeitung das Recht habe, sich um das Privatleben der Parlamentarier zu kümmern. Seine bescheidenen Lebensweise gab Depretis auch als Ministerpräsident nicht auf; er bewohnte zwei kleine, schlecht möblirte Zimmer, die er oft selbst aufräumte. Als ihn einmal der König von Griechenland besuchte, setzte er ihn auf ein altes zerrissenes Sopha, das einen merkwürdigen Wurstgeruch ausströmte! Die braven Wähler von Stradella hatten nämlich ihrem früheren Abgeordneten zwei oder drei Kisten mit Wurst geschickt, und Depretis hatte, da die Wohnung eng war, die Kisten mit der Wurst unter das Sopha geschoben!

(Die Schulden der Millionäre.) Die Unsitte die Schulden bei den kleinen Geschäftsleuten und Handwerkern nicht zu bezahlen, ist auch bei den amerikanischen

Millionären im Schwange. Besonders die Handelstreibenden von Newport, des vornehmsten Sommeraufenthaltes der Gesellschaft, hatten über die Bergeflichtigkeit und Nachlässigkeit der Dollar Könige bittere Klagen zu führen. Als die Sommergäste am Schluß der vorjährigen Saison Newport verließen, standen in den Büchern der ansässigen Kaufleute Posten von mehr als 200,000 Mark offen. Jetzt haben die Gewerbetreibenden einen Schutzverband auf Gegenseitigkeit begründet und ihre Forderungen gemeinschaftlich an einige der reichsten Familien des Landes gerichtet. Dieser Schritt blieb anfänglich fruchtlos, bis einer reichen Dame eine riesige Fleischerrechnung von Gerichtswegen präsentirt wurde. Das wirkte Wunder. Die Krösusse wurden von einer Panik erfaßt bei dem Gedanken, daß ihre Säumigkeit in die breitere Öffentlichkeit kommen könnte. Von allen Gegenden, wo sich die reichen Schuldner aufhalten, treffen telegraphische Ordres ein, alle ausstehenden Rechnungen sofort zu begleichen. Ein bekannter Millionär eilte sogar persönlich nach Newport, um seine Schulden zu bezahlen!

(Seitens von einer „Lohengrin“-Aufführung.) Ein Bauer wohnt, wie die „Zgl. N.“ erzählt, der Aufführung des „Lohengrin“ bei. Beim Schwanengesang hört der Bauer nicht, steht auf und ruft von der Galerie in den unteren Zuschauerraum: „Was sagt der Stenograf zu der Gans?“ — Darauf bemühen sich seine Nachbarn, ihn zur Ruhe zu bringen und deuten ihm an, er solle sich setzen. Der Klappstich war aber beim Aufstehen zurückgeklappt und der Bauer setzte sich auf den Boden. Wüthend sprang er auf und gab seinem Hintermann eine Ohrspeige mit den Worten: „So, das ist für das Stuhlwegziehen.“ Darauf wurde der Bauer an die frische Luft expedirt.

(Ein Hamburger Lokalscherz.) Die „N. Hamb. Ztg.“ bringt folgenden Hamburger Lokalscherz: Ein hiesiger, sehr geachteter Kaufmann, der den schmachhaften Namen Wurst führt, verabredete sich mit seiner Gattin, ins Theater zu gehen. Im Drange der Geschäfte vergaß der Kaufmann aber die Billets holen zu lassen, und deshalb stellte er sich ans Telephon, um die Karten bei der Billetagentur Käse zu bestellen. Die Angelegenheit entwickelte sich sehr schnell: Klinglingling. „Hier Käse, wer da?“ „Hier Wurst...“ „Schluß!...“ Klinglinglinglinglingling.

(Nofegger als Heiliger.) Aus Graubünden geschrieben: Kürzlich wurde, wie gemeldet, in Kapfenberg im Mürzthale ein Nofegger-Denkmal enthüllt. Es stellt den weit über die Grenzen seines Heimatlandes hinaus gefeierten Dichter in stehender Stellung dar, wie er einem Reh, das bei ihm steht, Geschichten erzählt. Nun ereignet sich das Merkwürdige, daß bäuerliche Frauen und Mädchen zum Denkmal des Dichters gehen, vor ihm niederknien und inbrünstig beten. Neulich fragte eine Bäuerin, wer denn eigentlich dieser Heilige sei. Sollten die Mürzthaler Landleute in den Dichter ihrer Berge mehr Vertrauen setzen als in ihre Heiligen?

(Einen beneidenswerthen Humor) verräth die folgende Geburtsanzeige eines glücklichen Familienvaters, die sich im „Hoyaer Wochenblatt“ befindet: „Meinen neun Freunden in Hoya, die sich vor zwei Jahren als Pathe zu meinem sechzehnten Kinde kontraktlich verpflichtet haben, zur Nachricht, daß dasselbe nun als ein gesundes, kräftiges Mädchen angekommen ist. Es wird die Namen erhalten: Alexandrine, Karoline, Friederike, Henriette, Louise, Hermine, Wilhelmine, Henny. Dat harrn Si woll nich' dacht! Schweringer, 1. Juli 1908. Dietrich Haak.“

mein Gedächtniß auch anstrengen mag, kann ich mich an nichts erinnern, was sich im Jahre 1885 vom Anfang Juni bis Ende August mit mir ereignete. In diesen Zeitraum fällt — nebst anderen Ereignissen — mein Ausflug in die Sierra Nevada. Daß ich dort herumkletterte, weiß ich erstens aus den Mittheilungen meiner Zeitgenossen, dann aus einigen Aufzeichnungen, die ich in einem alten Taschenbuch gefunden habe. Wäre dies nicht der Fall, so könnte ich schwören, ich sei auf meinen Kreuz- und Querfahrten in den amerikanischen Gewässern nur bis San Francisco gekommen. Ich werde Dir meine Aufzeichnungen ausliefern, damit Du Dich nach Möglichkeit zurechtfindest. Hat man in der bezeichneten Gegend keine große Kupfermine entdeckt, so ruht der Schatz heute noch so jungfräulich dort, wie vor Jahrtausenden...

— Es wäre doch merkwürdig, wenn ein so mächtiges Lager unentdeckt geblieben sein sollte.

— Ja, merkwürdig wäre es schon, stimmte der Admiral bei; allein es müssen da Umstände mitwirken, von denen ich nicht die geringste Idee habe. Daß eine wohlverborgene unterirdische Mine den deutegierigen Augen der amerikanischen Schatzgräber entgangen sein kann, ist schließlich recht gut denkbar; aber eine Mine, deren charakteristische Anzeichen ich binnen weniger Tage feststellen konnte, hat doch nichts Geheimnißvolles an sich, wenigstens a priori nicht. Das also mußt Du aufklären...

Er schwieg und versank in Nachdenken, während Pierre in feberhafter Erregung im Zimmer auf- und abschritt. Das Leben, das nichts als Räthsel in sich birgt, lehrt uns früh, über nichts in Staunen zu geraten, und es benötigt schon gewichtiger Vorfälle,

um uns vom Optimismus zum Pessimismus zu bekehren oder umgekehrt. Derville sah den engen Kreis seines Daseins mit einemmale ins Maßlose erweitert. Das Abenteuer lag zum Greifen nahe vor ihm nebst allen Möglichkeiten, die je nach dem Charakter der Epoche oder der Veranlagung des Individuums die Reichthümer oder Glücksfälle der Welt herbeigeführt oder den Anstoß zu ihnen gegeben haben. Und doch war es schließlich nur eine verschwindend kleine Möglichkeit, die sich ihm darbot, fast eine Null im Vergleich zu den kolossalen Umwälzungen, die sich Tag für Tag in der unermesslichen Welt der Geschäfte vollziehen... Immer stürmischer wurden die Schritte, mit denen Derville das Zimmer durchmaß.

Der Admiral beobachtete ihn mit gutmüthiger Ironie und meinte:

— Du bist wie ein richtiger kleiner Mustang! Und ich muß mir unwillkürlich sagen: selbst wenn's mit der Kupfermine nichts wäre, müßtest Du unbedingt nach Amerika. Nicht etwa, als gäbe es in Frankreich nichts zu holen. Wenn es sich bloß um selbstlose Wissenschaft, um höhere Physik oder transzendente Mechanik handelte, dann wär's allerdings besser, im alten Hafen zu bleiben, wo die menschliche Intelligenz ihre schönsten Feste feiert. Man dürfte aber in diesem Falle nicht in toller Liebe zu einem Fräulein Veraines entbrannt sein... sondern man müßte es sich auch mit einem andern, minder anspruchsvollen Mädgelein einzurichten verstehen. Du mußt also entweder auf Johanna oder die reine Wissenschaft verzichten. Angewandte Wissenschaft bietet übrigens herrlichen Ruhm und unvergleichlich höhere Macht — in Amerika! Dort wirst Du Dein Schicksal antreffen. Als erste Belohnung wirst Du

statt unfruchtbaren Zögerns und ungeduldigen Hustampfens die Aufregungen des Kampfes kennen lernen, ohne die hienieden nichts Großes zustande kommt. Zögere auch nicht länger, sondern lasse uns sofort den Zeitpunkt Deiner Abreise festsetzen. Kommst Du nicht zu Vermögen, so lehre überhaupt nicht mehr zurück oder aber nur mit grauem Haar und steifen Beinen... Abgemacht?

Selbst diese etwas unvorhergesehene Sprache war dem Seelenzustande Pierre's angepaßt. Er lauschte ihr wie eine Offenbarung, fühlte sie bis in die Tiefe seiner Seele dringen. Dies war das eigentliche „siegen oder sterben“, das einzig mögliche Anzeichen seine Rechtfchaffenheit und seines Muthes.

— Ja, abgemacht! sprach er und die Hand des alten Herrn erfassend, fügte er hinzu: Aber nicht, ohne Sie zuweilen wiederzusehen, Pathe... Das wäre doch zu arg...

— Na, jedes Jahr, denke ich, polterte der Admiral, um das Wehen seiner Stimme zu verbergen. Die Welt ist klein, wie die Yankee's sagen, und mit dem großen Ueberseedampfern ist ja das Ganze nur ein Ragensprung... Er blickte seinen Adoptivsohn fest an und fuhr fort: Was Johanna anbelangt, so ist sie jung genug, um zu warten. Liebt sie Dich wirklich, so wird sie ein, vielleicht auch zwei Jahre warten... Sie ist ein muthiges, verlässliches Mädchen... Ist ihre Liebe nur eine oberflächliche, so wird dies die eigentliche Heimführung für Dich bedeuten, mein Junge, wie jedes Dasein die seinige in sich birgt, bei allen Menschen ohne Ausnahme...

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Verweigerung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Hauptbahnhofstr. 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Kolumnen:
I. Bezirk:
Eckung: Subw. Kolossal, Trautl. Buchhandlung.
II. Bezirk:
Hauptgasse 2: Subw. Kolossal, Buchhandlung.
III. Bezirk:
Eckung: Subw. Kolossal, Trautl. Buchhandlung.
IV. Bezirk:
Eckung: Subw. Kolossal, Trautl. Buchhandlung.
V. Bezirk:
Eckung: Subw. Kolossal, Trautl. Buchhandlung.
VI. Bezirk:
Eckung: Subw. Kolossal, Trautl. Buchhandlung.
VII. Bezirk:
Eckung: Subw. Kolossal, Trautl. Buchhandlung.
VIII. Bezirk:
Eckung: Subw. Kolossal, Trautl. Buchhandlung.
IX. Bezirk:
Eckung: Subw. Kolossal, Trautl. Buchhandlung.
X. Bezirk:
Eckung: Subw. Kolossal, Trautl. Buchhandlung.

Hogalándó állások

több száz van minden szakmából közölve az Országos Pályázati Közlönyben, 50 fillérről megrendelhető, Nap-u. 13. 37936
Reisebeamter, welcher die Provinz behufs Acquisition zu bereisen hat, wird von erstklassiger heimischer Unfallversicherungsanstalt aufgenommen. Alter bis 30 Jahre. Firm. Diäten. Pensionsfähigkeit. Offerte unter „Dauernder Posten 25“ an die hiesige Hauptpost Postfach 187. 6749
Kommiss, der schon im Dammwäschefabrikation-Geschäft war, wird acceptirt. Stigmiz, Váci-körut 15. 6898

Gyakornok, aki a ma-

gyar és német nyelvet bírja, kellő előképzettség és szép kézírása van, helybeli nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok „Nagykereskedés 892“ címzen a kiadóhivatalba intézendők. 6892
Interdict.
Parlamentari gyors-írók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gépírás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanárok által oktatott szakintézmény. Az Orsz. Nagygyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapítottá Markovits Ivan 1863.) Nyitva szept. 1. július 1-ig. Biztos állásbiztosítással. Tájközlőzetek kiadása. Gabelberger szakiskola (közélsz. Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4). Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola trójepergőgéppel és más elnevezésű gépekkel és írógépekkel utazó utab tanfolyamokkal független. Telefon 64-65. Beiratások egész nap. 6821
Tanulók sürgösen kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 fillérről. Nap-utca 13. 37206
Pótvizsgára polgári, gimnáziumi magánvizsgára lelkismeretesen előkészít Kerekes, Garay-utca 5. 37846
Vidékire izr. nevelőnő kerestetik 7 éves fiú és 3 éves leánya mellé, aki az elemi osztályokat önállóan tanítani képes és a házi teendőkben segédkezik. Zongoratanú előny. Ajánlatok iskolai és működési bizonyítvány másolatokkal, melyek vissza nem küldetnek, valamint a fizetési igények megjelölésével a kiadóban megtehető címre kéretnek. 6768
Az izr. siketnémák orsz. intézetében a jövő tanév kezdetével egy tanító-gyakornoki állás birtokos. Okleveles tanítóknak az intézet igazgatója felvilágosítást nyújt d. u. 3 és 5 óra között. 6770
Diplomirte Erzieherin, Jsr., wird gesucht per 1. September zu 4 Mädchen, 2 in der II., 1 in der V. und 1 in der VI. Normalstufe, wie auch Handarbeit unterrichten kann, sowie der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist. Jahresgehalt 400 Kronen, freie Station. Wirkungszeitung und Photographie wird erjudt zu jenden unter Adresse Adolf Kellermann, Bácsipöcs I. P. Felsőszalonta. 37782
Jsr. Knaben-Pensionat Nagy-Szeben (Sermannstadt), für Schüler deutscher oder ungarischer Volks, Mittelschulen u. bei möglichster Bezahlung, Referenzen und Prospekt zur Verfügung. Ady-tungsvoll E. Ehrenkranz, Religionslehrer a. d. öffentl. Staatschulen. 6317
Kerekes fuinterntatusában, Garay-utca 5, növendékek (gyónge tehetőségek, magántanulók is) felvételnek. Korrepetálás ellátással havonta 100 korona. 37844
Okleveles latin és héber oktató korszert vagy fizetésért tanítana. Havas, Váci-körut 44, földsz. 6. 6867
Izraelita nevelőnő keresek augusztus 1-ére 3 leány mellé. Évi fizetés 400-500 kor. Czim a kiadóhivatalban. 37933

Német, olesó, kitünő

bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből, mindféle tanerök elhelyezése. Fekete Adolf elsőrendű tanerő ügynöksége, Budapest, V., Váci-körut 16. 37948
Deutsche Bonne von fündig am Plattensee wohnender vornehmer Familie zu zwei Kindern für ehesten Eintritt gesucht. Reflektanten, welche auch im Nähen geübt sind, wollen sich Wesseleny-utca 58, III. 25, vorstellen. 6891
Intelligentes deutsches Fräulein mit vorzüglichem Wirkungszeugnissen sucht Stelle zu 1-2 größeren Kindern. J. B., Kertész-u. 29, I. em. 27. 6884
Nevelőnők, tanítónak ajánlkozik intelligens ismeretlenül ügyvédjelölt. Szíves megkeresések „Könnyen alkalmazkodó 856“ jellegű a kiadóba. 6856
Mester Herr sucht beaufsichtigung englischer Familie. Entprechende Gegenleistung. Offerte unter „English spooken 861“ an die Exp. 6861
Francozia nevelőnőket, okl. német tanítónő nyelv- és zeneismerettel ajánl, okl. magyar tanítónőket keres. Szűz Jolán, Kossuth Lajos-utca 1. 37939

Majszia barackot, válogatott befőzésre 5 kg-

ként 3 koronáért, uborkát, vajbobot, kalarábét külön vagy együtt 2.80 bérméretre szállít Schwarz gyümölcskereskedő, Czegléd. 6703
Marillen, schönste Qualität, gewählte, zum Einfeben und für Marmelade, 5 Kilo franko gegen Nachnahme 3 Kronen empfiehl. Klingner's, Geflügel-Waarenhandlung u. Exportgeschäft, Szeged. 37854
1908er Jung-Geflügel! Garant. leb. Auf. franko überall per Nachn. 7 St. große, fette Brathühner Kr. 5.80, 4 St. große, fette Hühner Kr. 6.-, 3 St. große, fette Hühner-Gänse Kr. 10.- franko liefert Eisenberg's Exporthaus, Stalat 60, Destr. 6880
Marillen, ausgewählte, Kilo 40 Heller. Baron Weigelsperg-Gärtneri, Aboung. 6881
Gewählte große Aprikosen 2.20, gewählte 2.-, Zuerbernen 2.50 Heller in 5 Kilo-Postkörben liefert Bruck & Kantor, Gartenbesitzer, Szabadka. Wiederverkaufter Preisermäßigung. 6879

tette azon intézményt,

hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugoti és budapest-dunaparti teherpályaudvarokra érkező gyors- és teherárakat a czimzetteknek saját szerződött fuvarosával házhoz szállíttatja, ha a Duna balpartján a IV-IX. kerületben, továbbá a Mexikói-, Erzsébet-királyné-, Hajtsár- és Egressy-ut által határolt városrészen, vagy a tisztviselőtelepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával vándoroltatja el a Budapestre helyben rendelt vámárakat is, melyeknek elvámolása a vasútra bízott; egyúttal a külföldről érkező — házhoz szállított — szállítmányok után kiállítandó árnyilatkozati s ezen megbízottja által állíttatja ki. Utánvétellel terhelt, Budapestben a Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tüzveszélyes és oly áruk, melyeknek összszülya az egy tonnát meghaladja, csakis a vállalkozóval kötendő előzetes egyesség alapján szállíttatnak házhoz. Jogában áll ezenkívül mindenkinek, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága által e célból szerződött fuvarozónak közbenjárását kizáró utasítást adhasson. Ezen utasítás az illető alomáson még az áru megérkezése előtt írásban nyújtandók be. A házhoz való elszállítási díjak a következők: a) gyorsárúkat: 10 kg. sulyig 40 fillér, 10 kg.—25 kg. 60 fill., 25 kg.—50 kg. 80 fill., 50 kg.—70 fill., 70 kg.—100 kg. 100 fill. minden megkezdett további 50 kg. 50 fill. b) teherárúkat: 50 kg. sulyig 60 fillér, 50 kg.—on felül minden megkezdett további 50 kg. 50 fill. c) Adóköteles tárgyak megadótatásért: 50 kg. sulyig terjedő árúknál fuvarvellenként 30 fillér, 50 kg.—on felül 50 fillér. A statisztikai árnyilatkozatok kiállításáért a vállalkozó nyilatkozatonként 10 fillért számíthat. Az áruk házhoz szállítása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámllettéknél alátelve nincs, s ha a czimzet a fuvarlevélben kijelölt helyen feltalálható s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szedetik be. Ha az áru vámllettéknél vagy fogyasztási adónak van alátelve, még a czimzettnek kézbesítendő vámyugta, illetve adóké, lég- és tüllszövetek, svájci himzésekben, valamint mindenféle ruhadiszkekben. IV., Korona-utca 3, Seidl, fűszerüzlet mellett. 6888
Partiáruház, Wesseleny-utca 4. Ritka alkalmi vétel csödtömegek ből duplaszörös himzett batizatok, csikok és simanyerselymek minden színben, tiszta selyem chinezsalagok, csipkekelték, selyemszövetek, molinok és mindenféle divatczikkek bámulatos olesó árban. 6889
Allgemeiner Berkehr
Gyors- és teherárak házhoz szállítása. A magyar kir. államvasutak 68. §-a alapján már évekkel ezelőtt rendszeres-

Offene Stellen

Tarifeur, womöglich ledig, für ein bedeutendes Kumaner-Spediteurhaus zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind an den Eisenbahn-Tarif- und Verkehrs-Anzeiger, Budapest, Váci-körut 25, zu richten. 37911
Klavierspieler gesucht für Gasthaus. Regulí József, Gastwirth, V., Arbdóez-utca 4. 6822
Intelligens helyi ügynőket alkalmaz magas jutalékkal Salubritás, Giszella-ut 43. 24859
Retoucheur azonnal vagy 15-ikére felvétetik. Kurzweil, fényképész, Balatonfüred. 6812
Praktikant gegen Bezahlung gesucht. Kenntniz der deutschen und ungarischen Sprache Bedingung. Offerte erbeten Budapest Hauptpost restante unter Chiffre „4318“. 6805
Bilanzfähiger Buchhalter, möglichst von der Kurz-, Wirkwaren-Engros-Branché, tüchtige: ung. und deutscher Korrespondent, findet sofort dauernden Posten. Offerte mit vorliegenden Gehaltsansprüchen unter „Vertrauenswürdig 850“ an die Exp. 6850
Házgondnokoknak, házelügyelőknek, pénztárnokoknak és hasonló kvalitásuaknak állást szerez egy nagy üzlethelyiséssel bíró úriember, utólagos díjazás mellett. Található d. u. 2-6 között Bacsosny kávéházban, Erzsébet-körut 41. 37492

Irodai gyakornok és üzleti tanuló felvétet-

nek helybeli elsőrangú nagykereskedésben. Irásbeli ajánlatok „X. Y. 833“ jellegű a kiadóhivatal. 6883
Fiatal fűszerkereskedőség, feltétlen ügyes detallista, ki a hazai három nyelvet beszéli, azonnali felvételre kerestetik. Fizetése 30 korona havonta és teljes ellátás. Ajánlatok, lehetőleg fényképpel, küldendők Ungár Zsigmond cégnek Kassára. 37947
Tüchtigere Dreijährschüler wird für die heurige Dreijährschüler gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften an Herrschaft Cernit bei Neugradiska. 37934
Beamter wird sofort gesucht, perjetzt Deutsch, mit Stenographie, zu einer Aktiengesellschaft. Unter Chiffre „Sulfur“ Huszar, Bureau, Méréleg-utca 2. 6857
Gesucht deutsche Korrespondent, stenographierend für Exportgeschäft. Offerten „Hungaria 859“ an die Exp. 6859
Pénzbeszedő részvénytársaságnál 600 korona övadekkel azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Nyugdíjképes állás 892“ alatt a kiadóba kéretnek. 24892
Wir suchen für unser Getreidegeschäft einen fachlich tüchtigen Magazinier zu baldigem Eintritt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Firma Heinrich Frank & Sohn, Boglár. 37935
Fiatal üzemsztviselő állandó alkalmazást kaphat. Technikailag is képzettek előnyben részesülnek. Ajánlatok „M. J. 880“ alatt a kiadóba küldendők. 24880
Pénztárnoknő azonnali belépésre kerestetik egy előkelő nagyforgalmú üzletbe. Ajánlatban megemlítendő eddigi működés, valamint esetleges referenciák. Ajánlatokat „Megbízható pénztárnoknő“ jellegű alatt továbbit az Általános Tudósító, Erzsébet-körut 41. 37944
Komptoirist, jüngere Kraft, in Buchhaltungsarbeiten versiert; mit schöner Handchrift, wird aufgenommen. Offerten nur mit Gehaltsansprüchen sind an die Exp. unter „Machinenbranche 896“ zu richten. 6896
Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, für Engros-Firma gesucht. Bewerber der kroatischen Sprache mächtig, bevorzugt. Offerte unter „W. S. 885“ an die Exp. 6885

Verpflegung.

Marillen, handgewählt, zum Einfeben u. für Marmelade, 5 Kilo-Postkörb, franko g. Nachn. K. 3.50, ferner alle anderen Objekten empf. Eduard Baruch, Kesztemet. 37752
Marillen, schönste Qualität, gewählte, 5 Kilo 3 Kr., spanische Weichsel zum Einfeben 2.50 Kr. liefert M. Szilágyi, Weingartenbesitzer, Kis-Körös. 6484
Marillen, ausgewählte Prachtexemplare, 5 Kilo um 3 Kronen; Birnen, Ringlo, Weichsel, kleinere Marillen um 2 Kronen liefert Müller J., Weingartenbesitzer, Kis-funhalas. 6686
Fajhor, saját termésű, kitünő minőségű, 21 forint hektouként, 25 hektó vételnél 1 forinttal olesőbb. Spitzer Dávid, szőlőbirtokosnál, Császáröltösten (Pest-megye). 6687
Binnyceladás nagyban. A csányi uradalomban ez évben 160 hold kitünő nemes faj görög-dinnyét termesztnek. Eledklődők, akik nagyobb mennyiségben vennének, forduljanak az Uradalmi intézőséghez, Csány, Heves-megye. 37850
Ananasmarillen, wunderhöne, große 2.50, riesengroße Weichseln 3.-, Kirjchen, reifche, großbeerrige lichte oder dunkle 2.80, großbeerrige Ribis, Ringlo, grüne Risse, Birnen oder Stachelbeeren 2.50 Kronen per fünftlo-Postkörb liefert mit Postnachnahme Antalfy Emma, Csinfota. 6432
Große süß-Echldfröten, täglich frisch, offerirt a 20 Heller per Stück. Ebenso frische Hügnereier billigt zu haben bei M. Ledekfi, Rutina, Kroatien. 6878
Zucker- und Wassermelonen, feinste Sorten, verkauft im Großen schon Ende dieses Monats Mautner, Gas-falomer Herrschaft, Gattau. 6886

Realitäten.

Gaus im III. Bezirk, Laktanya-utca, mit 550 Ducdratflaster Grund preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Telephon 64-56. 37900
Nyaraló kerestetik, Svábhegy, Zugliget, 2-3 szoba, furdoszoba, veranda. Melinger, Nagymező-u. 43. 6831
Gandverkauf. In Zsombolya in der Defk Jerecs-gasse ist das Haus Nr. 1219 bestehend aus 2 Zimmern, Wohnzimmer mit Glasgang, Wirtstüchle, Speisekammer, Sanitäre, 3 Magazine (ältestenominirtes Getreidegeschäft Zombolya), sehr gelegener Platz, mit ausgedehntem Kundentkreis, außer dem Hauptmagazin an der Gasse im Nebengebäude noch 3 weitere Magazine, ferner ebenfalls im Nebengebäude 2 Zimmer, Sommerküche u. ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer im Hause selbst. Karl Petri, Zombolya. 37786
Gefte Panama-Güte, feine 6 fl., feinere 8 fl., sehr feine 10 fl. und aufwärts bei Sternberg, Dob-utca 24. 37880
Osak augusztus 1-ig! Nagy raktár himzett batiztok, selymek, plastronok, gallérok, szalagok, csipkekelték, lég- és tüllszövetek, svájci himzésekben, valamint mindenféle ruhadiszkekben. IV., Korona-utca 3, Seidl, fűszerüzlet mellett. 6888
Partiáruház, Wesseleny-utca 4. Ritka alkalmi vétel csödtömegek ből duplaszörös himzett batizatok, csikok és simanyerselymek minden színben, tiszta selyem chinezsalagok, csipkekelték, selyemszövetek, molinok és mindenféle divatczikkek bámulatos olesó árban. 6889

Verpflegung.

Marillen, handgewählt, zum Einfeben u. für Marmelade, 5 Kilo-Postkörb, franko g. Nachn. K. 3.50, ferner alle anderen Objekten empf. Eduard Baruch, Kesztemet. 37752
Marillen, schönste Qualität, gewählte, 5 Kilo 3 Kr., spanische Weichsel zum Einfeben 2.50 Kr. liefert M. Szilágyi, Weingartenbesitzer, Kis-Körös. 6484
Marillen, ausgewählte Prachtexemplare, 5 Kilo um 3 Kronen; Birnen, Ringlo, Weichsel, kleinere Marillen um 2 Kronen liefert Müller J., Weingartenbesitzer, Kis-funhalas. 6686
Fajhor, saját termésű, kitünő minőségű, 21 forint hektouként, 25 hektó vételnél 1 forinttal olesőbb. Spitzer Dávid, szőlőbirtokosnál, Császáröltösten (Pest-megye). 6687
Binnyceladás nagyban. A csányi uradalomban ez évben 160 hold kitünő nemes faj görög-dinnyét termesztnek. Eledklődők, akik nagyobb mennyiségben vennének, forduljanak az Uradalmi intézőséghez, Csány, Heves-megye. 37850
Ananasmarillen, wunderhöne, große 2.50, riesengroße Weichseln 3.-, Kirjchen, reifche, großbeerrige lichte oder dunkle 2.80, großbeerrige Ribis, Ringlo, grüne Risse, Birnen oder Stachelbeeren 2.50 Kronen per fünftlo-Postkörb liefert mit Postnachnahme Antalfy Emma, Csinfota. 6432
Große süß-Echldfröten, täglich frisch, offerirt a 20 Heller per Stück. Ebenso frische Hügnereier billigt zu haben bei M. Ledekfi, Rutina, Kroatien. 6878
Zucker- und Wassermelonen, feinste Sorten, verkauft im Großen schon Ende dieses Monats Mautner, Gas-falomer Herrschaft, Gattau. 6886

Bekleidung.

Gefte Panama-Güte, feine 6 fl., feinere 8 fl., sehr feine 10 fl. und aufwärts bei Sternberg, Dob-utca 24. 37880
Osak augusztus 1-ig! Nagy raktár himzett batiztok, selymek, plastronok, gallérok, szalagok, csipkekelték, lég- és tüllszövetek, svájci himzésekben, valamint mindenféle ruhadiszkekben. IV., Korona-utca 3, Seidl, fűszerüzlet mellett. 6888
Partiáruház, Wesseleny-utca 4. Ritka alkalmi vétel csödtömegek ből duplaszörös himzett batizatok, csikok és simanyerselymek minden színben, tiszta selyem chinezsalagok, csipkekelték, selyemszövetek, molinok és mindenféle divatczikkek bámulatos olesó árban. 6889

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feueröfen und einbruchsfester **Kaifen** offerirt billigst **Budapester Staffen-Niederlage, Buda-pest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 6320

48" Ruston Dreifachstein, 4 Jahre alt, so wie neu hergerichtet, vorgerückter Saison halber billigst abgegeben bei **Heisler Sándor, Budapest, Dávid-utca 15.** Dasselbe auch ein 4 HP fahrbarer Dampfmotor, auf 8 Hm. geprüft, geeignet für Landwirthschaft und Industrie, billigst zu haben. 37898

Saugpumpen, 60 HP, für Abfuhr von Wasser, wenig gebraucht, in ausgezeichnetem Zustande, unter günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. **Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 141.** 37899

Bronzeluster zu billigen Preisen im Lakberendungs-System **IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17—77. 37635

Schmiedefohle, Koaks, Brife, Antacit liefert bestens **Kadonay Károly, Budapest.** 37292

Prima Ostraner Brifets a 5 Kgm. per Stück für Dampfmaschinen, Ostraner Schmiedefohle, ferner prima preussische Stück, Würfel- und Kugelfohle und Drenovacer Steinfohle franco aller Bahnen und Schiffstationen. Gebühd. **Gutmann'sche Steinfohlenwerke, Budapest, V., Mergel-utca 8.** 37646

Borshordók, keveset használtak és ujak, 25 literől 60 hektóig, kádak, borprens, olesón eladó. Székesfővárosi sziklapinczék bérleténél Kőbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telephon 53-92. 6093

Fegyverek, revolverek, pisztolyok, vadászati, használati és sportezikkek legolcsóbban kaphatók **Földesi L. fegyverüzletében, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6** Használt fegyverek sokkal kevesért kaphatók. **Arjegyzéknin gen és bérmentve.** 37864

Benzinlokomotive, 4 HP, mit elektrischer Zündung, hiezu 22" HP Dampfdrehschneidmaschine, ein Jahr alt, garantiert fabrikmäßig hergerichtet, um 2400 Kronen zu verkaufen bei **Heisler Sándor, Budapest, VI., Dávid-utca 15.** 37855

Kartoffelwägen für 7 Hektoliter landwirthschaftliche Brenneret, bestem Zustande, billig zu verkaufen. Adresse: **Abrahamtelep, Budakalász, Pestmegye.** 37877

Cementplatten, Marmor-Platten, Mettlerplatten, Cementröhren empfiehlt billigst **Iszabell Walla József, Mofait- und Cementwaarenfabrik, Budapest, VII., Rottenbiller-u. 15.** 37227

Wegen Aufgabe der Jagd 4jährige vorzügliche Vorstehhündin billig abgegeben. Anfragen unter **"Pointier 897"** an die Exp. 6897

Pariser „Ideal“-Klavier, Mahagoni, neu, billig zu verkaufen. Antialkoholisches und vegetarisches Speischaus **"Dalyia", VI., Königs-gasse 54, I.** 37941

Spezereigeschäfts-Einrichtung sammt Waare ist sofort billig zu verkaufen. **II., Iskola-utca 40.** 6858

Szenát és szalmát bármily mennyiségben vesz és elad **Ausch Frigyes, Budapest, gabonatözsde.** 6174

Kaufe einige gebrauchte gute Plachen. Bitte Offerte unter **"Baargeld 678"** an die Exp. 6678

Szenát, szalmát, Luczernát és muhart veszek és eladok bármily nagy mennyiségben. Felpréseléshez legujabb szerkezetű gőz-, 16- vagy kézi présem boesátom az eladó rendelkezésére, közvetítőknél magas jutalék. **Schreiber Béla, takarmány-nagykereskedő, Budapest, Népszínház-utca 22.** Telephon 20—52. 37942

Szalónharmonium, amerikai, használt, jutányosan eladó. **Wagner, József-körút 15.** 24879

Üzletberendezés szép portállal eladó. **Krisztina-körút 81.** 37945

Schnellreinigungseife. Unvergleichliche Waschkraft, bedarf keiner Nebenwaschmittel á 64, 66, u. 70 H. per Kgr. Versand auch per 5 Kgr. Postföli. **Russische Seifenpulver** zum Einweichen der Wäsche, große Arbeitsersparnis, per Packet 24 H. **Blitzblanz Seifenpulver** zum Reinigen von Holzgegenständen, Kochgeschirr, Fußböden etc. Packet 14 H. Versand nur gegen Nachnahme. **E. Wolf, Soroksár, Fő-utca 114.** 6688

Automobil alkalmi **Védel, 30** löreji, új, kitűnő gyártmányú; két kisebb automobil, valamint motor traissina rendkívül olesón eladó **Budapesti Kereskedelmi Közgazdasági Banknál, Erzsébet-körút 12.** 37761

Weinsässer, größte Auswahl, jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, billigst zu verkaufen bei **Klein Mór, Rombach-utca 8.** 6875

Chrtbar-Stuhlflügel, freuz-jaitig, fast neu (nicht abge-schnitten), um den halben Preis, **Rianino, prachtwoll schön, 200 fl., ferner neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, solid u. billigst in der renommirten Klavier-Niederlage Keresztély, Bpost, Váci-körút 21 (Iparudvar). Ein-tausch alter Klaviere auf neue. Reparaturen u. Stimmungen coulant. Leihgebühr billigst! 37271**

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausge-schieden, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze ungetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik Un-garns **Gustav Pekenaß, Gijellaplatz 2, Geegründ, 1865.** Telephon 169. 37884

Möbel

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzim-mer, Salon- u. Reisingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek-trische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia lakberende-zés kiállitása Semmel-weis-(Ujvilág)-utca 21.** Telephon 17—77. 37636

Herrenzimmer, Modern, Mahagoni, Büchertasten, Schreibisch, Lederfauteuil, 150 Gulden. Englische Klav-iergarmitur, grünes Leder, 135 Gulden, **Lázárgasse drei.** 37682

Müasztalosnál készen kaphatók absolute sima, fényezett hálósobák, cse-resznye, mahagoni és szürke jávorfából, a leg-jobb készítmény, igen olesó árban, raktár tul-tómöttsége miatt. Néhány finom ebédlo berendezés is készen áll. **Réti, Lónyay-utca 25.** 37548

Bronzeluster, Gas, Elek-trisch, Petroleum, billigst er-hältlich im größten „Gelegen-heits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“ **Lázárgasse drei.** 37683

Möbel, Passander Speise-zimmer, Mahagoni Schlaf-zimmer, Weiße Mädchen-zimmer, idősie Salongar-nituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. **Lázárgasse drei.** 37684

Perfekteppiche. Mittelgroße jehtn Gulden, größere Verbin-dungsstücke sechzehn Gulden, Karamaniervorhänge fünfün-dreißig Gulden, Große Tep-piche 8 Gulden Quadratmeter im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungs-Waarenhaus“ **Lázárgasse drei.** Provinzverfandt Nachnahme, für nichtkonvenirende retonnirte das Geld. 37681

Möbelcredit neuen Systems, Möbel besser Aus-sühtung, gegen baar oder an bei Bankinsitut zahlbaren Raten, im Möbellager **Valázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3.** Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinsitute bezahlt, der Käufer schadet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankredit verpflichtet weder zur Antheiligungsein-nahme noch zu sonstigen Aus-gaben. 6872

30%o Erparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczi-ter 3, felemelet. **Stani, Verkauf** von Herzhafis- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Ma-hagoni- und Passander-Mö-beln, Herrenzimmer, orient-lichen Teppichen, Luster. Tele-phon 82—13. 6874

Zu verkaufen allsogleich die eleganten und im besten Zustande befindlichen Möbel aus einem Salon, Herren- und Speisezimmer. Zu ertra-gen beim Hausbesorger **V., Lipót-körút 32.** 6860

Diverse

Poloskairtást jótál-lással, lakáspormen-tesítést porszivógé-pel olesón vállal **Netter, Andrassy-ut 56.** Telephon 16—13. 6655

Auskunfts-bureau „Securitas“, gegründet 1880. V., Akadémia-utca 6. Telephon 31—45, ertheilt alle Arten Spezial- u. Einzel-Auskünfte. 6789

Geschäfte.

Fabrik-Verkauf. Im besten Betriebe stehend. Von jedem Saizen ohne Sachkennt-nis weiter führbar. Solche Ge-schäfte hier erwiesene Erfolge erzielend. Bei 22,000 Werth ein Drittel Jahresertrommen. Wenn auch nicht ganzes Ka-pital vorhanden, Einigung nicht ausgeschlossen. Adresse **Szilágyi Sándor, Spezerei-händler, VIII., Kistemplom-utca 13.** 6855

Spezerei-Delikatessen-Ge-schäft wegen Krankheit ist zu verkaufen. Von Gutgang kann der Käufer sich selbst über-zeugen. Es steht ohne Kon-kurrenz und macht tägliche 200—240 Kr. Lojungen. Nä-heres Auskunst beim Gaál, Rottenbiller-u. 21. 24885

Vendéglő, saroküzlet, forgalmas utczában, 3 ét-teremmel, finoman beren-dezve, nagy kerttel, vil-lány és gázvilágítással, 3 szobás lakással, olesó ház-bérrel, jutányosan eladó; a jömenetéről vevő meg-győződhet. Vételhez a Sör-gyár felölvel járul. Bővebb felvilágositást ad **Gaál, Rottenbiller-u. 21.** 24886

Kávéház, elegánsan berendezve, a főváros leg-szebb utvonalan, olesó ház-bérrel, jutányosan meg-vehető. Bővebbet **Rotten-biller-u. 21, Gaál.** 24887

Dohánytözsde megvé-telre kerestetik. Ajánlatok **Ferencz-körút 19, III.** emelet 19. Személyes érteke-zés 5—6. Ugyenökök díjaz-tatnak. 24877

Egy járási központtal bíró városban jóforgalmu bór- és fűszerüzlet eladó, esetleg 50,000 koronával társ kerestetik, mely eset-ben a kereskedés en-grosra menne át. Czim a kiadóhivatalban. 6697

Stellen-Gesuche.

Liquor- und Cognakfabrik, Branntweinbrennerei, welche geeignet wäre die Ge-neralvertretung für Bosnien, Herzegowina und dem Um-gebiete abzugeben, wolle sich gefälligst melden unter Chiffre „Orient 766“ an die Exp. 6766

Perfekter Mühlenmagaziner sucht Stelle in grö-ßere Mühle, auch im land-wirthschaftlichen Maschinen-geschäfte tüchtig. 3 Sprachen in Wort u. Schrift, prima Zeugniss. Eintritt sofort. **Gesf. Anträge** unter „Verwendbar 769“ an die Exp. 6769

Neue Witwe geht zu in-telligentem gefunden gutfüh-rendem Herrn als Haushälterin. Ö. Sch., Ujvidék, Tenceri-nergasse 33. 6835

Brennereileiter, ledig, mit mehrjähriger Praxis, sucht **Bosien.** Anträge erbeten un-ter „Brennerei 840“ an die Expedition. 6840

Kellnermeister der Wein-branche, ledig, mit 10jährigen Zeugniss, sucht ehebaldisht **Bosien.** **Gesf. Anträge** unter „Unermüdblich 806“ an die Exp. 6806

Fiatal leány, szép köz-irással, gépirással, szerény igényű, bankba vagy ügy-veői irodájába ajánlkozik. **Peterdi-utca 31, IV. 43.** 37943

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu ver-miethen. Adresse in der Exp. 37630

Benion „Victoria“, Ab-bazia. Herrliche Aussicht auf Meer. Vorzügliche ungarische Küche. Civile Preise. Auf-Verlangen Prospekt. 36802

Lakás, 3 vagy 4 szobás modern lakás azonnal ki-adó **Hold-utca 8** alatt. Telefonszám 49—58. 37925

Uj házban november 1-ére, esetleg augusztus 1-ére olesón átadó modern **1-eri lakás, 5** utca szoba, 1 Hall, erkély, lift folytonos szolgálattal. V., Bank-utca 7. 6774

Olesóbb mint bárhol! Kitűnő étkezés, kényel-mes lakás **3 korona.** Magyar Otthon perzió, Főherczeg-Sándor-utca 30. 24876

Zu Jugliget prachtwoller Villa ist elegantes Zimmer, Beranda, mit oder ohne Küche Abreise halber zu übergeben. Adresse in der Exp. 6894

Gassentwohnung, 3zim-merig, per August, I. Stad, gesucht. Engländer, Götvo-s-gasse 23. 24888

Kiadó és átadó lakások, szobák, üzlethelyiségek, bérházak Magyar és Sár-kányánál kaphatók. **Ker-tész-utca 50.** Telephon. 24893

Budán, villamos megálló közelében, 3 szobás évi lakás minden mellékheiyi-séggel, lehetőleg kert-használattal, augusztus 1-re kerestetik. Levelek „Modern lakás“ jeligére **Sikray hirdetés-i irodájába, Váci-körút 33.** 37931

Szép möblirtés Gassen-zimmer, peinlichst sauber, ungenirt, eventuell mit Pension, Nähe **Vasilla, Oper,** zu miethen gesucht. Unter „M. B. 868“ an die Exp. 6868

Wegen Lieberjiedlung ist per August eine Hofwohnung zu vermiethen, bestehend aus 2 großen Zimmern, Vor- und Dienstboten-, Badezimmer mit **Wasschtisch, großer Küche** und Speis, Gas u. Elektrisch, Alles hell und freundlich, zu möglichem Preis. **Csáky-ut-csa 12a.** Näheres beim Haus-meister. 6890

3 szobás lakás olesón kiadó 3 hónapra. Bővebbet **Szegényház-tér 5, sz. 24881**

Gassentwohnung, 4 Zimmer, sofort, August-November ver-miethbar. 660—700 Gulden. **III., Lajos-utca 68.** 24891

Első emelet 3 utca szoba, elő-, fűrdő-, cseléd-szoba, augusztus 1-ére olesó árért kiadó. **VIII., Kis stáció-utca 5.** 6872

Herrschafthwohnungen, 3, 4, 5zajenzimmerige, per August zu vermiethen. Lift, Vacuum. **Wesselényi-utca 18.** Nächt dem Karlsrag. 37938

Geld.

Verfafscheine, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle vollen Werth. **Schiller Izidor, Sip-utca 8.** 37667

Miethung u. Vermietung

Große Herrschafthstow-nung, Geschäfts- und Bu-reaulokalitäten, Aelster mit Nebenräumen, modernst, Lift, Centralheizung, zu ver-miethen per **1. August d. V. V. Alkotmány-ut-csa 19.** Auskunst ertheilt **Dr. Simon Weisinger, V., Aulich-utca 7.** Tele-phon 26—71. 37825

Boithelyiség 450 frt-ért **augusztusra ki-adó. Akácza-utca 57. sz.** 24847

Ein helles Geschäftstokal, Auskunst auf den Tisza Kálmán-tér, ist mit billigem Zins für 1. August zu ver-geben. Zu erfragen **VIII., Vay Ádám-utca 2.** 6775

Geschäftstokal, für jede Branche geeignet, per August zu vermiethen. **Wesselényi-utca 18, nächst Karlsring.** 37937

Nagy raktár, 21 m. hosszú, kiadó 3 hónapra. **Dóri, festékgyár, Szegényház-tér 5.** 24882

Olesó üzlethelyiség azonnal kiadó. **V. Kálmán-utca 3.** Értekezni: **Dr. Pollacsek Károlynál, Bá-thory-u. 12.** 6895

Kompagnon.

Als Kompagnon, mitthätig, suche ich mich an **Buda-pest** Agenturgehäft zu be-theiligen. **Gesf. Anträge** unter „Erste Kraft 88013“ an **Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7.** 37946

Kompagnon mit 2700 Kr. gesucht. 700 Kr. sofortiger Erlag zur Erzeugung und Betrieb elektrischer Uhren ohne Aufzug. Elektrischer sen-sationeller Apparat für viele Zwecke zu verkaufen. **Spred-hunde 1 Uhr.** **Horner, Ne-felejtsgasse 11, II. Stad 24.** 6865

Gesundheitspflege.

Damen finden Aufnahme zur Geburt. **Franzenarzt** im Hause. Größte Discretion. Elegante, separate Zimmer, größter Komfort. Nähere Aus-kunft ertheilt **Frau Grimm, dipl. Geburtshelferin, Buda-pest, Liszt Ferencz-tér 18, III. Stad.** 6884

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Ent-bindung unter strengster Dis-cretion. **Uwe Justh, dipl. Geburtshelferin, Buda, Zár-da-utca 27, Rojenhügel.** 6706

Wienerin, masseuse dip-lomé, **Mariagasse 23, Par-terre 7, Treppenhau.** 94800

Masseurin für Herren und Damen empfiehlt sich in ihrer Wohnung. **VIII., József-utca 2, Parterre 7.** 24875

Dienst u. Arbeit.

Tanuló fizetéssel azon-nal felvétetik. **Rosenfeld Márk, bórkereskedő, V., Váci-körút 22.** 6870

Tanonez fizetéssel fel-vétetik **Gelei Vilmos** uris-és nöidivat üzlethében. **Nagymező-utca 27.** 6887

Korrespondenz

Fraeskäm! Toljes lehe-telenség a jövő hét vége előtt. **Csókollak.** 6877

Herr, stets vorübergehend in **Budapest** verweilend, wünscht Bekanntschaft mit **junger netten Dame.** Briefe unter „Freundschaft 871“ an die Exp. erbeten. 6871

Kathensteg. Annonce von Sonntag nicht gelesen? Be-harliches Stillschweigen uner-lärlich! **Schwöre,** daß ich nicht schuld war. Bitte von Herzen, **I. C.,** komm Samstag 6 Uhr o. Sonntag Nachmittag, warte Dich bestimmt. Zu-nigste **Grüße Helene.** 24888

Heirathsanträge.

Heiraths-Antrag. Kauf-mann, **Christ, Spezereibranche,** hier, mit Vermögen, heira-thet älteres Mädchen ober junge Witwe mit Geschäfte. Briefe unter „Glückliches Heim 824“ bis 12. d. an die Exp. 24824

Házasságokat sikerrel legfelsőbb körökben reá-lis alapon közvetitek. **Vás-laszbélyeges megkeresé-seket** kérom főpostára 188 fiókba. 24883

Seffer Antal SPORT ESZKÖZÖK és KÖTÉLGYÁRTÓ IPARTELEPE

BUDAPEST, IV., KÁROLY UTCA BOLTSZÁM 12. (KÖZP. VÁROSNÁZ ÉPÜLETE)

Függőágy. 2 75 ft-től
Gyermek butor nagy választékban. Vízmentes, ponyva és zsák.
Lábáló-párja 8 ft-től
Tornatermek berendezése és felszerelése
Szerelnék hátseregélyezere
Mindenemű kötéltaru hosszú szállu kenderből
Teke baba eszgojó
Nyugágy, csikos vitorlavászonnal. drb. 375 ft-től
Összehajtható kerti butor nagy választékban
Lawn-Tenis Kerítő hálók, függelyesen álló szemekkel feketére kátrányozva □ mtr. 8 kr-tól
Valódi angol Lawn Tennis labda tzt. 3 ft. 50 ft-től
Valódi angol esamer Racket 3 ft-től
Gyűrűhárta szabályozható kötélen 3 ft-től

TELEFON: 15-56. Árjegyzék kívánatra ingyen és bermentve. Vidéki megrendelések pontosan fogantositatnak. ALAPITTATOTT: 1878.

Csődttömeggeladás.

Vb. Klein Fülöp fia, breznóbányai bej. kereskedő csődttömeggéhez tartozó s a csődleltár 1-1011. t. a. összeirt és 7991 kor. 31 fill. becsült rőfös és rövid-árúk és bolti berendezés ajánlati versenytárgyalás után együttesen egy tömegben eladatnak.

Felhivom tehát a venni szándékozókát, hogy zárt írásbeli ajánlataikat a 799 kor. 13 fill. bánatpénz egyidejű letétele mellett s. é. július hó 20-ik napjának d. u. 4 órájáig dr. Kachnics Gusztáv ügyvéd csődttömeggondnok ügyvédi irodájába Breznóbányán nyujtsák be.

A csődválasztmány az ajánlatok felett dr. Stieglitz Mór ügyvéd irodájában Breznóbányán 1908. évi július hó 20-án d. u. 5 ó. tartandó választmányi ülésen fog határozni, melyen az ajánlatokat tetszése szerint el vagy el nem fogadja, esetleg azonnal szóbeli ajánlati versenyt tart, vagy az ajánlati verseny utján eladást más határidőre tűzi ki.

Az árúk minősége, mennyisége a leltári érték helyessége tekintetében, ugyszintén semmiféle más tekintetben a csődttömeggondnok és csődválasztmány szavatosságát nem vállalnak.

A vevő tartozik a vételári összeget és a vétel utáni illetéket a tömeggondnok kezéhez az ajánlati verseny befejezésekor azonnal készpénzben lefizetni, ellenesetben a bánatpénze a csődttömegg javára elvész, költségére és veszélyére a csődválasztmány pedig ugyanazon ülésen, esetleg más napon újabb szóbeli versenyt tarthat.

Az ajánlati verseny eredményének kihirdetése után vevő köteles a megvett árukat Breznóbányán 24 óra alatt a csődttömeggondnoktól átvenni, mely idő után utóbbi semmiféle felelősség nem terheli.

Vevő köteles az árukat további vagyis az ajánlatnak elfogadásától számított 8 nap alatt az üzleti helyiségből elvinni. Szükség esetén e helyiség is megkapható 1-2 hónapra.

Az ajánlati verseny eredményének kihirdetése után az áruaktárt érhető minden veszély a vevőt terheli.

A leltározott s eladandó áruk mindennap közbenjöttömmel d. e. 11-12 és d. u. 2-5 órák között megtekinthetők.

Breznóbányán, 1908. évi július hó 7-én.

Dr. Kachnics Gusztáv ügyvéd, mint csődttömeggondnok.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Krone.

Gummi-„MARKE DOPPELKRONE“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-„NEVER SPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K. 4.**

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder-Suspensor, Galoschen und alle ritikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei **MOLNAR VILMOS, Bandagist** u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Bpest, Károly-körut 28. Központi városbáz. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages - Diskretion Ehrensache. - Bei Feste ngen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Echter PANAMA-HUT KALAPBAZÁR 6 frt. Semmelweis-u. 17.

MEGLEPŐ, SZINTE CSODÁLATOS GYÓGYEREDMÉNYEK A-

PAPTAMASI LITHIUM-GYÓGYVIZ

zel gyomor-, vese-, hólyag- és bélbántalmaknál, valamint asthmabronchiale, köszvény és húgysavas diathesis esetelben.

Kizárólagos foraktár:

WAHLKAMPF és GÖRÖG, ásványviznagykereskedők BUDAPEST, V. kerület, ZOLTÁN-UTCA 11. szám.

5 Kilo Postpaket

Ia. Kokusfette

mit orth. 777 versehen liefert franco **Kr. 6.40.**

Sam. Rebenwurzöl, Bpest, Laudon-u. 4/D.

Mérlegképes könyvelő, ki a német levelezésben teljes jártassággal bír, posztónagykereskedés részére mielőbbi belépésre kerestetik. Gyorsíró előnyben részesül. Ugyanott felvétetik egy jó megjelölésű segéd, ki a szakmát alaposan érti, s helyi vevők látogatására is használható. Ajánlatok „Ügyes 287” jelige alatt a kiadóba kéretnek. 6287

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigsten und veraltetsten **Gonorrhöen**, **Blüthen**, **syphilitische Geschwüre**, die übeln folgen der **Syphilis**, **Wannschwäche** durch **Elektro-Diagnose** oder **Psychophor**, **Blut** bei Frauen ohne **Einspritzung**, **Nerven- und Rückenmark** leiden, die hartnäckigsten **Gautranheiten** heilt rasch und gründlich ohne **Verunsicherung**

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefartzt.

Ordnations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körut 2.**

Ordnation von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Heilerfolg** auch auf **erweitertem Wege**. **Medikamente** betragt.

Modernste LUSTER

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

HEINRICH STERN

Budapest, VI., Ó-utca 19.

Gegründet 1897. Telephon 76-87.

Die Direktion der Ungarischen Landes-Central-Sparkassa

macht hiemit bekannt, dass gemäss den Beschlüssen der am 3. Juli d. J. abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung ihrer Aktionäre das Gesellschafts-Aktienkapital mit 2.100.000 Kronen, die Reservefonds mit ca 2.800.000 Kronen vermehrt werden unter folgenden Modalitäten:

1. Es werden 3500 Stück neue Aktien á 600 Kronen Nominale emittirt.
2. Den Aktionären wird das Bezugsrecht auf die neuen Aktien eingeräumt, derart, dass nach fünf alten Aktien eine neue Aktie entfällt.
3. Nach jeder neuen Aktie sind 600 Kronen für das Aktienkapital und 800 Kronen zu Gunsten des Reservefonds zu bezahlen. Die Einzahlungen sind in folgender Weise zu leisten:

400 Kronen vom 10. bis 20. Juli 1908,
500 Kronen vom 15. bis 30. September 1908,
500 Kronen vom 16. bis 30. November 1908;

es können aber auf einmal auch mehrere Raten eingezahlt werden. Die Sparkassa vergütet nach allen Einzahlungen 5 Percent Zinsen vom Tage der Einzahlung bis zum 31. Dezember 1908. Gelegentlich der Einzahlung werden Aktien-Anweisungen ausgefolgt, welche, wenn sämtliche Einzahlungen in der ausgeschriebenen Zeit geleistet wurden, vom 16. März 1909 ab gegen Aktien umgetauscht werden können. Die sonach zu emittirenden neuen Aktien sind mit den alten Aktien in jeder Beziehung gleichgestellt, partizipiren an den Erträgen des Jahres 1909 und werden mit laufenden Coupons vom 1. Mai 1910 ab versehen.

4. Aktionäre, die weniger als fünf Aktien besitzen, erhalten, wenn sie das Bezugsrecht ausüben, **Fünftelaktien-Anweisungen**, deren fünf auf eine Aktie eingetauscht werden.
5. Die nach den neuen Aktien entfallende Stempelgebühr bezahlt die Sparkassa aus Eigenem.

Es werden demnach alle jene Aktionäre, die das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ausüben wollen, aufgefordert, ihre Aktien vom 10. Juli 1908 ab bis inklusive 20. Juli 1908 in Begleitung arithmetisch geordneter Nummern-Verzeichnisse bei der Effekten-Kassa des Institutes (Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 7, Parterre) Vormittags von 9-1 Uhr behufs Abstempelung vorzuweisen und die Einzahlungen für die zu übernehmenden neuen Aktien zu bewerkstelligen. Wer das Bezugsrecht innerhalb des ausgeschriebenen Termines nicht ausübt und die erste Theilzahlung nicht leistet, wird seines Bezugsrechtes verlustig. Alle aus dem Bezugsrechte entspringenden Rechte verliert auch Derjenige, der die weiteren Einzahlungen in der anberaumten Zeit nicht leistet, in welchem Falle auch die bereits erfolgten Theilzahlungen zu Gunsten des Gewinnreservefonds verfallen. Es werden ferner die Besitzer von Fünftelaktien-Anweisungen aufgefordert, die Anweisungen behufs Umtausches auf Aktien spätestens bis 31. Dezember 1909 bei der Effekten-Kassa des Institutes vorzuweisen, widrigenfalls die entfallenden Aktien börsenmässig verkauft und die hierfür einflussenden Beträge zu Gunsten der Berechtigten als Sparkassen-Einlage verzinst werden.

Budapest, am 4. Juli 1908. Die Direktion.